

LEOŠ JANÁČEK

JENŮFA

DUNJA VEJZOVIĆ – *Die alte Buryja*
IRIS VERMILLION – *Die Küsterin Buryja*



LEOŠ JANÁČEK (1854–1928) **JENŮFA** IHRE STIEFTOCHTER

Oper in drei Akten aus dem mährischen Bauernleben

Text von GABRIELA PREISSOVÁ | Deutsche Fassung von MAX BROD

Brünner Fassung (1908) herausgegeben von SIR CHARLES MACKERRAS und JOHN TYRRELL

Uraufführung der ersten Fassung am 21. Januar 1904 am Tschechischen Theater in Brünn

LIVE-AUFNAHME der Premierserie, Mai 2014

OPER GRAZ | BERNHARD RINNER, Geschäftsführender Intendant (s. S. 112) | DIRK KAFTAN, Chefdirigent

BESETZUNG / CAST

| | | | |
|----------------------------|---------------------|--------------------------|---------------|
| <i>Die alte Buryja</i> | DUNJA VEJZOVIĆ | <i>Karolka</i> | TATJANA MIYUS |
| <i>Laca Klemeň</i> | ALEŠ BRISCEIN | <i>Schäferin</i> | FRAN LUBAHN |
| <i>Števa Buryja</i> | TAYLAN REINHARD | <i>Barena</i> | XIAOYI XU |
| <i>Die Küsterin Buryja</i> | IRIS VERMILLION | <i>Jano</i> | NAZANIN EZAZI |
| <i>Jenufa</i> | GAL JAMES | <i>Tante / 1. Stimme</i> | HANA BATINIĆ |
| <i>Altgesell</i> | DAVID MCSHANE | <i>2. Stimme</i> | ISTVÁN SZÉCSI |
| <i>Dorfrichter</i> | KONSTANTIN SFIRIS | | |
| <i>Seine Frau</i> | STEFANIE HIERLMEIER | <i>Violin-Solo</i> | FUYU IWAKI |

GRAZER PHILHARMONISCHES ORCHESTER | CHOR UND SINGSCHUL' DER OPER GRAZ

DIRK KAFTAN – Dirigent

Inszenierung / director PETER KONWITSCHNY

Bühnenbild und Kostüme / stage and costume design JOHANNES LEIACKER

Chor / choir BERNHARD SCHNEIDER | Singschul' ANDREA FOURNIER

CD 1

68:20

1. Akt

| | | |
|---|--|-------|
| 1 | Úvod (Vorspiel) | 01:52 |
| 2 | Už se večer chýlí (<i>Jenůfa</i>) | 10:28 |
| 3 | Čo to robíš mládku? (<i>Altgesell</i>) | 05:25 |
| 4 | Co ty, Jenůfo (<i>alte Buryja</i>) | 02:27 |
| 5 | Duša moja, Števo, Števuško! (<i>Jenůfa</i>) | 04:22 |
| 6 | A tak bychom šli celým životem (<i>Küsterin Buryja</i>) | 09:18 |
| 7 | Števo, Števo, já vím (<i>Jenůfa</i>) | 05:52 |
| 8 | Jak rázem všecko to Števkovo vypínání schlíplo (<i>Laca</i>) | 04:52 |

2. Akt

| | | |
|----|---|-------|
| 9 | Úvod (Vorspiel) | 01:16 |
| 10 | Nechám ještě dveře otevřeny (<i>Küsterin Buryja</i>) | 07:52 |
| 11 | Ba, ta tvoje okenička už přes dvacet neděl (<i>Küsterin Buryja</i>) | 02:07 |
| 12 | Tetko Kostelničko, poslala jste cedulku (<i>Števa</i>) | 09:01 |
| 13 | Ale viděl jsem vcházet šohaje (<i>Laca</i>) | 03:20 |

CD 2

58:38

2. Akt (Fortsetzung und Schluss)

| | | |
|---|---|-------|
| 1 | Co chvíľa, co chvíľa ... (<i>Küsterin Buryja</i>) | 03:57 |
| 2 | Mamičko, mám těžkou hlavu (<i>Jenůfa</i>) | 09:49 |
| 3 | Kdo to je? (<i>Jenůfa</i>) | 06:12 |
| 4 | Toť zrovna jde! (<i>Küsterin Buryja</i>) | 06:28 |

3. Akt

| | | |
|----|---|-------|
| 5 | Není ti teskno, Jenůfko? (<i>Schäferin</i>) | 02:34 |
| 6 | Dej Bůh štěstí ... (<i>Dorfrichter</i>) | 04:35 |
| 7 | Vidíš, Laco, já to tušila (<i>Jenůfa</i>) | 04:02 |
| 8 | A hen ... už jsou tu! (<i>Laca</i>) | 02:53 |
| 9 | To bylo někého (<i>Dorfrichter</i>) | 03:31 |
| 10 | Chudátko! (<i>Erste Stimme</i>) | 03:00 |
| 11 | Ještě jsem tu já! (<i>Küsterin Buryja</i>) | 03:19 |
| 12 | Vstaňte, pěstounko moja! (<i>Jenůfa</i>) | 03:57 |
| 13 | Odešli (<i>Jenůfa</i>) | 04:13 |



ALEŠ BRISCEIN – *Laca Klemeň*
DUNJA VEJZOVIĆ – *Die alte Buryja*
GAL JAMES – *Jenůfa*

MEINHARD SAREMBA

SEELISCHE RÄTSEL UND MÄHRISCHE HALTUNG

Leoš Janáček und seine Oper *Její pastorkyňa* alias *Jenůfa*

Als die junge Schriftstellerin Gabriela Preissová erstmals mit dem Komponisten Leoš Janáček zusammenarbeitet, freut sie sich zwar über »unsere erste mährische Oper«, wundert sich allerdings, dass er mit *Der Anfang eines Romans* auf eine 1886 erschienene Erzählung zurückgreift, die »keinen tiefer gehenden dramatischen Konflikt« bietet. Dementsprechend kommt dieses Werk im Februar 1894 über einen Achtungserfolg in Brünn nicht hinaus und schafft nie den Sprung an das Prager Nationaltheater. Noch zählen die Werke tschechischer Komponisten nicht unbedingt zu den Kassenfüllern.

Tschechischer Realismus

Dass sich Janáček danach im Jahre 1894 dennoch dem Drama *Její pastorkyňa* (*Ihre Stieftochter*) zuwendet, das später im Westen als *Jenůfa* bekannt werden sollte, bedeutet einen mutigen Schritt. Das Bühnenstück der Preissová ist nicht unumstritten.

Das Werk schein »eher aus der Feder eines jungen literarischen Rebellen zu stammen als von einer Frau«, heißt es in einer Premierenbesprechung, ja, es erinnere an die Machart der Werke Tolstois, Strindbergs und Hauptmanns. Das Stück, das wenige Wochen nach der Uraufführung im Dezember 1890 auch veröffentlicht worden war, »versucht naturalistisch zu sein, doch es wird nur brutal; es bemüht sich um Wahrhaftigkeit und ist nur abstoßend«. Nicht zuletzt werden Vorwürfe laut, die Autorin verunglimpfe die in der mährischen Slowakei gepflegte Frömmigkeit und zeige ihre Bauern als unmoralisch, gar kriminell. Seltsamerweise würdigen jedoch gerade jene Beobachter, die die ländlichen Verhältnisse aus eigener Erfahrung kennen, die Aufrichtigkeit und den dramatischen Instinkt der Verfasserin, die zwei reale Geschehnisse miteinander verknüpft: die Gesichtsverletzung, die ein eifersüchtiger Galan dem hübschen Objekt seiner Begierde zufügt, und die

Ermordung eines Neugeborenen. Es entbrennt eine Debatte um den kritischen Realismus im tschechischen Drama. Dabei spielen für tschechische Künstler ab Ende der 1880er Jahre die Überlegungen russischer Vordenker wie Belinski oder Dobroľjubow eine wichtigere Rolle als westliche Theoretiker. Das Hauptanliegen besteht darin, der Gesellschaft durch die Kunst zu helfen, sich ihrer selbst bewusst zu werden. Janáček begeistert sich für diese Hinwendung zur slawischen Weltsicht; er betrachtet sie als Alternative zur in Böhmen und Mähren dominierenden deutsch-österreichischen Kultur, die er seit Kindertagen verabscheut. Hatte das Landleben bislang auf der Bühne eher Stoff für Komödien geboten, so beabsichtigt er nun, die Neuentwicklungen des tschechischen Dramas auch auf die Opernbühne zu übertragen, und adaptiert in Absprache mit der Autorin den Schauspieltext für sein Libretto. Durch seine Opernkonzeption versucht sich Janáček von der formgebundenen Bühnensprache zu lösen und das Geschehen mehr nach dem episodenhaften Charakter des russischen Theaters auszurichten. Seine radikale slawische Ausrichtung zeigt sich im Januar 1898 auch in der Gründung eines russischen Freundeskreises sowie später in Werken wie *Taras*

Bulba (nach Gogol, 1918) oder *Káťa Kabanová* (nach Ostrowski, 1921), der »Kyrill-Method-Atmosphäre« in der *Glagolitischen Messe* (1926) sowie seinen Russisch-Studien, die es ihm ermöglichen, den Text zu seiner letzten Oper *Aus einem Totenhaus* (1928) nach Dostojewskis Original selbst zu übersetzen.

Konzeptionelles Dilemma

Doch die Arbeit an *Její pastorkyňa* geht nur schleppend voran. Janáček entwirft zunächst sogar eine Ouverture, die gut zehn Jahre später als separates Orchesterstück mit dem Titel *Žárlivost (Eifersucht)* aufgeführt wird. Bald wird ihm klar, dass dieses Stück stilistisch nicht zu dem passt, was er in teilweise mühevoller Nachtarbeit konzipiert. Neben seinen Verpflichtungen an der von ihm gegründeten Brünner Orgelschule bleibt ihm für die kreative Arbeit wenig Zeit. »Er blieb selten länger aus, als er musste«, berichtet seine Haushälterin. »Manchmal schien es mir, als ob der Herr mit der Oper regelrecht ringe; ja, als ob er nicht zum Komponieren, sondern zum Kämpfen in sein Arbeitszimmer gehe.« Nachdem der 1. Akt bis zum Jahre 1897 vollständig instrumentiert ist, treten zudem konzeptionelle Probleme auf. In der Urfassung ähnelt *Ihre Stieftochter*



ALEŠ BRISCEIN – *Laca Kleměň*
GAL JAMES – *Jenůfa*
FRAN LUBAHN – *Schäferin*

noch stark einer traditionellen Nummernoper, denn noch hat Janáček, der so konzentriert der Sprache der Menschen lauscht, seine persönliche musikalische Sprache nicht gefunden. Bevor er sich erst drei Jahre später Ende 1901 dem 2. Akt zuwendet, entsteht bis zum Mai 1897 Janáčeks bis dahin größte Komposition für den Konzertsaal, die Kantate *Amarus*. In dieser Phase entwickelt der Komponist seine eigenen Theorien und musikalischen Prinzipien, die vielfach Sonderformen des Sinfonischen (*Sinfonietta*) oder des Liederzyklus' (*Tagebuch eines Verschollenen*) hervorbringen. Für die Ausgestaltung seiner Opern gewinnt die »Melodie der Sprache« zunehmend an Bedeutung. Im Gegensatz zu dem »schreienden Bombast« des Operngesangs strahlt für ihn »das Sprechmotiv eine eigentümliche Wärme« aus. »Ich erfasste in ihm die Trauer und das Aufblitzen der Freude, die Entschiedenheit, das Schwanken usw.«, bekennt er. »Kurz, ich fühlte in der Sprachmelodie ›seelische Rätsel.«

Private Tragödie und künstlerische Erfolge

Doch kurz bevor Janáček den 2. Akt vollendet, bahnt sich eine Katastrophe an, als die Tochter Olga schwer erkrankt. Nicht nur der Tod des zweijähri-

gen Sohnes Vladimír hatte das Ehepaar zwölf Jahre zuvor entfremdet, schon längst hatte Janáčeks un-nachgiebige nationalistische Haltung zu schweren Krisen mit seiner deutschstämmigen Frau Zdenka geführt. Selbst der Wunsch der todkranken Olga, ihre Großeltern noch einmal zu sehen, wird durch seinen Fanatismus fast vereitelt. »Ich glaube, dass seine Abneigung gegen sie patriotische Gründe hatte«, berichtet Zdenka. »Seiner Ansicht nach sprach ihr halbherziger Nationalismus gegen sie. Aber war das in einer Ehe mit verschiedenen Nationalitäten nicht unvermeidlich?« Um dem Zorn des Gatten und Vaters zu entgehen, werden die Besucher aus Wien an ihm vorbei geschleust, indem sie Olga einen Krankenbesuch während seiner Dienstzeiten in der Orgelschule abstatten.

An der Fertigstellung von *Její pastorkyňa* kann Olga noch Anteil nehmen. »Später pflegte mein Mann zu sagen, dass seine kranke Tochter das Modell für Jenůfa gewesen sei«, erinnert sich Zdenka. Trotz des Leids sieht sich Janáček dennoch in der Lage, fein säuberlich die letzten Seufzer der Sterbenden sprachmelodisch aufzuzeichnen. Nachdem Olga am 26. Februar 1903 gestorben ist, kann der Komponist seine Oper im März 1903 abschließen und bis

zum Oktober noch letzte Retuschen anbringen. Die Suche nach einer Aufführungsmöglichkeit gestaltet sich jedoch schwierig. Das Prager Nationaltheater zeigt sich desinteressiert, und Gustav Mahler in Wien reagiert zwar aufgeschlossen, allerdings bittet er darum, ihm einen Klavierauszug mit deutschem Text zukommen zu lassen, da er »der böhmischen Sprache nicht mächtig« sei.

Und so kommt es am 21. Januar 1904 in Brünn zur Uraufführung von *Její pastorkyňa*. »Die Begeisterung war groß«, erinnert sich der Janáček-Schüler Václav Kaprál. »Musikalisch wirkte das Werk durch das völlig Neue und spaltete uns jugendliche Hörer in leidenschaftliche Anhänger und Gegner dieses neuen Ausdrucks.« In den Pressebesprechungen wird vor allem die Originalität Janáčeks und seine »mährische Haltung« in den Vordergrund gerückt. Doch was in der mährischen Hauptstadt zum großen gesellschaftlichen Ereignis wird, ist aus Prager Perspektive nur eine Provinzpremiere. Immerhin hält sich *Její pastorkyňa* an der Brünner Oper im Repertoire. Janáček überarbeitet das Werk 1908, feilt an rhythmischen Nuancen und geschmeidigeren Übergängen, nimmt leichte Kürzungen vor und gibt der Oper ihre definitive Form. Allerdings vergehen

weitere acht Jahre, bevor *Její pastorkyňa* mit Unterstützung von Freunden und Förderern den Sprung an das Nationaltheater in Prag schafft. Hier behandelt man den Komponisten allerdings weiterhin wie einen Anfänger, und Janáček muss es hinnehmen, dass der Opernleiter des Prager Nationaltheaters, Karel Kovařovic, die Instrumentierung nach eigenem Gutdünken überarbeitet. Dennoch wird die Prager Produktion im Mai 1916 zur entscheidenden Wende in der Laufbahn des nunmehr bereits 62-jährigen Leoš Janáček.

Internationale Anerkennung

Nicht nur die tschechische Presse ist voll des Lobes, auch Deutsche und Österreicher, allen voran der Schriftsteller Max Brod, zeigen sich begeistert. »Ich verehere in Ihnen nicht nur den großen Musiker, sondern auch den sittlichen Helden, der kompromisslos durch das Leben geht, ohne nach rechts und links zu blicken«, teilt Brod Janáček in seinem ersten Schreiben mit. Brod, der 1924 auch die erste Janáček-Biographie veröffentlicht, wird zum entscheidenden Förderer des Komponisten. Durch sein Engagement wird der Weg frei auf die internationalen Bühnen. Doch als die Oper 1918 bei der Wiener Universal

Edition erscheint, enthält sie nicht nur jene Änderungen, die Kovařovic für die Prager Aufführungen vorgenommen hat, sondern trägt in der deutschen Fassung sogar einen neuen Titel, *Jenůfa*, der sich außerhalb des tschechischen Sprachraums durchsetzt. So verhasst Janáček die deutsche Sprache und Kultur zeit seines Lebens war, für die weltweite Anerkennung muss er zugunsten seiner Karriere in den letzten zehn Lebensjahren bezüglich der Übersetzungen Kompromisse eingehen. Immerhin wird bei den Aufführungen in Brünn weiterhin seine Originalinstrumentation verwendet. Mehr Aufmerksam-

keit findet indes im Februar 1918 die Erstaufführung an der Wiener Staatsoper. Als *Jenůfa* wird das Werk auch 1924 an der Berliner Staatsoper unter der Leitung von Erich Kleiber und an der Metropolitan Opera in New York mit Maria Jeritza in der Hauptrolle gespielt. Noch zu Janáčeks Lebzeiten gibt es gut sechzig verschiedene Produktionen. Er ist sich des universalen Anspruchs seines Œuvres längst bewusst, als er Brod mitteilt: »Sie wissen es, dass meine Motive aus der Erde wachsen, aus den Tieren, aus den Menschen – dass sie mit allem verknüpft sind, was ist.«

GAL JAMES – *Jenůfa*
IRIS VERMILLION – *Die Küsterin Buryja*



DIE HANDLUNG

ERSTER AKT

Sommer

Jenůfa hat Angst, dass ihr leichtlebiger Cousin Števa Buryja zum Militär eingezogen wird, denn sie ist von ihm schwanger, und nur eine schnelle Hochzeit kann diese »Schande« vor den Augen der Dorfgemeinschaft verbergen. Ihre Stiefmutter, die wegen ihrer Strenge allseits respektierte Küsterin Buryja, war selbst mit einem Alkoholiker verheiratet und möchte Jenůfa vor einem ähnlichen Schicksal bewahren.

Vom Dorfrichter, dessen Tochter Karolka ein Auge auf Števa geworfen hat, wurde er freigekauft. Števa kommt betrunken von der Musterung zurück und reagiert auf Jenůfas Vorhaltungen jähzornig, schwärmt dann aber wieder von ihren »apfelglatten Wangen«. Die Küsterin, die von der Schwangerschaft nichts ahnt, verkündet, dass sie ihm ihre Stieftochter nur zur Frau gibt, wenn er sich mindestens ein Jahr lang nicht betrinkt. Jenůfa ist verzweifelt.

Števas Halbbruder Laca Klemeň ist unglücklich in Jenůfa verliebt. Er leidet außerdem unter der Zurückweisung durch die Familie, besonders durch die

Großmutter Buryja, die Števa verhätschelt, während Laca als billige Arbeitskraft ausgenutzt und ihm sein Erbe vorenthalten wird. Von Jenůfa provoziert, greift er sie mit einem Messer an und zerschneidet ihre Wange.

ZWEITER AKT

Winter

Jenůfa hat ihrer Stiefmutter die Schwangerschaft gebeichtet und wird von ihr versteckt gehalten. Das heimlich geborene Kind nennt sie Števa und hofft darauf, dass der Kindsvater sie doch noch heiraten wird.

Die Küsterin betäubt Jenůfa mit einem Schlaftrunk, weil sie Števa zu sich bestellt hat. Um der Familienehre willen überwindet sie sich, Števa um die Heirat zu bitten. Doch der ist bereits mit Karolka, der Tochter des Dorfrichters, liiert. Števa gesteht, vor Jenůfa mit ihrer zerschnittenen Wange nur noch Angst zu haben, und läuft davon.

Die Küsterin vertraut sich nun Laca an, der wie jeden Tag kommt, um sich nach Jenůfa zu erkundigen. Sie will ihm jetzt Jenůfa zur Frau geben und beichtet ihm, dass Jenůfa nicht nach Wien gegangen sei, sondern in aller Verborgenheit Števas Kind

geboren hat. Seine im ersten Moment verbitterte Reaktion versucht sie mit der Lüge zu besänftigen, das Kind wäre gestorben. Als ihr die Tragweite dieser Behauptung bewusst wird, nimmt sie das Neugeborene und schiebt es unter das Eis eines Waldbaches.

Jenůfa wacht auf und sucht ihr Kind. Die Küsterin kehrt zurück und behauptet, das Kind sei während ihrer mehrtägigen Bewusstlosigkeit gestorben. Die trauernde Jenůfa erklärt sich nun bereit, Laca zu heiraten.

DRITTER AKT

Frühling

Zur Hochzeit von Jenůfa und Laca ist auch der Dorfrichter zusammen mit seiner Frau und seiner inzwischen mit Števa verlobten Tochter Karolka ein-

geladen. Zur allgemeinen Verwunderung benimmt sich die Küsterin seltsam; ihr reumütiges Gewissen treibt sie ins gesellschaftliche Abseits. In die Feier bricht die Nachricht vom Fund des toten Säuglings im aufgetauten Bach. Jenůfa wird für die Mörderin gehalten. Laca versucht, sie gegen den Lynchmob zu schützen. Da gesteht die Küsterin den Kindsmord und beschuldigt sich des religiösen Dogmatismus. Nicht nur Jenůfas Wohl, sondern vor allem ihre eigene Reputation habe sie schützen wollen. Jenůfa ist trotzdem bereit, ihr zu verzeihen. Der Dorfrichter verhaftet die Küsterin.

Jenůfa will nicht im Dorf bleiben, sondern in die Stadt gehen. Laca bittet sie, mitkommen zu dürfen. Beide wollen versuchen, sich gemeinsam ein neues Leben aufzubauen.

MEINHARD SAREMBA

SPIRITUAL CONUNDRUMS AND A MORAVIAN ATTITUDE

Leoš Janáček and His Opera *Její pastorkyňa* Alias *Jenůfa*

When the young author Gabriela Preissová collaborated with the composer Leoš Janáček for the first time, she was indeed delighted with “our first Moravian opera”, but was surprised that he had turned to a short story published in 1886, *The Beginning of a Novel*, which offered “no deeper dramatic conflict”. Accordingly, this work achieved no more than a respectable success in Brno in February 1894 and never made it to the Prague National Theatre. The works of Czech composers were not yet necessarily box-office successes.

Czech Realism

However, the fact that Janáček turned to the drama *Její pastorkyňa* (*Her Stepdaughter*) later in 1894 – it was to become well known in the West as *Jenůfa* – represents a courageous step. The play by Preissová was not without controversy. The work appeared to be “from the pen of a young literary rebel rather than

from that of a woman”, as was opined at a discussion at the premiere; indeed, it was reminiscent of the style of works of Tolstoy, Strindberg and Hauptmann. The play, also published just a few weeks after its premiere in December 1890, “attempts to be naturalistic, but it is only brutal; it takes trouble to be realistic and is only repulsive.” Not least, there were accusations that the author denigrated the devoutness cultivated in the Moravian part of Slovakia, depicting the farmers there as immoral and even criminal. Strangely, it was precisely those observers who knew rural conditions from their own experience who praised the author’s sincerity and her dramatic instinct. She linked two actual occurrences: the facial injury inflicted by a jealous beau upon the pretty object of his desires, and the murder of a newborn baby. A debate flared up over critical realism in Czech drama. In this regard, the deliberations of Russian pioneers such as Belinsky

and Dobrolybov played a more significant role for Czech artists beginning in the late 1880s than did Western theoreticians. Their primary concern was to help society to gain self-awareness through art. Janáček was enthusiastic over this focus on the Slavic world view, which he regarded as an alternative to the German-Austrian culture that dominated in Bohemia and Moravia and which he had detested from childhood onwards. Rural life had so far tended to provide theatrical material for comedies; his intention now was to transfer the new developments of the Czech drama onto the operatic stage, adapting the dramatic text for his libretto in collaboration with the author. Through his operatic conception, Janáček attempted to free himself from the formally-bound language of the stage and to orientate the plot more closely on episode-like character of the Russian theatre. His radically Slavic orientation was also shown in January 1898 in the founding of a Russian circle of friends and later in such works as *Taras Bulba* (based on Gogol, 1918) and *Káča Kabanová* (based on Ostrowski, 1921), the “Cyril and Methodius atmosphere” in the *Glagolitic Mass* (1926) as well as in the study of Russian, enabling him to prepare his own translation of the text of his

final opera, *From the House of the Dead* (1928), from Dostoyevsky’s original.

Conceptual Dilemma

Work on *Její pastorkyňa* proceeded slowly, however. At first, Janáček even sketched an Overture that was given its premiere a good ten years later as a separate orchestral piece entitled *Žárliivost* (*Jealousy*). Soon it became clear to him that this piece did not fit with his conceptions, many of which had arisen during painstaking night sessions. He had little time for creative work alongside his obligations at the Brno Organists’ School that he had himself founded. “He rarely stayed out longer than he had to,” his housekeeper reported. “Sometimes it seemed to me that the master properly struggled with the opera – as if he did not go into his workroom to compose, but to fight.” After the First Act was completely orchestrated by the year 1897, conceptual problems occurred. In the original version, *Her Stepdaughter* still strongly resembles a traditional number-opera, for Janáček, who listened with such concentration to language as spoken by people, had not yet found his own personal musical language. Before he turned his attention to the Second Act in 1901, three years

later, Janáček had written, by May 1897, his largest composition for the concert hall so far, the cantata *Amarus*. It was during this phase that the composer developed his own theories and musical principles which often bring forth special manifestations of symphonic form (*Sinfonietta*) or of the song cycle (*Diary of One Who Disappeared*). The intonation, the “melody of language” gains in importance for the design of his operas. In contrast to the “screaming bombast” of opera singing, “the spoken motif” radiated for him “an inherent warmth. I comprehended in it sadness and the flaring up of joy, decisiveness, hesitation, etc.,” as he confessed. “In short, I felt ‘spiritual conundrums’ in the melody of language”.

Private Tragedy and Artistic Successes

Shortly before Janáček completed the Second Act, however, a catastrophe presented itself when his daughter, Olga, became seriously ill. Not only had the death of their two-year-old son Vladimír estranged the spouses twelve years previously, but Janáček’s intransigent nationalistic attitudes had also led to serious crises with his ethnic German wife, Zdenka. Even the deathly ill Olga’s wish to see her grandparents one last time was almost thwarted by his

fanaticism. “I believe that his aversion to them had patriotic reasons,” reported Zdenka. “In his view, their half-hearted nationalism spoke against them. But wasn’t that unavoidable in a marriage between different nationalities?” To evade the wrath of the husband and father, the visitors from Vienna were whisked past him when they paid a visit to the ailing Olga during his teaching hours at the Organists’ School.

Olga was still able to share in the completion of *Její pastorkyňa*. “My husband later used to say that his sick daughter was the model for Jenůfa,” Zdenka remembered. Despite the suffering, Janáček was nonetheless able to neatly notate the intonation of the dying girl’s final sigh. After Olga died on 26 February 1903, the composer was able to finish his opera in March 1903, completing the final touches by October. It was not easy, however, to find a performance venue. The Prague National Theatre showed no interest; Gustav Mahler in Vienna reacted with openness, but he asked the composer to send him a piano reduction with a German text, for he “had no command of the Bohemian language”.

And thus the world premiere of *Její pastorkyňa* took place in Brno on 21 January 1904. “The en-

thusiasm was great”, as the Janáček pupil Václav Kaprál remembered. “Musically, the work made a completely new effect and divided us youthful listeners into passionate advocates and opponents of this new form of expression.” The discussions in the press particularly emphasised Janáček’s originality and his “Moravian attitude”. But this major social event in the Moravian capital was only a provincial premiere from the perspective of Prague. Nonetheless, *Její pastorkyňa* stayed in the repertoire of the Brno Opera. Janáček revised the work in 1908, refining his rhythmic nuances and creating smoother transitions, making slight cuts and thereby bringing the opera into its definitive form. Another eight years were to pass, however, before *Její pastorkyňa* made the leap into the National Theatre in Prague with the support of friends and patrons. Here the composer was treated like a novice; the opera director of the Prague National Theatre, Karel Kovařovic, insisted on revising the instrumentation at his own discretion, and Janáček had no choice but to put up with this. Nonetheless, the Prague production in May 1916 was a decisive turning point in the career of the now already 62-year-old Leoš Janáček.

International Recognition

Not only the Czech press was full of praise, but German and Austrian critics, especially the author Max Brod, showed their enthusiasm. “I venerate in you not only the great musician, but also the moral hero who goes through life without compromise, without looking to the left or right”, Brod addressed Janáček in his first article. Brod, who also published the first Janáček biography in 1924, became a decisive supporter of the composer. Thanks to his commitment, the way was paved for the composer to take his place on the stages of international opera houses. But when the opera was published in 1918 by Universal Edition in Vienna, it contained not only the changes that Kovařovic had made for the Prague performances but also bore a new title in the German version, *Jenůfa*, which established it outside the Czech-speaking world. As much as Janáček hated the German language and culture his entire life long, he had to make compromises as regards translations for the benefit of his career during the last ten years of his life. Be that as it may, his original instrumentation continued to be used for performances in Brno. Meanwhile, the premiere at the Vienna State Opera in February 1918 attracted more attention. The work

was also performed as *Jenůfa* in 1924 at the Berlin State Opera under the direction of Erich Kleiber and at the Metropolitan Opera in New York with Maria Jeritza in the leading role. There were a good sixty different productions during Janáček's lifetime. He

had been long aware of the universal claims of his oeuvre when he conveyed to Brod: "You know that my motifs grow out of the earth, from the animals, from the people – that they are connected with everything that exists".

GAL JAMES – *Jenůfa*
FUYU IWAKI – *Violin-Solo*



SYNOPSIS

ACT ONE

Summer

Jenůfa is afraid that her happy-go-lucky cousin Števa Buryja will be drafted into the military, because she is pregnant by him and only a quick marriage can hide her shame from the eyes of the villagers. Her stepmother Buryja, the sacristan – Kostelnička – of the village who is respected by all for her sternness, was herself married to an alcoholic and wants to save Jenůfa from a similar fate.

The Mayor, whose daughter Karolka has cast her eye on Števa, has paid for his exemption from military service. Števa comes back drunk from the muster and reacts angrily to Jenůfa's reproaches, but then praises her rosy apple cheeks. The Kostelnička, who knows nothing about the pregnancy, announces that she will not give her stepdaughter to him unless he goes at least one year without drinking. Jenůfa is at her wits' end.

Števa's stepbrother Laca Klemeň is in love with Jenůfa, but she scorns him. He also feels rejected by the family, especially by Grandmother Buryja, who is

always pampering Števa while Laca is exploited as a cheap labourer and denied his inheritance. Provoked by Jenůfa, he grabs a knife and slashes her cheek.

ACT TWO

Winter

After Jenůfa confesses her pregnancy to her stepmother, the Kostelnička places Jenůfa in hiding and tells everyone that her stepdaughter has gone to Vienna. Jenůfa has her baby in secret. The boy is named Števa in the hope that his father will still marry Jenůfa.

The Kostelnička gives Jenůfa a sleeping draught because she has summoned Števa to her home. For the sake of the family honour, she begs Števa to marry Jenůfa, but he tells her that he is already engaged to Karolka, the Mayor's daughter. Adding that he feels nothing but revulsion for Jenůfa with her disfigured cheek, he hastily departs.

When Laca comes to ask about Jenůfa, as he does every day, the Kostelnička tries to win him over. She wants him to marry Jenůfa and reveals to him that Jenůfa did not go to Vienna but rather bore Števa's child in secret. Seeking to soften his bitter reaction to the news, she tells him that the baby has

died. When she realises what consequences her lie would bring, she takes the baby and thrusts him under the ice of a nearby woodland stream.

Jenůfa wakes up and searches for little Števa. The Kostelnička returns and claims that he died while Jenůfa was lying unconscious for several days. Desperate over the loss of her child, Jenůfa reluctantly agrees to marry Laca.

ACT THREE

Spring

The guests at the marriage of Jenůfa and Laca include the Mayor and his daughter Karolka, Števa's bride-to-be. The Kostelnička surprises everyone by acting strangely, driven to erratic behaviour by

her pangs of remorse. The ceremony is interrupted by the news that a dead infant has been found in the thawed-out stream. The villagers assume that Jenůfa has killed the baby, and Laca tries to protect her from the lynch mob. The Kostelnička then confesses that she is the murderess and accuses herself of religious dogmatism. She claims she was trying to protect not only Jenůfa's well-being but mostly her own reputation. To her amazement, Jenůfa is still willing to forgive her. The Mayor places the Kostelnička under arrest.

Jenůfa wants to leave the village and seek her fortune in the city. Laca asks if he can come along. Both want to move on and build a new life together.

ERSTER AKT

Spätnachmittag. Einsame Mühle im Gebirge. Rechts vor dem Haus ein Vorbau aus Holzpfählen. Berghang, Gebüsch, ein paar gefällte Baumstämme, hinten die Dachrinne. Jenůfa, einen Topf mit Rosmarin im Arm, steht beim Bach. Sie späht unter ihrer Handfläche in die Ferne hinaus. Die alte Buryja sitzt vor dem Vorbau, nimmt Kartoffeln aus einem vollgehäuften Korb, schneidet die Augen heraus und wirft die Kartoffeln in einen zweiten Korb. Links sitzt auf einem Baumstrunk der dunkelhaarige Laca Klemeň; schält und schnitzt mit seinem Messer einen Peitschenstiel zurecht.

1 Úvod

Erste Szene

Auf der Bühne in der Mühle

JENŮFA (*für sich*)

- 2 Už se večer chýlí
a Števa se nevrací
a Števa se nevrací!
Hrůza se na mně věšala po celou noc,
a co jsem se rána dočkala, znova!
(*Verzweifelt.*) Ó Panno Maria,
jestlis mne oslyšela,
jestli mi frajera,
na vojnu sebrali
a svatbu překazili,
jestli mi frajera na vojnu sebrali
a svatbu překazili,
hanba mne dožene k zatracení duše,
k zatracení duše!
Ó Panno Maria, buď mi milostivá!
Ó Panno Maria!

Vorspiel

Erste Szene

Auf der Bühne in der Mühle

JENŮFA (*für sich*)

Ach, es wird schon Abend
und Števa ist nicht zurück,
und Števa ist nicht zurück!
Wie mich die Angst geschüttelt hat heut' in der Nacht,
und morgens fing's wieder an, mich zu quälen!
(*Verzweifelt.*) Jungfrau Maria,
wenn du mich nicht anhören willst,
wenn sie den Liebsten mir
zu den Soldaten tun
und aus der Hochzeit nichts wird,
wenn sie den Liebsten mir zu den Soldaten tun
und aus der Hochzeit nichts wird,
bringt mich die Schand' noch ums ew'ge Heil der Seele,
ums ew'ge Heil der Seele!
Jungfrau Maria, höre meine Bitten!
Jungfrau Maria!

ALTE BURYJA

Jenůfa,
pořád tě od práce šidla honějí!
Mé ruce mají to všecko pokrátjet?
Ke všemu na to staré oči špatně vidí.

LACA KLEMEŇ (*bissig*)

Vy, stařenko,
už tak na všelicos
špatně vidíte,
už tak na všelicos
špatně vidíte,
Nerobíte ze mne vždycky jen člověka,

kterému dáte najest,
kterému dáte najest,
za to mládkovství, najest,
za to mládkovství najest?
Však já vim,
že nejsem váš,
váš vlastní vnuk,
váš vlastní vnuk!
To jste mi
pokaždé připamatovaly,
pokaždé připamatovaly,
když jsem se chlapčisko
siré za vámi příkrádal,
když jste mazlivaly
Števu na klíně,
když jste mazlivaly
Števu na klíně,
a hladily jeho vlasy,
že žluté jak slunečko!
žluté jak slunečko!
Mne jste si nevšimly
a já byl třeba také sirota.

ALTE BURYJA

Jenůfa,
Mädel, was läufst du mir fort von der Arbeit weg!
Soll es alleine wohl schaffen, denkst du dir?
Aber dazu seh'n meine Augen nicht mehr gut genug.

LACA KLEMEŇ (*bissig*)

Ja, Mütterlein,
's ist wohl schon mancherlei
für Euch schlecht zu seh'n,
's ist wohl schon mancherlei
für Euch schlecht zu seh'n!
Macht Ihr nicht aus mir hier einen Knecht, der sich
rackern muß,
dem Ihr Trinken gebt und Essen,
dem Ihr Trinken gebt und Essen für sein Tagewerk,
dem Ihr Trinken gebt und Essen, für sein Tagewerk
Essen nur!?
Weiß wohl,
Ihr liebt mich nicht,
bin nicht Euer Blut,
bin nicht Euer Blut!
Das habt Ihr
immer mich tüchtig fühlen lassen,
immer mich tüchtig fühlen lassen,
wenn ich, verlassener Knabe,
Euch einmal küssen wollt',
wenn Ihr immer nur
den Števa verzärtelt habt,
wenn Ihr immer nur
den Števa verzärtelt habt,
sein Haar ihm gestreichelt,
das »so golden wie Sonnenschein!«
»Golden wie Sonnenschein!«
Mich habt Ihr nie angesehen'n,
war ja doch nur so ein armes Waisenkind.

JENŮFA (*am Bach knieend, wendet sich um*)
Laco, vždy tak neuctivo
k stařence mluvíš!

LACA KLEMEŇ
... těch dvanáct set
mého podílu,
mohl bych jít,
kam by mne oči vedly!

JENŮFA
Vždy tak neuctivo
k stařence mluvíš
potom tě mají mít rády!
Potom tě mají mít rády!

ALTE BURYJA
Baže, baže, jsem u
něho jen výminkářka.

JENŮFA
Potom tě mají mít rády!

ALTE BURYJA
Baže, baže nepovažuje mne za hospodyní,
natož za rodinu!

LACA KLEMEŇ (*zur Alten*)
A Jenůfu dnes voláte k práci,
když čeká Štefka
od assenty?

JENŮFA (*für sich*)
On vidí člověku až do srdce
těma pronásledujícíma
očima, až do srdce, až do srdce?
Ani mu odpovídat nebudu, zlochovi.
Stařenko, nehněvejte se,

JENŮFA (*am Bach knieend, wendet sich um*)
Laca, schäm dich, daß du
so zur Großmutter redest!

LACA KLEMEŇ
Schmeißt mich doch
endlich ganz hinaus,
gebt mir bloß meine zwölfhundert Gulden!
Dann geh ich gerne weg, je weiter, je besser!

JENŮFA
Schäm dich, daß du so
zur Großmutter redest,
siehst du, dann soll man dich lieben!
Siehst du, dann soll man dich lieben!

ALTE BURYJA
Freilich, freilich,
möcht' mich wohl im Ausgedinge haben.

JENŮFA
Siehst du, dann soll man dich lieben!

ALTE BURYJA
Freilich, freilich, will nicht wissen, daß ich hier die
Herrin bin,
und die Verwandtschaft gilt nichts!

LACA KLEMEŇ (*zur Alten*)
Wie könnt Ihr denn nur Jenůfa stören,
wo doch ihr Števa
heut' Soldat wird?

JENŮFA (*für sich*)
Sieht er einem nicht grad ins Herz hinein,
mit den spähenden Augen in das Herz hinein,
grad in das Herz, grad in das Herz?
Werd' ihm gar nicht antworten, diesem Bösewicht.
(*Zur Alten.*) Mütterchen, ärgert Euch nur nicht,

Stařenko, nehněvejte se,
já to všecko vynahradím,
všecko, všecko vynahradím.
Vzpomněla jsem si na
rozmaryju, že mi usychá,
šla jsem ji omočit k vodě.
(*Seufzend.*) A kdyby mi uschla,
vid'te, stařenko, říká se,
že uschne potom
všechno štěstí v světě,
že uschne potom
všechno štěstí v světě,
všechno štěstí v světě,

JANO (*ruft aus der Mühle*)
Jenůfka, ej, Jenůfka, ej!
(*Läuft herein.*) Už znám čítat! Už znám čítat!
Už jsem to potrefil!
(*Bittend.*) Narýsujte mi zase jiný lístok!

JENŮFA
Dočkaj, dočkaj, Jano!

JANO
Narýsujte mi zase jiný lístok!

JENŮFA
Dočkaj až půjdu do města,
přinesu ti čítanku,
a v té si budeš říkat!
Aj i psát tě,
psát tě naučím,
aby z tebe byl lepší člověk.
A včil si jdi po práci,
aby nás stařenka nehubovaly!

(*Jano läuft weg.*)

Mütterchen, ärgert Euch nur nicht!
Mach' die Arbeit schon alleine,
alles mach' ich ganz alleine.
Dachte grad an den Rosmarinstock;
der welkt mir mehr und mehr;
lief drum schnell, ihn zu begießen.
(*Seufzend.*) Wenn der Rosmarin abstirbt,
wißt Ihr, Mütterchen, so sagt man,
daß dann auch alle Freude
mit ihm abstirbt,
daß dann auch alle Freude
mit ihm abstirbt,
alle Freude abstirbt!

JANO (*ruft aus der Mühle*)
Jenůfa, hei, Jenůfa, hei!
(*Läuft herein.*) Kann schon lesen, kann schon lesen,
hab's schon herausgebracht!
(*Bittend.*) Bitt' Euch, schreibt mir jetzt doch
ein neues Blatt auf!

JENŮFA
Warte, warte, Jano!

JANO
Bitt' Euch, schreibt mir doch jetzt ein neues Blatt auf!

JENŮFA
Bald geh ich in die Stadt hinein,
bring' dir dann ein Lesebuch,
und aus dem wirst du dann lernen!
Und auch schreiben,
schreiben lehr' ich dich,
daß aus dir einmal ein ganzer Mann wird.
Jetzt lauf rasch zur Arbeit,
sonst kommt die Mutter und schilt uns wieder aus!

(*Jano läuft weg.*)

JANO

Ej, ej, ej, ej
čítat umím, ej, čítat umím, ej!
Jenůfa mě naučily!

ALTE BURYJA

Co to máš za radost!
Co to máš, děvčico, za radost!
Barenu jsi naučila také čítat!
Mužský rozum máš
po svoji pěstounce,
učitelem, učitelem být si měla.

JENŮFA

Ba, ba, můj rozum
milá stařenko,
už dávno mi tu někde do voděnky spadl.
Ba, ten můj rozum, stařenko,
uz dávno mi tu někde do voděnky spadl.

Zweite Szene

ALTGESELL (*in städtischen mehlbestaubten
Kleidern geht vorbei, bleibt vor Laca stehen*)

③ Čo to robiš mládku?

Může být pěkné, bičíště!

LACA KLEMEŇ

Mám tupý křivák
abych se s tím dvě hodiny páral!
Nabrus mi ho!

ALTGESELL (*zieht einen Wetzstein aus der
Tasche und schärft das Messer*)
Nabrousím!

JANO (*aus der Ferne, in der Mühle*)

Hei, hei, hei, hei!
Lesen kann ich nun, hei, lesen kann ich nun, hei,
Jenůfa hat's mich gelehrt!

ALTE BURYJA (*freundlicher*)

Daß dir das Freude macht!
Daß dir das, Jenůfa, Freude macht!
Alle willst lesen lehren, auch die Dienstmagd!
Hast 'nen Mannsverständnis
nach deiner Ziehmutter,
zur Lehrerin, zur Lehrerin bist du geboren.

JENŮFA (*seufzt*)

Ach, ach, mein Mannsverständnis,
lieb Mütterlein,
der, der ist längst ins Wasser, ins Wasser mir gefallen.
Ach, mein Verstand, lieb Mütterlein,
ach, mein Verstand ist längst ins Wasser mir gefallen.

Zweite Szene

ALTGESELL (*in städtischen mehlbestaubten
Kleidern geht vorbei, bleibt vor Laca stehen*)

Was soll das werden, Laca?

Schneidest einen Peitschenstiel zurecht!

LACA KLEMEŇ

Stumpf ist das Messer,
niemals krieg ich so die Arbeit fertig!
Schleif es mir doch!

ALTGESELL (*zieht einen Wetzstein aus der
Tasche und schärft das Messer*)
Her damit.

(*Indessen streift Laca mit dem Ende des Peitschenstieles
Jenůfa das Tuch vom Kopf*)

JENŮFA (*ohne sich umzuschauen*)

To ty, Laco,
tys odjakživa takový divoň ...

LACA KLEMEŇ

Kdyby ti to Števa neučinil,
to by nevadilo?

JENŮFA

On by to tak neučinil ...

LACA KLEMEŇ

Vid', to by nevadilo?

JENŮFA

... on ... by to tak neučinil.

LACA KLEMEŇ

Protože vždy se mu hodně
postavíš na blízko!

JENŮFA

Co je ti po nás, o sebe se starej!
Co, co je ti po nás,
o sebe se starej!

(*Ab, kommt nach einer Weile zurück, setzt sich
zum Korb und schneidet fleißig.*)

LACA KLEMEŇ (*zum Altgesellen, indem er
der Abgehenden nachschaut*)

To bude pěkná švagrína,
všeho mi dobrého nachystá!

(*Indessen streift Laca mit dem Ende des Peitschenstieles
Jenůfa das Tuch vom Kopf*)

JENŮFA (*ohne sich umzuschauen*)

Laß das, Laca,
nie läßt du mich in Ruhe, du Quälgeist!

LACA KLEMEŇ

Ja, wenn dir der Števa so was tut,
da macht es dir gar nichts?

JENŮFA

So was tut der Števa niemals ...

LACA KLEMEŇ

Schau, da macht es dir gar nichts?

JENŮFA

... so was tut der Števa niemals!

LACA KLEMEŇ

Sicher nur darum, weil du immer
so nah bei ihm stehst!

JENŮFA

Was geht das dich an? Laß mich doch in Frieden!
Was, was geht das dich an?
Laß mich doch in Frieden!

(*Ab, kommt nach einer Weile zurück, setzt sich
zum Korb und schneidet fleißig.*)

LACA KLEMEŇ (*zum Altgesellen, indem er
der Abgehenden nachschaut*)

Das wird 'ne schöne Schwägerin,
die gönnt mir auch schon was Gutes!

ALTGESELL

Což, což, což, pěkná je,
až se z toho hlava mate.
Nese se jako holba
máku, jak holba máku,
a s těma sivýma očima
by duši z těla vytáhla.
Což, pěkná je!
Až se z toho hlava mate!
Ale nač tobě to vykládám,
však tys jejich oči také zkusil!

LACA KLEMEŇ *(höhnisch)*

Já, já,
Mohl jsi se přesvědčit,
kterak ji lúbím!
Naříkala si tu
nad rozmaryjou.
Netuší, že jsem jí do
hlíny zahrábl žížaly,
aby jí zrovna tak povadla,
jak ta její svatba se Števkem,
ke které se chystají.

ALTGESELL

Vidiš, Laco,
to je mi podivné,
co z tebe robí,
takového, takového zlocha.
Však ty nezapíraj,
nemáš takového srdce.
A pozdává se mi,
ze před Jenůfou
měníváš barvu.

*(Jenůfa kommt zurück, setzt sich zum Korb
und schält fleißig Kartoffel.)*

ALTGESELL

Ja, ja, ja, schön ist sie wohl,
kann dir schon den Kopf verdrehen.
Schwebt daher, so voller Anmut,
ja voller Anmut, *(gedämpft)*
und mit den grauen Augen könnt' sie
die Seel aus dem Leibe zieh'n.
Ja, schön ist sie wohl.
kann dir schon den Kopf verdrehen!
Aber grad dir muß ich das nicht sagen,
spürst ja selbst, was ihre Augen können!

LACA KLEMEŇ *(höhnisch)*

Ich! Ich!
Willst du von mir wissen,
wie sehr ich sie liebe.
Neulich, da jammert' sie
über den Rosmarin.
Wußt' ja nicht, daß ich ihr
Würmer hab' in den Topf getan,
soll ihr doch, so wie die Blumen verwelken,
verderben auch die Hochzeit mit Števa,
die sie nicht erwarten kann.

ALTGESELL

Siehst du, Laca,
ist das nicht merkwürdig,
was da herauskommt,
wieviel Böses da aus dir herauskommt.
Schäm dich, schäm dich, Laca!
Hast doch nie ein hartes Herz sonst.
Und mir will es scheinen:
nur vor Jenůfa
wirst du ein Andrer.

*(Jenůfa kommt zurück, setzt sich zum Korb
und schält fleißig Kartoffel.)*

LACA KLEMEŇ

Hlúpoty!
Běž si po svém!
Ale stárku,
on ji ještě nemá,
on ji ještě nemá,
Jestli ho dnes při
assentě odvedlí,
bude po svatbě ...

ALTGESELL

Neodvedli!

LACA KLEMEŇ

... bude po svatbě!

ALTGESELL

Neodvedli! Neodvedli!
Potkal jsem poseláka;
je jich odvedeno všeho
všudy devět ...
a Števa ne, Števa ne!

JENŮFA *(springt freudig auf)*

Neodvedli! Bože můj,
neodvedli! Stařenko moja!

LACA KLEMEŇ *(springt auf)*

Neodvedli!
To je potom spravedlnost!
Šohaj jako skála!
*(Nimmt still den Hut ab und befaßt sich weiter
mit seinem Peitschenstiel)*

ALTGESELL & ALTE BURYJA

Neodvedli!
Už mu štěstí
odjakživa přeje.

LACA KLEMEŇ

Dummkopf du!
Geh zum Teufel!
Aber hör nur,
noch ist lang nicht Hochzeit,
noch ist lang nicht Hochzeit.
Brauchen ihn doch nur
heut' genommen haben,
hilft kein Herrgott ihm dann mehr ...

ALTGESELL

Freigekommen!

LACA KLEMEŇ

... kein Herrgott hilft ihm mehr!

ALTGESELL

Freigekommen! Freigekommen!
Grade traf ich den Boten,
neun sind
assentiert worden,
doch der Števa nicht, Števa nicht!

JENŮFA *(springt freudig auf)*

Freigekommen, *(küßt die Alte)*! Lieber Gott,
nicht genommen! Mütterlein, hört Ihr!

LACA KLEMEŇ *(springt auf)*

Freigekommen!
Das soll dann gerecht und gut sein,
Herr im Himmel!
*(Nimmt still den Hut ab und befaßt sich weiter
mit seinem Peitschenstiel)*

ALTGESELL & ALTE BURYJA

Freigekommen?
Glück von jeher,
Glück hat er in allem!

KÜSTERIN BURYJA

Števu neodvedli?
Števu neodvedli?
(Tritt in die Mühle.)

Dritte Szene

Der Altgeselle grüßt, ins Gebäude ab.

LACA KLEMEŇ

Da je potom spravedlnost!

JENŮFA

Vítajte, vítajte, mamičko!

ALTGESELL

Na, křivák; zdá se mi,
že se nedá dobře brousit.

ALTE BURYJA (*will hinter der Küsterin Buryja hineingehen*)

4 Co ty, Jenůfo,
za mamičkou nevejdeš?

JENŮFA

Pro Boha, stařenko ...
neposílejte mne za ní!
Pro Boha, stařenko,
pro Boha, stařenko,
neposílejte mne za ní!
Neposílejte mne za ní!

REKRUTEN (*hinter der Szene*)

Všeci sa ženija,
vojny sa bojija!

ALTE BURYJA

Divnás divnás, divnás
divnás jaksi děvčico!

KÜSTERIN BURYJA

Števa freigekommen?
Števa freigekommen?
(Tritt in die Mühle.)

Dritte Szene

Der Altgeselle grüßt, ins Gebäude ab.

LACA KLEMEŇ

Das nennt man Gerechtigkeit.

JENŮFA

Mütterlein, hört Ihr!

ALTGESELL

Glück hat er von Kindheit an, ja,
Glück hat er in allem.

ALTE BURYJA (*will hinter der Küsterin Buryja hineingehen*)

Komm doch, Jenůfa,
willst du nicht zur Mutter geh'n?

JENŮFA

Laßt mich, um Himmels willen,
laßt mich doch ruhig hier warten!
Laßt mich doch, Mütterchen,
laßt mich, um Himmels willen,
laßt mich doch ruhig hier warten!
Laßt mich hier warten!

REKRUTEN (*hinter der Szene*)

's will jeder hochzeiten,
keiner will in den Krieg!

ALTE BURYJA

Mädel, was soll das heißen?
Wie bist du wunderbarlich!

Vierte Szene

Man hört den Gesang der Rekruten und das Spiel der Musikanten hinter der Szene.

REKRUTEN (*weit hinter der Szene*)

Všeci sa ženija,
vojny sa bojija,
a já sa nežením,
vojny sa nebojim!
Který je bohatý
z vojny sa vyplatí,
a já neboráček
musím být vojáček.

ŠTEVA BURYJA (*im Hintergrund*)

A já tím vojákem musím být ...

JENŮFA (*späht den Rekruten entgegen*

und erkennt Števa)
Števuška!

ŠTEVA BURYJA

A konec milování,
a konec milování,
a konec milování ...

REKRUTEN

A konec milování,
a konec milování!
Juchej! Juchej! Juchej!

Altgesell tritt auf; Müllerburschen und Gesinde; die Rekruten treten von links auf; Dorfjungen, einer mit einer Kindertrompete.

ALTGESELL

Števa se nechá doprovázet!
Poznat to na něm,
že ho neodvedli!

Vierte Szene

Man hört den Gesang der Rekruten und das Spiel der Musikanten hinter der Szene.

REKRUTEN (*weit hinter der Szene*)

's will jeder hochzeiten,
keiner in Krieg reiten,
nur ich, ich hochzeite nicht,
fürcht' mich vorm Kriege nicht!
Will man nicht einrücken,
kann man Ersatz schicken,
doch ach, ich armer Wicht
zahl' den Ersatzmann nicht.

ŠTEVA BURYJA (*im Hintergrund*)

Ja, ein Soldat muß ich jetzt sein!

JENŮFA (*späht den Rekruten entgegen*

und erkennt Števa)
Števuška!

ŠTEVA BURYJA

Aus ist es mit der Liebe,
aus ist es mit der Heirat,
aus ist es mit der Heirat!

REKRUTEN

Aus ist es mit der Liebe,
aus ist es mit der Heirat!
Heissa! Heissa! Heissa!

Altgesell tritt auf; Müllerburschen und Gesinde; die Rekruten treten von links auf; Dorfjungen, einer mit einer Kindertrompete.

ALTGESELL

Števa kommt mit Musikbegleitung!
Seht nur, man merkt es,
er ist freigekommen!

(Links erscheint Števa mit den Rekruten und vier Musikanten [Geigern], Jenůfa läuft ihm entgegen.)

REKRUTEN

Ej, juchej! Ej, juchej!

GESINDE

Ej, juchej! Ej, juchej!

REKRUTEN

Ej, juchej! Ej, juchej!
Všeci sa ženija,
vojny sa bojija,
a já sa nežením,
vojny sa nebojím.

GESINDE

Ej, juchej! Ej, juchej!

REKRUTEN

Který je bohatý
z vojny sa vyplatí,
a já neboráček
musím být vojáček.

GESINDE

A bohatý z vojny sa vyplatí,
z vojny sa vyplatí.
Ej, juchej! Ej, juchej!

ŠTEVA BURYJA (*blond, eine Haarlocke ins Gesicht gekämmt, betrunken, hält sich unsicher auf den Beinen, schwingt seinen blumengeschmückten Hut hoch empor*)
A já tím vojákem
musím být ...
a konec milování,
(*die Küsterin erscheint auf der Schwelle*)
a konec milování!

(Links erscheint Števa mit den Rekruten und vier Musikanten [Geigern], Jenůfa läuft ihm entgegen.)

REKRUTEN

Juchheissa! Juchheissa!

GESINDE

Juchheissa! Juchheissa!

REKRUTEN

Juchheissa! Juchheissa!
's will jeder hochzeiten,
keiner in Krieg reiten,
nur ich, ich hochzeite nicht,
fürcht' mich vorm Kriege nicht!

GESINDE

Juchheissa! Juchheissa!

REKRUTEN

Will man nicht einrücken,
kann man Ersatz schicken,
doch ach, ich armer Wicht
zahl' den Ersatzmann nicht.

GESINDE

So geht es wohl, hat man den Beutel voll,
hat man den Beutel voll.
Juchheissa! Juchheissa!

ŠTEVA BURYJA (*blond, eine Haarlocke ins Gesicht gekämmt, betrunken, hält sich unsicher auf den Beinen, schwingt seinen blumengeschmückten Hut hoch empor*)
Ja, ein Soldat muß ich jetzt sein,
aus ist es mit der Liebe,
aus ist es mit der Heirat,
(*die Küsterin erscheint auf der Schwelle*)
aus ist es mit der Heirat!

REKRUTEN

A konec milování,
a konec milování!

JENŮFA

Števo!
Števuško! Števo!

Fünfte Szene

JENŮFA

- 5 Duša moja, Števo, Števuško!
Tys zase už napilý?

ŠTEVA BURYJA

Já napilý! Já napilý!
To ty mně Jenůfka?
To ty mně?
Viš, že já se volám
Štefan Buryja?
Že mám pullánový mlýn?
Proto se na mne
děvčata smějů!
(*Zeigt den Blumenstrauß.*)
Tuhle voničku jsem
dostal od teč jednej.
(*Zu den Musikanten.*)
Co nehradujete?
Vy hladoví zajčci!
Vy hladoví zajčci!
(*Wirft mit beiden Händen Geld unter die Musikanten.*)
Tu máte! Tu máte!
Zahrejte tu Jenůfčinu:
Daleko široko do těch
Nových Zámku ...

REKRUTEN

Aus ist es mit der Liebe,
aus ist es mit der Heirat!

JENŮFA

Števa!
Števa, mein Števa!

Fünfte Szene

JENŮFA

(*vorwurfsvoll*)
Števa, mein Števa, mein Števuška!
Schon wieder betrinkst du dich!

ŠTEVA BURYJA.

Bin ich betrunken, bin ich betrunken?
Das sagst du mir, Jenůfa?
Das sagst du mir?
Mir, der ich mich nenne
Štefan Buryja?
Dem die Mühle hier gehört?
Drum laufen alle
Mädel mir nach!
(*Zeigt den Blumenstrauß.*)
Hier den Strauß hab' ich
bekommen von der einen!
(*Zu den Musikanten.*)
Was spielt ihr nicht?
Verhungertes Lumpenpack!
Verhungertes Lumpenpack!
(*Wirft mit beiden Händen Geld unter die Musikanten.*)
Da habt ihr! Da habt ihr!
Spielt mir aber Jenůfčinu Lied:
»Hinterm Dorf weit
steht ein Schlöslein fein.«

CHOR

Daleko široko do těch
Nových Zámků;
stavíja tam vežu ze
samých šohájků.

ŠTEVA & CHOR

Daleko široko do těch
Nových Zámků;
stavíja tam vežu ze
samých šohájků.

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR

Mojeho milého
na sám vršek dali,
zlatú makověnku
z něho udělali.

ŠTEVA & CHOR

Mojeho milého
na sám vršek dali,
zlatú makověnku
z něho udělali.

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR

Zlatá makověnka dolů
z veže spadla,
moja galanečka
do klína ju vzala.

ŠTEVA & CHOR

Zlatá makověnka dolů
z veže spadla,
moja galanečka
do klína ju vzala.

CHOR

Hinterm Dorf weit steht ein
Schlösselein fein,
mittendrein ein Turm,
hochaufgebaut aus schönen Buben.

ŠTEVA & CHOR

Hinterm Dorf weit steht ein
Schlösselein fein,
mittendrein ein Turm,
hochaufgebaut aus schönen Buben!

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR

Tät' uns mein Liebster
grad auf den Turm draufpassen,
müßt' er den Turmknauf
gar aus sich machen lassen.

ŠTEVA & CHOR

Tät' uns mein Liebster
grad auf den Turm draufpassen,
müßt' er den Turmknauf
gar aus sich machen lassen.

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR

Goldner Knauf hoch oben
tät vom Turm abfallen,
nimmt ihn mein Schätzelein
in den Schoß vor allen.

ŠTEVA & CHOR

Goldner Knauf hoch oben
tät' vom Turm abfallen,
nimmt ihn mein Schätzelein
in den Schoß vor allen.

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR (Pause im Tanz)

Moja galanečka zlatú
makověnku do klína ju vzala!

ŠTEVA BURYJA

Pojď sem, Jenůfa!
(Nimmt Jenufa um die Mitte.)

CHORO

Moja galanečka zlatú
makověnku do klína ju vzala!

ŠTEVA BURYJA

Tak půjdem
na vdavky s muzikou!

(Wilder Tanz.)

KÜSTERIN BURYJA (gebietet durch eine Handbewegung den Musikanten Einhalt)

6 A tak bychom šli celým
životem, celým životem,
a ty Jenůfa, a ty Jenůfa,
mohla bys ty rozhazované
peníze sbírat,
peníze sbírat,
Věrná jste si rodina!
Aj on byl zlatohřivý
a pěkně, pěkně urostlý
že jsem po něm toužila,
už než se poprvé oženil,
až za vdovca znova!
Matka mi zbraňovala,
že už se tehdy začal
chytat světa!
Ale já neuposlechla,
ale já neuposlechla!

(Der Tanz geht weiter.)

CHOR (Pause im Tanz)

Hat die Allerliebste gleich
den goldnen Knauf in ihren Schoß genommen!

ŠTEVA BURYJA

Her da! Jenůfa!
(Nimmt Jenufa um die Mitte.)

CHOR

Hat die Allerliebste gleich
den goldnen Knauf in ihren Schoß genommen!

ŠTEVA BURYJA

Auf zu der Hochzeit
mit Tanzmusik!

(Wilder Tanz.)

KÜSTERIN BURYJA (gebietet durch eine Handbewegung den Musikanten Einhalt)

Was, so wollt ihr's treiben das ganze
Leben lang, das ganze Leben lang,
und du, Jenůfa, und du, Jenůfa,
holst dir von der Straße dann das Geld
wieder zusammen,
wieder zusammen!
Alle seid ihr so, ihr Buryja!
Ach, wie blond war sein Kraushaar,
hübsch war er, kräftig gewachsen.
Ich hab nach ihm mich gesehnt,
lange, bevor er geheiratet;
sehnte mich noch, als die Frau starb.
Mutter, die hat mich gemahnt,
daß er zu gern auf
großem Fuße lebte.
Aber ich hörte nicht auf sie!
Aber ich hörte nicht auf sie!

Ale po tom jsem si nešla
postesknout,
když se mi týden
co týden opíjal,
a později chvíla
co chvíla opíjal,
dluhy robil,
peníze rozhazoval!
(Števa überrascht; Jenůfa weint.)
Počala jsem mu předhazovat,
a tu mě bijával,
a tu mě bijával,
že jsem mnoho noci prožila
po polích schovaná!
Já už to dávno,
dávno cítím,
(zeigt auf das Herz)
Já už to dávno,
dávno cítím,
že třeba Veboranský mlynář
ještě není hoden státi,
ještu není hoden státi
vedle mojí pastorkyně!

JENŮFA *(unterbricht sie flehend)*
Ó mamičko, nehněvejte se,
mamičko, nehněvejte se,
nehněvejte se!

KÜSTERIN BURYJA
Pořád jsem ještě,
ještě mlčela,
to tvému srdci kvůli,
to tvému srdci kvůli!

JENŮFA
Ó mamičko, nehněvejte se,
mamičko, nehněvejte se!

Aber später hab' ich nicht ge-
klagt daheim,
als er sich Woche für Woche
betrunken hat
und dann überhaupt nicht mehr
nüchtern nach Hause kam;
Schulden wie Heu,
aber kein Brot im Kasten.
(Števa überrascht; Jenůfa weint.)
Hab' ich ihn dann zur Rede gestellt,
schlug er erbarmungslos,
schlug er erbarmungslos.
Viele schlimme Nächte lag ich
versteckt in den Kornfeldern.
Allezeit fühl' ich's,
tief im Herzen,
(zeigt auf das Herz)
allezeit fühl' ich's,
tief im Herzen,
daß dieser Müller aus Weboran
lange noch nicht gut genug ist,
lange noch nicht gut genug ist,
daß er um dich freien könnte.

JENŮFA *(unterbricht sie flehend)*
Ó Mutter, ärgert Euch doch nicht,
o bitte, liebe Mutter,
ärgert Euch doch nicht.

KÜSTERIN BURYJA
Allzulange hab' ich zugeseh'n.
Allzulange hab' ich zugeseh'n
um deiner Liebe willen,
um deiner Liebe willen.

JENŮFA
Ó Mutter, ärgert Euch doch nicht,
o bitte, liebe Mutter.

KÜSTERIN BURYJA
Povíš mu,
že já nedovolím, abyste se prv sebrali,
že já nedovolím, abyste se prv sebrali,
až po zkoušce jednoho roku,
když se Števa neopije.

REKRUTEN
Ale je to přísná ženská,
ale je to přísná ženská!

KÜSTERIN BURYJA
Neuposlechněš-li, Jenůfa,
dáš-li jeho slovům
přednost před mýma,
Bůh tě tvrdě ztrestá,
když mne neposlechněš,
Bůh tě tvrdě ztrestá!
(Števa, betroffen, lehnt den Kopf an den Pfeiler.)

ALTE BURYJA
Ó dcera moja, dcera moja,
je to přísná ženská,
je to přísná ženská!

KÜSTERIN BURYJA
Zítra ihned dom mi půjdeš ...

ALTE BURYJA
Vždyť on ten šohájek
není tak zlý!

LACA KLEMEN
Pohlad'te šohájka, pohlad'te!

KÜSTERIN BURYJA
... aby lidé neřikali,
že se za tím štěstím dereš.

KÜSTERIN BURYJA
Sag ihm jetzt,
sag ihm, daß ich dir's verbiete, anders ihn zu heiraten,
ich verbiete, sag ihm das, anders ihn zu heiraten,
als nach einem Jahr der Prüfung,
nur wenn er nicht weiter säuft!

REKRUTEN
Herrgott, ist das eine Strenge!
Herrgott, ist das eine Strenge!

KÜSTERIN BURYJA
Wenn du nicht folgen wirst, Jenůfa,
und auf seine Worte mehr gibst
als auf meine,
wird Gott dich hart bestrafen!
Bist du mir ungehorsam,
wird Gott dich hart bestrafen!
(Števa, betroffen, lehnt den Kopf an den Pfeiler.)

ALTE BURYJA
O Tochter, meine liebe Tochter!
Herrgott, bist du strenge,
Herrgott, bist du strenge!

KÜSTERIN BURYJA
Morgen aber kommst du aus dem Hause, ...

ALTE BURYJA
Števa ist wirklich
nicht gar so bösl!

LACA KLEMEN *(spöttisch, für sich)*
Lobt nur den Mustersohn, lobt ihn nur!

KÜSTERIN BURYJA
... niemand soll dir sagen können,
daß du deinem Glück hier nachläufst!

REKRUTEN

Ale je to přísná ženská,
ale je to přísná ženská!

LACA KLEMEŇ (*dankbar*)

Kostelničko, upadl vám Sátek!
A já bych vám také,
také, ruku políbil.

KÜSTERIN BURYJA (*im Abgehen*)

Mívajte se tady dobře!

ALTE BURYJA

A vy muzikanti jděte dom,
jděte dom, jděte dom!
Nesváďajte chlapců!
Jděte dom, jděte dom!

GESINDE

Jděte dom, jděte dom!
A vy muzikanti jděte dom,
jděte dom, ...
Nesváďajte chlapců!
A vy muzikanti jděte dom,
jděte dom, nesváďajte ...

ALTGESELL

Jděte dom, jděte dom!

(Die Musikanten gehen langsam ab.)

ALTE BURYJA

Jdi se vyspat, Števuško jdi!
Seš mladý, kamarádi tě svádí,
zapomněl, zapomněl jsi se!

REKRUTEN

Herrgott, ist die strenge, strenge!
Herrgott, ist die strenge, strenge!

LACA KLEMEŇ (*dankbar*)

Küsterin, Euer Tüchlein habt Ihr verloren!
Und laßt mich auch dankbar,
dankbar Eure Hand küssen.

KÜSTERIN BURYJA (*im Abgehen*)

Laßt es euch hier wohl ergehen!

ALTE BURYJA

Und ihr Musikanten, marsch mit euch,
fort nach Haus, schaut nur, daß ihr weiter kommt!
Lasset unsre Burschen!
Marsch mit euch, fort nach Haus!

GESINDE

Marsch mit euch, fort nach Haus!
Und ihr Musikanten, marsch mit euch,
fort nach Haus,
schaut nur, daß ihr weiter kommt,
lasset sie, lasset sie, lasset unsre Burschen,
lasset sie, lasset sie!

ALTGESELL

Marsch mit euch, fort nach Haus!

(Die Musikanten gehen langsam ab.)

ALTE BURYJA

Geh jetzt schlafen, Števa, geh!
Bist ein Kind noch, schuld sind deine Freunde,
jung bist du, hast dich vergessen!

REKRUTEN

Kamarádi tě svádí,
kamarádi tě svádí.
(Rekruten ab.)

ALTE BURYJA

A ty Jenůfo, neplač, neplač!
Každý párek si musí
svoje trápení přestát,
trápení přestát, ach, přestát ...

ALTGESELL

Každý párek si musí
svoje trápení přestát,
svoje trápení přestát ...

ALLE

Každý párek si musí
svoje trápení přestát!

(Alle ab außer Jenůfa und Števa.)

Sechste Szene

JENŮFA (*ruhig zu Števa*)
Števo, Števo, já vím, žes to
urobil z té radosti dnes.
Ale jinda, Števuško,
nehněvej mamičku;
víš, jak jsem bědná!
Srdce mi úzkostú
v těle se třese,
že by mamička aj lidé
mohli poznat moji vinu.
Bojím se, že na mne

REKRUTEN

Schuld sind deine Freunde?
Schuld sind deine Freunde?
(Rekruten ab.)

ALTE BURYJA

Und du, Jenůfa, wein' nicht, wein' nicht!
Jedes Paar muß im Leiden
seine Zeit überstehen,
ach, überstehen im Leiden;
muß die Zeit seiner Leiden tragen, ...

ALTGESELL

Jedes Paar muß im Leiden
seine Zeit überstehen;
jedes Paar muß seine Leidenszeit tragen ...

ALLE

Jedes Paar muß im Leiden
seine Zeit überstehen!

(Alle ab außer Jenůfa und Števa.)

Sechste Szene

JENŮFA (*ruhig zu Števa*)
Števa, Števa, ich weiß, hast dich
heut' doch nur aus Freude so betrunken.
Doch erzürn' die Mutter nicht,
Števa, erzürn' sie nicht;
kennst ja mein Elend,
kennst ja mein Elend!
Bange, ja bang
schlägt das Herz mir im Leibe.
Wenn die Leut' oder gar die Mutter
mir was anmerken täten!

padne kdysi trest;
celé noci nespím.
Pamatuj se, duša moja,
pamatuj se, duša moja,
když nám Pánbůh s tím
odvodem včil pomohl,
abychom se mohli sebrat,
abychom se mohli sebrat!
Bez toho bude od mamičky,
těch výčitek, dost, dost!
Víš, jak si na mně zakládá,
včil, včils ju měl slyšet,
včil měl slyšet!
Nevím, nevím, nevím, nevím,
co bych udělala,
kdybys ty mne včas nesebral,
nevím, nevím, nevím, nevím,
co bych udělala, také já
také já, nevím,
co bych udělala, také já!

ŠTEVA BURYJA

Neškleb se,
Vždyť vidíš,
tetka Kostelnička mne
pro tebe dopaluje,
a to pro moji lásku k tobě,
pro moji lásku k tobě.
Mohly byste se dívat,
mohly jste se dívat,
jak o mne všechna
děvčata stojí!

JENŮFA (*gereizt*)

Ale včil na ně
hledět nemáš! Jen já
mám velké právo k tobě,

Angst hab' ich, daß eine Strafe kommen muß;
schlaf' schon keine Nacht mehr.
Du bedenke all mein Leiden,
du bedenke all mein Leiden,
wenn uns Gott schon
dies eine Mal geholfen hat,
(*hastig*) daß aus uns nun doch ein Paar wird,
daß aus uns nun doch ein Paar wird!
Wird doch die Mutter ohnedies
mich heut' auszanken, tüchtig zanken!
Weißt ja, wie stolz sie auf mich ist.
Weißt auch, wieviel Sorgen sie mit mir hat.
Ach, ich weiß nicht, ach, ich weiß nicht,
was mit mir geschehen sollte,
wenn du mich nicht nähmest!
Ach, ich weiß nicht, ach, ich weiß nicht,
was geschehen sollte,
käm' es anders, käm' es anders,
ach, was geschähe,
wenn du mich nicht nimmst!

ŠTEVA BURYJA

Grein doch nicht!
Du siehst doch,
wie mich die Tante
deinetwegen aufgebracht hat.
Alles nur, weil ich dich so liebe,
nur weil ich dich so liebe.
Heute hättest du seh'n soll'n,
hättest wirklich seh'n soll'n,
wie alle Mädel
sich um mich drängen!

JENŮFA (*gereizt*)

Aber du darfst sie nicht anschau'n,
du darfst sie nicht anschau'n,
du gehörsť nur mir allein,

smřť bych si musela urobiť!
(*Packt ihn bei den Schultern.*)
Ty mi takový nesmíš být,
Bože můj, Bože můj,
slabý, směšný, takový
takový, takový směšný!
(*Rüttelt ihn.*)

ŠTEVA BURYJA (*besänftigend zu Jenůfa*)

Však tě snad nenechám tak!
(*Vor allen.*) Už pro tvoje jablůčkový líce,
Jenůfo, ty jsi věru ze
všech nejpěknější
ty jsi ze všech nejkrásnější!
O Jenůfa!

JENŮFA

Smřť bych si musela urobiť!

ALTE BURYJA (*kommt aus dem Haus*)

O nechte hovorů!

ŠTEVA BURYJA

O Jenůfa!

JENŮFA

Smřť bych si musela urobiť!

ALTE BURYJA (*kommt aus dem Haus*)

O nechte hovorů,
až zítra, až bude
mít čistou hlavu!
Běž, chlapče, běž si lehnout!

ŠTEVA BURYJA

O, Jenůfa, Jenůfa, Jenůfa,
ty jsi ze všech,
ze všech nejkrásnější, (*Im Abgehen.*)
nejkrásnější!

müßt' mir ja sonst etwas antun!
(*Packt ihn bei den Schultern.*)
So was sollst du mir nimmer tun,
Herr im Himmel, Herr im Himmel,
so was sollst du mir nimmer tun,
Herr im Himmel!
(*Rüttelt ihn.*)

ŠTEVA BURYJA (*besänftigend zu Jenůfa*)

Meinst vielleicht, daß ich dich aufgeb'?
(*Vor allen.*) Dich und deine apfelglatten Wangen,
Jenůfa? Bist ja doch die Aller-,
Allerschönste, bist ja doch die
Allerschönste, Allerschönste!
O, Jenůfa!

JENŮFA

Mein Tod wär's, wenn ich dich lassen müßt'!

ALTE BURYJA (*kommt aus dem Haus*)

Laßt jetzt das Reden sein!

ŠTEVA BURYJA

O, Jenůfa!

JENŮFA

Mein Tod wär's, wenn ich dich lassen müßt'!

ALTE BURYJA (*kommt aus dem Haus*)

Laßt jetzt das Reden sein,
bis morgen, bis er
einen klaren Kopf hat!
Geh, Junge, leg dich schlafen!

ŠTEVA BURYJA

O, Jenůfa, Jenůfa, Jenůfa,
Jenůfa, du bist doch
die Aller-, Allerschönste! (*Im Abgehen.*)
Allerschönste!

(Die Alte geht ab. Jenůfa setzt sich wieder zum Korb und beginnt gesenkten Hauptes zu arbeiten.)

Siebte Szene

LACA KLEMEŇ *(kommt; die Peitsche hat er hingeworfen, das Messer hält er in der Hand)*

8 Jak rázem všeko to Števkovo vypínání schliplo, schliplo před Kostelničkou uši!

JENŮFA

Přesto zůstane on stokrát, stokrát lepší nez ty!

LACA KLEMEŇ

Zůstane! Zůstane!
(Bebend vor Leidenschaft; hebt den weggeworfenen Blumenstraub auf.)

Jenůfa, tuhle mu upadla ta vonička, co dostal od některé z těch, z těch, co prý se na něho všude smějú! Okaž, já ti ji zastrčím za kordulku ...

(Barena, die Dienstmagd, zeigt sich auf der Schwelle.)

JENŮFA *(erhebt sich trotzig)*

Dej ji sem!
Takovou kytkou, kterou dostal můj frajer na počest, mohu se pýšit, mohu, mohu, mohu se pýšit!

LACA KLEMEŇ *(für sich)*

Budeš se jí pýšit.

(Die Alte geht ab. Jenůfa setzt sich wieder zum Korb und beginnt gesenkten Hauptes zu arbeiten.)

Siebte Szene

LACA KLEMEŇ *(kommt; die Peitsche hat er hingeworfen, das Messer hält er in der Hand)*

Sonst war der Števa ein Mordskerl, doch heute stand er kläglich da und ließ seine Ohren hängen!

JENŮFA

Deshalb ist er mir doch hundertmal, hundertmal lieber als du!

LACA KLEMEŇ

Hundertmal! Hundertmal!
(Bebend vor Leidenschaft; hebt den weggeworfenen Blumenstraub auf.)

Jenůfa, hier auf der Erde liegt der Blumenstraub, den ihm so ein Mädel geschenkt hat, ja, eine von denen, die gern mit ihm tanzen, die mit ihm fürs Leben gerne tanzen! Schau mal, willst dir ihn wohl in das Mieder stecken ...

(Barena, die Dienstmagd, zeigt sich auf der Schwelle.)

JENŮFA *(erhebt sich trotzig)*

Gib ihn her!
Solch ein Blumenstraub, wie ihn mein Schätzel in Ehren bekommen hat, der macht mir Freude, macht mir Freude, der macht mir Freude!

LACA KLEMEŇ *(für sich)*

Der macht ihr noch Freude!

(Zu Jenůfa.) A on na tobě nevidí nic jiného, jen ty tvoje jablůčkové líca.
(Mit einem Blick auf das Messer.)

Tenhle křivák by ti je mohl pokazit.
(Barena tritt auf; Laca nähert sich, in der Rechten hält er den Blumenstraub und das Messer, fieberhaft erregt.)

Ale zadarmo ti tu voničku nedám!
(Will sie umarmen.)

JENŮFA *(wehrt sich)*

Laco, uhodím tě!

LACA KLEMEŇ *(während sie sich wehrt, fährt er mit dem Messer über die Wange; dabei ruft er)*
Co máš proti mně?

JENŮFA

Ježíš, Maria!
Tys mi probodl líco!

(Drückt ihr Tuch an die Wange. Barena ringt die Hände.)

LACA KLEMEŇ *(auf den Knien)*

Co jsem to urobil!
Jenůfka!
Co jsem to urobil!
Jenůfka!
(Jenůfa läuft in die Stube.)
Já ťa lúbil, já ťa lúbil, od malička ...

ALTE BURYJA

Co to?

ALTGESELL

Co to? Co se to děje?

(Zu Jenůfa.) Er sieht an dir nur eines, nur eines sieht er, sieht nur deine apfelglatten Wangen.
(Mit einem Blick auf das Messer.)
Dieses Messer könnt' dir die Wangen verschandeln.
(Barena tritt auf; Laca nähert sich, in der Rechten hält er den Blumenstraub und das Messer, fieberhaft erregt.)
Sag', Jenůfa, was bekomm' ich für den Straub da?
(Will sie umarmen.)

JENŮFA *(wehrt sich)*

Laca, hüte dich.

LACA KLEMEŇ *(während sie sich wehrt, fährt er mit dem Messer über die Wange; dabei ruft er)*
Was hast du gegen mich?

JENŮFA *(schreit auf)*

Jesus Maria!
Du zerreißt mir die Wange!

(Drückt ihr Tuch an die Wange. Barena ringt die Hände.)

LACA KLEMEŇ *(auf den Knien)*

Gott, was tat ich da?
Jenůfa!
Gott, was tat ich da?
Jenůfa!
(Jenůfa läuft in die Stube.)
Liebe dich als Kind schon, liebe dich als Kind schon ...

ALTE BURYJA *(eilt herbei)*

Was denn?

ALTGESELL *(eilt herbei)*

Was denn, was ist denn geschehen?

LACA KLEMĚŇ

Od malička lúbil, ...

ALTGESELL

Co to? Co se to děje?

LACA KLEMĚŇ

Od malička lúbil, ...

BARENA (*hastig*)

Neštěstí se stalo,
neštěstí se stalo!

LACA KLEMĚŇ

Od malička lúbil, ...

BARENA

Laškovali o hubičku,
on si podržel křivák v ruce
a tak, nechtěja, nechtěja
ji poškrábl nějak líco.
Zaplat' Pánbůh,
že ji netrefil do oka!

(Der Altgesell läuft hinter Jenůfa in die Stube; Laca springt auf und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.)

ALTE BURYJA

Samou žalost vyvádíte,
vyvádíte chlapi!

BARENA

Zaplat' Pánbůh!

ALTGESELL (*kommt zurück*)

Stařenko, pojdte k Jenůfě,
ona může z toho zemdlít!
Pošlete pro Kostelníčku,
ať jde hojit, honem hojit!

LACA KLEMĚŇ

Liebe dich als Kind schon ...

ALTGESELL

Was denn, was ist denn geschehen?

LACA KLEMĚŇ

Liebe dich als Kind schon ...

BARENA (*hastig*)

Ein Unglück ist geschehen,
ein Unglück ist geschehen!

LACA KLEMĚŇ

Liebe dich als Kind schon ...

BARENA

Laca scherzte, wollt' sie küssen,
er hielt das Messer vor sich hin,
und beim Küssen kratzte er
ihr die Wange auf, ohne Absicht!
Gott sei Dank, ach, Gott sei Dank,
das Auge ist nicht getroffen!

(Der Altgesell läuft hinter Jenůfa in die Stube; Laca springt auf und schlägt die Hände über dem Kopf zusammen.)

ALTE BURYJA

Nichts als Kummer, nichts als Kummer,
hat man von den Buben!

BARENA

Herr im Himmel!

ALTGESELL (*kommt zurück*)

Mütterchen, kommt zu Jenůfa,
sie ist drinnen umgefallen!
Schnell laßt ihre Mutter kommen,
soll ihr helfen, fort zur Mutter!

(Die Alte eilt in die Stube; Laca rafft sich aus seiner Betäubung auf und läuft davon.)

Honem hojit. *(Ruft ihm nach.)*

Laco, neutíkej, tys jí to
urobil naschvál, naschvál!

Vorhang.

(Die Alte eilt in die Stube; Laca rafft sich aus seiner Betäubung auf und läuft davon.)

Fort zur Mutter! *(Ruft ihm nach.)*

Laca, du hast's getan, du hast es zufleiß getan,
du Tollkopf! Tollkopf!

Vorhang.

ZWEITER AKT

Slowakische Bauernstube. Die Wände mit Heiligenbildern und Statuetten bedeckt; bei der Tür ein kleiner Weihkessel. Ofen, Bett mit hochaufgeschichteten Federbetten, Truhe, Geschirrschrank, einige Sessel. Beim Fenster ein Muttergottesbild.

9 Úvod

Erste Szene

Jenůfa im Hauskleid, bleich, die Schramme im Gesicht noch bemerkbar; sie sitzt beim Tisch und näht, das Haupt gesenkt; die Küsterin nähert sich der Seitentüre zur Kammer, öffnet sie.

KÜSTERIN BURYJA

10 Nechám ještě dvěře otevřeny, aby ti vešlo dost tepla.
A co chodíš se k té okeničce modlit, jako bludná duša?

JENŮFA

Nemohu za to, nemám pokoje v hlavě.

KÜSTERIN BURYJA (seufzend)

To ti věřím,
aj já nemám pokoje!
Už od té chvíle,
co jsem tě dovedla dom,
napadlo mi z tvého
naříkání neštěstí.
A když jsi se mi potom
přiznala se svým
pokleskem, myslela jsem,
že i mne to musí
do hrobu sprovodit!
Schovávala jsem tě s

Vorspiel

Erste Szene

Jenůfa im Hauskleid, bleich, die Schramme im Gesicht noch bemerkbar; sie sitzt beim Tisch und näht, das Haupt gesenkt; die Küsterin nähert sich der Seitentüre zur Kammer, öffnet sie.

KÜSTERIN BURYJA

Laß dir nur die Türe offen stehen,
daß dir die Kammer gut warm wird.
Warum betest du stets
so voll banger Inbrunst,
wie eine verlorn'ne Seele?

JENŮFA

Kann nichts dagegen,
kann nicht ruhig sein, kann nicht.

KÜSTERIN BURYJA (seufzend)

Ja, das glaub' ich,
kann ja selbst nicht ruhig sein!
Ja ich weiß, vom Tag an,
da ich so streng zu ihm war,
fiel mir schon dein Klagen,
da schon fiel mir dein Unglück auf.
Und als du mir dein Leid
dann weinend gestandest, Jenůfa,
glaubte ich, ich könnt's
nicht überleben,
's müßte mein Ende sein,
's müßte mein Ende sein!

úzkostou v tvoji hanbě,
až do té chvíle,
co chlapčok uviděl svět;
a jeho hodný otec
se ani ve snu o to nestará!

JENŮFA (eilt zur Tür des Kämmerchens)

Tuším, ze sebou
Števuška zahýbl!

KÜSTERIN BURYJA

Pořád se s tím děckem
mažeš, místo abys
Pánaboha, Pánaboha prosila
by ti ulehčil od něho!

JENŮFA (zur Arbeit zurückkehrend)

A ne ... spí tiše ...

KÜSTERIN BURYJA

Místo abys Pánaboha prosila ...

JENŮFA

On je tak milý ...

KÜSTERIN BURYJA

... místo abys Pánaboha
prosila, by ti ulehčil od něho ...

JENŮFA

... on je tak milý, milý, a tichúčky ...

KÜSTERIN BURYJA

... by ti ulehčil od něho!

JENŮFA

Co je těch osm dní na světě,
nikdy, nikdy nezaplakal!

Ängstlich hab' ich dich versteckt
und deine Schande, deine Schande,
bis hier dein Kind auf die Welt kam,
Unglücksmädel; indes sein braver Vater
nicht mal im Traume sich drum kümmert!

JENŮFA (eilt zur Tür des Kämmerchens)

Wart nur, mir scheint,
der Kleine ist wach geworden!

KÜSTERIN BURYJA

Immer diese Zärtlichkeiten,
solltest auf den Knien
unsern Herrgott lieber bitten,
daß er dir das Kind bald nähme!

JENŮFA (zur Arbeit zurückkehrend)

Nein, nein ... ruhig schläft er.

KÜSTERIN BURYJA

Solltest unsern Herrgott lieber bitten ...

JENŮFA

Er ist so ruhig ...

KÜSTERIN BURYJA

... solltest unsern Herrgott lieber bitten,
daß er dir das Kind bald nähme ...

JENŮFA

... er ist so ruhig, ruhig, so lieb ist er ...

KÜSTERIN BURYJA

... daß er dir das Kind bald nähme!

JENŮFA

... seit er lebt, hat er noch nie geweint,
niemals, niemals, niemals weint er!

KÜSTERIN BURYJA

Ale bude bečat, bude domrzat, bude bečat, domrzat!
Krve, rozumu mně to upij!
A já si na tobě tak zakládala,
Bože můj! Bože můj!

JENŮFA

Tak je mi až mdlo, mamičko.
Tak je mi až mdlo, mamičko.

KÜSTERIN BURYJA (*Seufzt.*)

A já si na tobě tak zakládala.
A já si na tobě tak zakládala.

JENŮFA

Mamičko, tak je mi mdlo!
Mamičko, půjdu si lehnout.

KÜSTERIN BURYJA (*nimmt einen kleinen Topf vom Ofen und reicht ihn Jenůfa*)

Ale prve si to všecko vypij,
aby se ti v spánku ulehčilo.
Ustláno již máš, kahánek
jsem to také rozžehla!

JENŮFA

Dobrou noc, mamičko,
(*Trinkt aus und geht langsam in die Kammer.*)
Dobrou, dobrou noc, mamičko!

KÜSTERIN BURYJA

Aber brüllen wird er, Zeter Mordio
schrei'n, brüllen wird er, nur Geduld!
Wird mein Blut und Gehirn mir aussaugen!
Ich war so stolz, Mädchen, so stolz,
glücklich mit dir, ich war so stolz, Mädchen,
so stolz, glücklich mit dir! Weh, o weh!

JENŮFA (*legt die Arbeit weg, steht auf*)

Ach, ich bin so schwach, Mütterlein.
Ach, ich bin so schwach, Mütterlein.

KÜSTERIN BURYJA (*Seufzt.*)

Lieber Gott! Ich war so stolz,
Mädchen, stolz, glücklich mit dir!

JENŮFA

Schwach bin ich, Mutter, so schwach!
Schwach bin ich, ach, ich will schlafen!

KÜSTERIN BURYJA (*nimmt einen kleinen Topf vom Ofen und reicht ihn Jenůfa*)

Nimm doch von dem Tränklein
einen Schluck nur, dann wird dir im Schlafe
besser werden. Nimm einen Schluck nur!
Drinne ist auch schon aufgebettet!

JENŮFA

Gute Nacht, Mütterlein!
(*Trinkt aus und geht langsam in die Kammer.*)
Mutter, Mutter, ach, gute Nacht!

Zweite Szene

KÜSTERIN BURYJA (*schließt die Tür hinter Jenůfa*)

[11] Ba, ta tvoje
okenička už přes
dvacet neděl zabeďněna,
a ten tvůj hodný frajer
nenašel k ní cesty.
Jen dočkej, nevíš,
že jsem ho dnes
pozvala; rozhodne
se to, rozhodne.
A to děcko, to děcko,
celý bleďoch Števa,
zrovna se mi tak protiví.
Co jsem se namodlila,
co jsem se napostila,
aby to světa nepoznalo.
Ale všecko marno!
Dýchá to už týden a k
smrti se to nepodobá.
Nezbývá mi než Jenůfu
dát Števkovi k utrápení;
a ještě se
mu musím pokořit.
(*Geräusch vor der Tür.*) Už jde!

(*Sie versperrt die Kammer mit dem Schlüssel und öffnet die Stubentür, Števa tritt ein.*)

Dritte Szene

ŠTEVA BURYJA (*gedrückt*)

[12] Tetko Kostelničko,
poslala jste cedulku,
když nepřijdu,

Zweite Szene

KÜSTERIN BURYJA (*schließt die Tür hinter Jenůfa*)

Ja, in all den
zwanzig vollen Wochen
kam dein Števa niemals zu dir;
wird wohl den Weg nicht wissen,
wird ihn wohl nicht wissen.
Doch heute, wart nur,
hab' ich ihn hierher bestellt,
heut' muß er kommen, heute noch.
Und das Kleine, das Kleine
ist ja ganz sein Vater,
mir ist es grad so widerlich,
mir ist es grad so widerlich. (*Verzweifelt.*)
Hab' ja genug gebetet, viel gebetet,
hab' ja genug gefastet, viel gefastet,
daß dieses Kind nicht kommen möge,
alles das hat nichts geholfen, nichts geholfen!
Heute sind's acht Tage, (*gedrückt*)
es atmet und ist weit vom Sterben.
Bleibt nichts andres mehr,
als sie dem schlechten Kerl
zur Frau zu geben,
und muß zu ihm dabei noch freundlich tun.
(*Geräusch vor der Tür.*) Er ist da!

(*Sie versperrt die Kammer mit dem Schlüssel und öffnet die Stubentür, Števa tritt ein.*)

Dritte Szene

ŠTEVA BURYJA (*gedrückt*)

Gute Tante Küst'rin,
Ihr sandtet mir ein Zettelchen,
ich müßte heut' kommen,

že se stane hrozné neštěstí!
Co mi chcete povědět?

KÜSTERIN BURYJA (*zeigt auf die Kammertür*)
Vejdí dál ...
(*Števa zögert.*)
Co váháš?

ŠTEVA BURYJA
Mně je tak úzko ...
Stalo, se něco Jenůfě?

KÜSTERIN BURYJA
Ona už okřála a dítě zdrávo.

ŠTEVA BURYJA
Už je na světě?

KÜSTERIN BURYJA (*mit tiefem Vorwurf*)
A tys nedošel se ani podívat,
ani pozeptat!

ŠTEVA BURYJA
Ja si na to mnohokrát vzpomněl
a mrzelo mne to dost.
A když jste se na mne,
tak osápla, pronásledovat
jste mne chtěla, a zrovna
se Jenůfě krása pokazila,
nemohl, nemohl jsem za to.

KÜSTERIN BURYJA
Tož jenom vejdí!

ŠTEVA BURYJA
Já se bojím.
Ona tu čeká?

sonst geschäh' ein Unglück!
Sagt mir doch, was soll ich hier?

KÜSTERIN BURYJA (*zeigt auf die Kammertür*)
Da hinein ...
(*Števa zögert.*)
Was stehst du?

ŠTEVA BURYJA
Ach, mir ist bange ...
Ist's etwas Schlimmes mit Jenůfa?

KÜSTERIN BURYJA
Besser geht's heute, und das Kind ist gesund.

ŠTEVA BURYJA
Ist das Kind schon da?

KÜSTERIN BURYJA (*mit tiefem Vorwurf*)
Und du hast die ganze Zeit nicht nachgeschaut,
niemals nachgefragt.

ŠTEVA BURYJA
O, ich muß't gar oft dran denken,
und verdrossen hat's mich recht.
Und wie Ihr mich damals gescholten habt,
und wie Ihr mich damals gescholten habt,
standet Ihr mir bö's vor Augen.
Damals ging auch grade Jenůfas Schönheit verloren,
konnt' ich's denn, konnt' ich es denn ändern?

KÜSTERIN BURYJA
Nun, so komm weiter!

ŠTEVA BURYJA
Ach, ich fürcht' mich.
Wartet sie drinnen?

KÜSTERIN BURYJA
Jenůfa spí.
(*Öffnet die Kammertür.*)

ŠTEVA BURYJA
Dojela už z Vidně?

KÜSTERIN BURYJA
Tu se schovávala.
Tam se podívej na svoje dítě,
chlapeček, také Števa;
sama jsem ho okřtila.

ŠTEVA BURYJA
O chudátko ...

KÜSTERIN BURYJA
Ba, chudátko! (*Leidenschaftlich.*)

ŠTEVA BURYJA
Já budu na ně platit.
Jen nerozhlašujte to,
že je to moje!

KÜSTERIN BURYJA (*ergreift ihn heftig bei der Hand und zieht ihn zur Kammertür*)
Ale stokrát bědnější je Jenůfa!
Podívej se také na ní,
na Jenůfu!
Čím ti bědná duša ublížila,
žeš ji uvrhnul do té hanby,
do té hanby, do té hanby,
a včil ji nechceš pomoci?
Vždyt', přece vidíš,
že chlapeček žije,
je celý po tobě!
Pojdse, Števo, přece naň
podívat! Na kolenou toho
se musím dožadovat.

KÜSTERIN BURYJA
Jenůfa schläft.
(*Öffnet die Kammertür.*)

ŠTEVA BURYJA
Ist sie schon aus Wien zurück?

KÜSTERIN BURYJA
Ach, sie war nicht in Wien.
Doch jetzt schau hier dein eigenes Kindlein,
ein Junge, und heißt Števa;
selbst hab' ich ihn taufen müssen.

ŠTEVA BURYJA
O, armer Wurm!

KÜSTERIN BURYJA
Bah, armer Wurm! (*Leidenschaftlich.*)

ŠTEVA BURYJA
Alles bezahl' ich, alles.
Doch niemand darf erfahren,
daß es von mir ist!

KÜSTERIN BURYJA (*ergreift ihn heftig bei der Hand und zieht ihn zur Kammertür*)
Aber zehnmal ärmer noch ist Jenůfa.
Schau nur drinnen weiter,
weiter auf Jenůfa!
Sag', was hat sie dir zuleide getan,
daß du sie so in Schande gebracht hast,
so in Schande, in Schande,
daß du die Ehr' ihr weigern willst?
Du siehst doch, siehst,
wie der Knabe gesund ist,
und ist ganz nach dir geraten!
Komm doch, Števa! Wenn du ihn
nur anschautest! Sieh mich auf den Knien
nur um dies eine bitten (*fällt auf die Knie*):

Števo, seber si oba
svatým zákonem.
(*Števa bedeckt das Gesicht mit den Händen.*)
Neopusti moji pastorkyňu,
moji dceru radostnou,
ať si již s tebou
snáší všechno neštěstí,
jenom ať v té hanbu nezůstane
ona a moje jméno ...
(*Steht auf und nimmt ihn bei der Hand.*)
Ty pláčeš?
Pojď k nim, Števo,
vezmi si svého chlapčoka
na ruce, potěš Jenůfu!

ŠTEVA BURYJA (*reißt sich von ihr los*)
Tetuško, kameň by se ustrnul,
ale vzít si ji nemohu,
bylo by to neštěstí,
nás obou.

KÜSTERIN BURYJA
Proč také tvoje?

ŠTEVA BURYJA
Proto, že se jí bojím.
Ona bývala taková milá,
tak veselá,
ale najednou počala se měnit
mně před očima,
byla na vás podobná,
prudká a žalostná.
Když jsem ji ráno po
odvodu uhlídal,
jak měla to líco rozřáté,
všecka láska k ní mi odešla.
A vás, tetko, nehněvejte
se za upřímnost, také se

Števa, gib ihr vor der Welt
und vor Gott ihre Ehr' zurück,
(*Števa bedeckt das Gesicht mit den Händen.*)
laß mir nur mein Kind nicht untergehn,
mein Kind nicht sterben, mein Sorgenkind.
Kommst du ins Unglück,
wird sie dir zur Seite stehn,
alle Sorgen mit dir teilen,
nur daß Schmach nicht bleibt
unserm Namen ... Du weinst ja?
(*Steht auf und nimmt ihn bei der Hand.*)
Du weinst ja? Komm doch, Števa,
nimm dir dein Büblein, nimm's
in die Arme dir, tröste Jenůfa!

ŠTEVA BURYJA (*reißt sich von ihr los*)
's könnt' einen Stein erweichen, Küsterin,
doch ich kann sie nicht heiraten,
beide wären wir unglücklich,
unglücklich.

KÜSTERIN BURYJA
Beide, warum denn?

ŠTEVA BURYJA
Tante, weil ich vor ihr Angst hab',
ja, vor ihr Angst hab'.
Sie war immer so lieb und so lustig,
stets gut aufgelegt, doch mit einem Mal
war ihr Wesen anders,
von Grund auf anders,
plötzlich war sie ganz so wie Ihr,
ernst und streng war sie ...
Als ich sie wieder sah
an jenem Unglückstag,
mit aufgeriss'nem Angesicht,
da im Nu war meine Liebe weg.
Und ich sag' auch,

bojím, vy mi připadáte tak
divná, strašná jako
nějaká bosorka, která
by za mnou chodila
a mne pronásledovala!
Potom jsem už zrovna
zaslíben s tou
rychtářovou Karolkou!
Už je všemu, všemu konec!

KÜSTERIN BURYJA
Števo!

JENŮFA (*in der Kammer, aus dem Schlaf*)
Mamičko,
kámen na mně padá!
(*Števa reißt sich los und läuft erschreckt
aus dem Zimmer.*)
kámen na mně padá!

KÜSTERIN BURYJA
Obudila se?
To se jen ze spaní nazvedla
a Števa to viděl ...
Uz znovu spí.
(*Sie schließt die Kammertüre wieder zu;
mit zischender Stimme.*)
Utekl, duša bídná!
A k dítěti se
nepřiblížil a vlastní
to jeho krev!
(*In höchster Empörung.*)
Och, byla bych s to
toho červíka zničit
a hodit mu ho k nohám:
Na, ty to máš, ty to máš,
ty to máš, na svědomí!
(*Ruhiger, nachdenklich.*)

haltet es mir zugut, Küsterin,
daß Ihr mir selber Angst macht,
denn Ihr scheint mir so seltsam, furchtbar,
kommt mir wie eine Hexe vor,
die immer hinter mir hergeht und
mir tückisch was antun will!
Dann bin ich seit gestern Bräutigam,
verlobt mit Richters Karolka!
So! Jetzt wißt Ihr's! Aus mit allem!

KÜSTERIN BURYJA
Števa!

JENŮFA (*in der Kammer, aus dem Schlaf*)
Ach, Mütterlein,
ach, ein Stein, ein Stein fällt,
(*Števa reißt sich los und läuft erschreckt
aus dem Zimmer.*)
fällt auf mich herunter!

KÜSTERIN BURYJA
Spricht sie aus dem Schlaf?
Hat sie die Zukunft vorausgesehen ...
Unglückliche Ahnung ...
Nein, sie schläft ruhig.
(*Sie schließt die Kammertüre wieder zu;
mit zischender Stimme.*)
Fortgerannt, so ein Schurke!
Nichts, nicht einen Blick fürs Kind,
und es ist doch
sein eigen Blut!
(*In höchster Empörung.*)
Jetzt wär ich im Stande,
ihm das Kind zu erwürgen,
ihm's hinzuschmeißen:
»Nimm's dir, da hast du es,
nimm es dir, nimm es dir, deine Schuld ist's.«
(*Ruhiger, nachdenklich.*)

Ale co včil?
(Die Haustür geht auf und Laca tritt unbemerkt ein.)
Kdo ji zachrání?

Vierte Szene

LACA KLEMEŇ
To jsem já, tetko.
Víte, jak rád k vám
chodím, s vámi se potěšit!
Ale viděl jsem vcházet
šohaje. Byl to Števa,
poznal jsem ho.
Co tu hledal, co tu hledal?
Vrátila se snad Jenůfa?

KÜSTERIN BURYJA
Vrátila.

LACA KLEMEŇ
A bude přece jeho,
a bude přece jeho?

KÜSTERIN BURYJA
Ne ... ona s ním nehovořila.

LACA KLEMEŇ
A mně ji dáte,
A mně ji dáte
jak jste mně vždycky,
vždycky těšivaly,
že se to může stát!
Och, nepopustím od ní,
nepopustím, za nic na světě!

Aber was jetzt?
(Die Haustür geht auf und Laca tritt unbemerkt ein.)
Wer wird sie nun retten?

Vierte Szene

LACA KLEMEŇ
Das bin ich, Tante!
Wißt, wie gern jederzeit,
wie gern ich Euch besuchen komme!
Aber heute war schon ein anderer da,
ich erkannt' ihn,
Števa war es.
Sagt, was sucht er, sagt, was will er?
Ist vielleicht Jenůfa heimgekehrt?

KÜSTERIN BURYJA
Ja, mein Sohn!

LACA KLEMEŇ
Und wird sie doch die Seine,
und wird sie doch die Seine?

KÜSTERIN BURYJA
Nein ... nicht einmal gesehen hat sie ihn.

LACA KLEMEŇ
So wollt Ihr mir sie geben,
so wollt Ihr mir sie geben?
Soll ich schon wieder
mich vertrösten lassen,
wie Ihr es sonst getan!
Ach, nie will ich sie lassen,
nimmer lassen, was auch werden mag!

KÜSTERIN BURYJA
Laco ty máš všecko zvědět,
po tom zkoušej svoji lásku!
Jenůfa, bědná děvčica,
nebyla jakživa ve Vidni;
já ji po ten celý čas,
celý čas tu schovávala.
Ona před týdnem dostala
chlapca s ním, se Števkem.

LACA KLEMEŇ
Tetko, to že by se stalo?
Vy mne jen zkoušíte!

KÜSTERIN BURYJA
Jak Bůh nad námi,
čistou ti pravdu v té
těžkosti povídám.

LACA KLEMEŇ (*dumpf*)
Och, tetko, och, tetko,
těžkost jste mi urobila,
jak by mi do hlavy kamenem,
kamenem ...

(Die Küsterin geht in der Stube auf und ab,
greift sich an den Kopf.)

KÜSTERIN BURYJA
Jak Bůh nad námi,
čistou ti pravdu v té
těžkosti povídám.

LACA KLEMEŇ
A já bych si měl sebrat
to Števkovo děcko?

KÜSTERIN BURYJA
Laco, ó věru, věru,

KÜSTERIN BURYJA
Laca, du sollst alles wissen,
und dann prüfe deine Liebe!
Jenůfa, die Unglückselige,
hielt sich im Haus bei mir versteckt,
hat sie doch die schwere Zeit,
bis die Stunde kam, hier verbracht.
Grad acht Tage sind's, daß sie geboren,
Števas Kind ist es.

LACA KLEMEŇ
Tante, was muß ich da hören?
Wollt ihr mich prüfen?

KÜSTERIN BURYJA
Gott ist mein Zeuge,
nichts als die Wahrheit sag' ich
in großer Bekümmernis ...

LACA KLEMEŇ (*dumpf*)
Ach, das tut weh, liebe Tante,
Ihr beschwert mein armes Herz,
ach, wie trag' ich
die Zentnerlast?

(Die Küsterin geht in der Stube auf und ab,
greift sich an den Kopf.)

KÜSTERIN BURYJA
Gott ist mein Zeuge,
Gott ist mein Zeuge,
daß ich die Wahrheit gesprochen hab'.

LACA KLEMEŇ
Und nun soll ich's wohl nehmen,
das Kind von Števa?

KÜSTERIN BURYJA
Laca, o glaub mir,

ó věru, věru,
už ten chlapčok nežije ...
Zemřel ...

LACA KLEMEŇ
On to Števa věděl?

KÜSTERIN BURYJA
Věděl. No, já už ho neznám,
jen pomstu bych na něho
svolala, na jeho celý život!
(Immer fieberhafter.)
Teď běž jen běž
a dozvěď se tam
kdy chystají svatbu!
Já to musím vědět ...
jen běž!

LACA KLEMEŇ
Tož ano, tož ano.
Co chvíla budu tady,
co chvíla, co chvíla,
budu tady, co chvíla.
(Ab.)

glaube, o glaub mir,
glaub, das Kind ist ja gestorben ...
Tot ist es ...

LACA KLEMEŇ
Števa hat's erfahren?

KÜSTERIN BURYJA
Freilich. Nein, nichts von ihm hören!
Ich will nicht! Nur beten will ich,
daß ihn Gott für's ganze Leben zeichne!
(Immer fieberhafter.)
Jetzt geh, jetzt geh,
zu Karolka geh,
zum Richter und forsche,
wann sie Hochzeit machen,
jetzt geh!

LACA KLEMEŇ
Mit Freuden, mit Freuden.
Gleich will ich wieder hier sein,
im Augenblick, gleich will ich wieder
hier sein, im Augenblick.
(Ab.)

CD 2

Fünfte Szene

□ KÜSTERIN BURYJA
Co chvíla, co chvíla
a já si mám zatím
přejít celou věčnost,
celé spasení?
Což kdybych raději dítě
někam zavezla?
Ne ... ne ...
Jen ono je na překážku,
a hanbou pro celý život!
Já bych tím jí život!
vykoupila ... a Pánbůh,
on to nejlépe ví,
jak to všecko stojí,
a Pánbůh,
on to nejlépe ví,
jak to všecko stojí ...
(Sie nimmt ein Wolltuch um.)
Já Pánubohu chlapce zanesu ...
Bude to kratší a lehčí!
Do jara, než ledy odejdou,
památky nebude.
K Pánubohu dojde,
dokud to ničeho neví,
a k Pánubohu dojde,
dokud to ničeho neví.
(In höchster Aufregung verwirren sich ihre Sinne.)
To by se na mne,
na Jenůfu sesypali!
To by se na mne,
na Jenůfu sesypali!
(Sie krümmt sich, weist mit dem Finger.)

Fünfte Szene

KÜSTERIN BURYJA
Im Augenblick ... im Augenblick ...
Und indessen soll ich verlieren
alle Ewigkeit, all
mein Seelenheil?
Wie, wenn ich's heut' noch
irgendwo verstecken könnt'?
Nein ... nein ...
auch so könnt's ruchbar werden
und hindert ihr ganzes Leben!
Tu ich's, dann ist Jenůfa gerettet ...
Und Gott selbst,
Gott weiß selber am besten,
daß es so gescheh'n muß,
und Gott selbst,
Gott weiß selber am besten,
daß es so gescheh'n muß ...
(Sie nimmt ein Wolltuch um.)
So trag' ich jetzt das Kindlein heim zu Gott ...
so ist es kürzer und besser!
Ehe der Frühling das Eis schmilzt,
ist keine Spur mehr da.
Eh' es einen Schmerz fühlt,
ist es beim Vater im Himmel,
ja, eh' es einen Schmerz fühlt,
ist es beim Vater im Himmel.
(In höchster Aufregung verwirren sich ihre Sinne.)
Wüßten's die Leute, o,
die würden Augen machen!
Wüßten's die Leute, o,
die würden Augen machen!
(Sie krümmt sich, weist mit dem Finger.)

Vidíte ji, vidíte ji,
vidíte ji, Kostelníčku!
(*Sie eilt geduckt in die Kammer und kommt mit dem Kinde,
das sie in das Tuch eingewickelt hat, zurück.*)
Z hřichu vzešel,
věru i Števova bidná duša!

Sechste Szene

*Die Küsterin eilt weg, sperrt die Tür mit dem Schlüssel ab.
Jenůfa tritt in die Stube ein.*

JENŮFA

- 2 Mamičko, mám těžkou hlavu,
mám, mám jako samý,
samý kámen; pomozte!
Kde jste, mamičko?
Kde jste, mamičko?
(*Langsam um sich blickend.*)
To je její jizba. (*Reibt sich die Stirne.*)
Já zůstávám v komoře,
musím se tam stále skrývat, (*ängstlich*)
ať mne nikdo nespátří,
ať mne nikdo nespátří,
Mamička mi počad vyčítají,
trním to bodá do duše!
Už je večer,
smím odbednit okničky.
Všude tma, všude tma,
jenom měsíček bědným
lidem září a plničko,
plničko, hvězd ...
a Števa ještě nejde,
a zase nedojde!
Kdyby tak chlapčoka viděl,
jak modré oči otvírá ...

Seht ihr sie dort, seht ihr sie dort,
seht ihr sie dort, seht die Küst'rin!
(*Sie eilt geduckt in die Kammer und kommt mit dem Kinde,
das sie in das Tuch eingewickelt hat, zurück.*)
Sündig stirbt es, ist es doch
auch aus der Sünd' geboren!

Sechste Szene

*Die Küsterin eilt weg, sperrt die Tür mit dem Schlüssel ab.
Jenůfa tritt in die Stube ein.*

JENŮFA

Mutter, ich hab' den Kopf schwer,
ich hab's schwer wie Blei,
wie Steine drinnen; helft mir doch!
Ach, wo seid Ihr denn?
Warum helft Ihr nicht?
(*Langsam um sich blickend.*)
Das ist ihre Stube. (*Reibt sich die Stirne.*)
Ich bleibe ja drinnen im Kämmerlein,
verberg' mich immer, (*ängstlich*)
daß mich keiner sehen soll,
daß mich keiner sehen soll.
Mutter ist so streng und schilt mich immer,
spitzig wie Dornen sticht es mich!
Schon ist's Abend,
nun darf ich die Läden öffnen.
Stille Nacht, stille Nacht,
nur der Mond scheint den armen,
traurigen Menschen,
und Sterne und Sterne genug ...
und Števa ist nicht gekommen,
und kommt auch heute nicht!
Wenn er den Knaben nur sähe,
was er für blaue Augen hat ...

A kde je můj Števuška?
Kam jste mi ho daly?
(*Läuft in die Kammer und kehrt wieder zurück.*)
Kam jste mi ho daly?
(*Wirft die Betten auseinander.*)
Kde je můj Števuška?
Pláče a nařiká,
Já ho přece slyším.
Neubližujte mu, dobří lidé,
já to všechno zavinila,
já a Števa.
Kam jste mi ho položili,
spadne tam, ach, spadne.
Zima mu bude,
zima ukrutná!
Neopúšťějte ho,
neopúšťějte ho!
(*Geschrien.*) Dočkajte!
(*Läuft zur Tür, die geschlossen ist, tappt nach ihr.*)
Já ho přijdu bránit ...
(*Ruhig*) Kde to jsemu?
To je maminčina jizba,
dvěře zamknuty,
dvěře zamknuty.
Že ho sly mamička
ukázat do mlýna!
Aha, aha, do mlýna,
Števova synka,
Števova synka! (*Besorgt.*)
Ale modlit se musím za něho
(*nimmt das Bild von der Wand, stellt es auf den Tisch
und kniet nieder*)
tam u mariánského obrázku.
Zdrávas královno,
matko milosrdenství,
živote sladkosti,
tys naděje naše!

Wo ist denn der Junge hin?
Wo mein kleiner Števa?
(*Läuft in die Kammer und kehrt wieder zurück.*)
Wo mein kleiner Števa?
(*Wirft die Betten auseinander.*)
Wo ist mein Števa hin?
Das war sein Jammerschrei,
ja, ich hör' es deutlich.
Quält ihn nicht, ihr guten Leute,
ich hab's ganz allein verschuldet,
ich und Števa.
Wo habt ihr ihn hingetragen?
Ach, das kalte Wasser!
Frieren tut's, ach,
das Kind erfriert ja dort!
Wart, ich komm' zu Hilfe!
Wart, ich komm' zu Hilfe!
(*Geschrien.*) Haltet doch!
(*Läuft zur Tür, die geschlossen ist, tappt nach ihr.*)
Ich will es retten.
(*Ruhig.*) Wo bin ich?
Dies die Stube meiner Mutter.
Die Türe zugesperrt.
Ja, fest zugesperrt.
(*Fröhlich.*) Sicherlich trug sie's hin,
zeigt ihm sein Kindlein dort!
So ist es! (*Sehnsuchtsvoll.*) Ja, gewiß ist's so:
zeigt es dem Števa,
zeigt ihm sein Söhnchen! (*Besorgt.*)
Doch nun muß ich fürs Kindchen beten,
(*nimmt das Bild von der Wand, stellt es auf den Tisch
und kniet nieder*)
daß es glücklich wieder heimkommt.
Gegrübet seist du, Königin,
der Barmherzigkeit Mutter,
du unsre Süßigkeit,
Maria, hör' mich!

Buď zdráva, buď zdráva,
my k tobě voláme,
vyhnání synové Evy,
k tobě vzdycháme,
lkající a plačící
v tom slzavém údolí.
Ach, obrať k nám své
milosrdné oči
ach, obrať k nám své
milosrdné oči a Ježíše,
který jest plod života tvého,
nám po tomto putování ukaž,
ó milostivá, ó přívětivá,
ó přesladká Panno Maria,
ó přesladká Panno Maria!
A Števuška mi ochraňuj,
(*Geräusch bei der Tür*)
(*es wird ans Fenster gepocht*)
du neopúšťaj mi ho,
matko milosrdenství!

Siebte Szene

JENŮFA (*springt auf*)

3 Kdo to je?

KÜSTERIN BURYJA (*verstört, keuchend, bebend*)

Jenůfko, ty jsi ještě vzhůru?
Otevři okno!

JENŮFA (*öffnet das Fenster*)

Nesete Števušku?

KÜSTERIN BURYJA (*am Fenster, entsetzt*)

Tu máš klíč, otevři,
otevři dveře,

Gesegnet, gesegnet,
so rufen, so rufen wir,
elende Kinder der Eva,
zu dir nur seufzen wir,
unter Tränen klagen wir,
hier im irdischen Jammertal.
O wende auf uns
die barmherzigen Augen,
o wende auf uns
die barmherzigen Augen und Jesum Christum,
die ebenedeite Frucht deines Leibes,
zeig uns Jesum am Ende dieses Elends,
erbarme dich mein, erbarme dich mein!
O Maria, süße Königin,
o süßeste Himmelkönigin!
(*Fieberhaft.*) Und bring mir bald mein Kind zurück,
(*Geräusch bei der Tür*)
(*es wird ans Fenster gepocht*)
du darfst es nicht verlassen,
teure Mutter der Gnaden!

Siebte Szene

JENŮFA (*springt auf*)

Wer ist da?

KÜSTERIN BURYJA (*verstört, keuchend, bebend*)

Jenůfa, bist du schon aufgewacht?!
Öffne das Fenster!

JENŮFA (*öffnet das Fenster*)

Bringt Ihr das Kind zurück?

KÜSTERIN BURYJA (*am Fenster, entsetzt*)

Mach mir die Türe auf,
hier ist der Schlüssel,

ruce se mi třesou ...
zimou ... zimou ...

(*Jenůfa schließt das Fenster, aber nicht ganz; eilt zur Tür
und sperrt auf.*)

JENŮFA

Kde je Števuška?

Vy jste ho nechaly ve mlýně?

Snad k nám s ním dojde sám

Števa na besedu,

Vidíte, mamičko,

pro to roztomilé děcko?

KÜSTERIN BURYJA

Děvčico, ty blouzníš.

Potěš tě Pánbůh!

Ale ty ještě o tom neštestí

nevíš. Dva dny jsi spala v

horečce. A ten tvůj chlapčok

umřel, umřel, umřel!

JENŮFA (*sinkt vor der Küsterin auf die Knie,*

stützt den Kopf auf ihren Schoß)

Tož umřel, tož umřel

můj chlapčok radostný, tož umřel!

Mamičko, srdce mi bolí,

ale vy jste vždycky

řikávaly, že by mi to

bylo k přání, že co mu

Pánbůh nachystá,

já bych bědná nemohla!

Tož už mi umřel,

tož je už anděličkem,

ale já jsem tak sirá

bez něho, tak je mi těžko ...

wie die Hände zittern,
kalt ist's ... kalt ist's ...

(*Jenůfa schließt das Fenster, aber nicht ganz; eilt zur Tür
und sperrt auf.*)

JENŮFA

Wo ist mein Kind?

Trugt Ihr's zu Števa und zeigtet's ihm?

Mußtet dann freilich es dort lassen? (*Freudig.*)

Morgen kommt Števa, will es uns selber bringen?

Ja, jetzt kommt er schon!

Es ist ein gar zu schöner Junge.

KÜSTERIN BURYJA

Bist du nicht bei Sinnen?

Hilf, Gott im Himmel!

Ja, weißt du noch wirklich

nichts von dem Unglück,

daß du zwei Tage fiebertest,

und daß dein armer Junge tot ist, tot ist!

JENŮFA (*sinkt vor der Küsterin auf die Knie,*

stützt den Kopf auf ihren Schoß)

So starb es, so starb es,

mein süßes Herzenskind, so starb es!

Mutter, mein Herz ist mir zerrissen,

aber Ihr habt immer, immerfort gesagt,

es wär' ihm nur zu wünschen,

ja, es wär' ihm nur zu wünschen,

er hätt' ein schlimmes Leben hier,

und bei Gott nur fänd' er Ruh!

So ist er gestorben,

ist schon ein Englein im Himmel,

und ich bin hier in Trübsal ohne ihn,

einsam zum Weinen ...

KÜSTERIN BURYJA

Poděkuj Pánubohu!
Poděkuj Pánubohu!

JENŮFA

... k pláči, k pláči ...

KÜSTERIN BURYJA (*entschlossen, fest, kalt*)

Jsi zase svobodná,
jsi zase svobodná!

JENŮFA

A což Števa?
Mamičko, slibovaly jste mi,
že pro něho pošlete,
Ten to musí také vědět.

KÜSTERIN BURYJA

Nezpomínej ho,
leda kletbu mu přeješ!
Byl tady, když jsi
ležela v tom spánku,
dítě viděl,
já před něho na
kolena padla, ale on to
všechno chtěl zaplatit,
všechno chtěl zaplatit,
všechno chtěl zaplatit!

JENŮFA

Ach, Pánbůh mu odpusť,
Ach, Pánbůh mu odpusť,
Ach, Pánbůh mu odpusť.

KÜSTERIN BURYJA

Tebe že se bojí,
že máš to líco pošramoceně,

KÜSTERIN BURYJA

Kannst dich bei Gott bedanken!
Kannst dich bei Gott bedanken!

JENŮFA

... einsam, einsam ...

KÜSTERIN BURYJA (*entschlossen, fest, kalt*)

Hast deine Freiheit wieder,
hast deine Freiheit wieder!

JENŮFA

Nun, und Števa?
Sagt mir doch, habt Ihr nicht versprochen,
daß Ihr ihn heut' holen wollt?
Er muß alles jetzt erfahren.

KÜSTERIN BURYJA

Denk' nicht mehr an ihn!
Nur dein Fluch soll ihm folgen.
Grad als du fiebertest,
war er hier im Zimmer,
sah das Kind an,
selbst lag ich vor ihm hier auf den Knien,
doch er hätt' gern
alles mit Geld bezahlt,
alles mit Geld bezahlt,
alles mit Geld bezahlt!

JENŮFA

Gott soll's ihm verzeihen,
Gott soll's ihm verzeihen,
Gott soll's ihm verzeihen!

KÜSTERIN BURYJA

Weil er vor dir Angst hat,
seit du den großen Riß im Gesicht hast.

mne se také bojí,
že jsem bosorka, bosorka!

JENŮFA (*weinend*)

Ach, Pánbůh mu odpusť.

KÜSTERIN BURYJA

A s tou rychtářovou už je zaslíben.
Nelámej si pro tu slotu
opjávého hlavu!
A važ si raději Lacy!
To máš pravou spolehlivou
lásku!

Achte Szene**KÜSTERIN BURYJA**

[4] Toť zrovna jde!

LACA KLEMEŇ (*zur Küsterin*)

Tetuško, tetuško,
nebyli u rychtářů doma.

KÜSTERIN BURYJA (*zu Jenůfa, eilig*)

On o tobě všechno ví,
já mu všechno pověděla,
a on ti odpustil, odpustil.

LACA KLEMEŇ (*erblickt Jenůfa*)

Jenůfka!
(*Nähert sich ihr und reicht ihr die Hand.*)
Potěš tě Pánbůh, Jenůfka!
Nepodáš mi ruky?

JENŮFA

Děkuji ti, Laco,
za všecko dobré

Wie eine Hexe, sagt er,
komm' ich selbst ihm vor, selbst ihm vor!

JENŮFA (*weinend*)

Gott soll's ihm verzeihen.

KÜSTERIN BURYJA

Und verlobt ist er
mit Richters Karolka.
Wirst doch um den Trunkenbold
wahrhaftigen Gott's nicht trauern!
Halte dich lieber an Laca!
Das ist eine zuverlässige Liebe!

Achte Szene**KÜSTERIN BURYJA**

Da kommt er grad!

LACA KLEMEŇ (*zur Küsterin*)

Küsterin, Küsterin,
niemand ist beim Richter zu Hause.

KÜSTERIN BURYJA (*zu Jenůfa, eilig*)

Alles, alles weiß er schon,
ich hab' es ihm anvertraut
und er verzeiht es dir, verzeiht es dir.

LACA KLEMEŇ (*erblickt Jenůfa*)

Jenůfa!
(*Nähert sich ihr und reicht ihr die Hand.*)
Tröste dich Gott im Himmel!
Gibst du mir die Hand nicht?

JENŮFA

Ach, ich dank' dir, Laca,
für alles Liebe,

co jsi se o mně
nasmýšlel po ten čas,
co jsem ti byla s očí!
Já jsem tě mnohokrát
z komůrky slyšela,
jak jste tu s mamičkou
vždy o mně hovořili.
O vidíš, jak jsem bédná!

LACA KLEMĚŇ

Však zase okřeješ,
své dítě oželiš!

JENŮFA

Já jsem si ten život
jinak myslela,
jinak myslela,
ale včil už jak bych
stála u konce!

LACA KLEMĚŇ (*traurig*)

A za mne bys nešla,
za mne Jenůfka?

KÜSTERIN BURYJA (*fieberhaft*)

Půjde za tebe, půjde
Laco, půjde.

LACA KLEMĚŇ

A za mne bys nešla,
za mne Jenůfka?

KÜSTERIN BURYJA

Půjde za tebe, půjde
Laco, půjde! (*Wütend.*)
Ona včil už ztracený
rozum našla, a musí

das du mir zgedacht hast
all die Zeit, die du mich
nicht geseh'n hast!
Ich hab' dir manchesmal
da drinnen zugehört,
dir und dem Mütterlein,
wie ihr von mir geredet.
Sieh, wie ich elend 'worden!

LACA KLEMĚŇ

Nein, du erholst dich noch,
wirst wieder glücklich sein!

JENŮFA

Ich hab' mir das Leben
anders vorgestellt,
anders vorgestellt,
und doch bin ich schon
am Ende angelangt!

LACA KLEMĚŇ (*traurig*)

Willst du mich auch jetzt nicht
nehmen, Jenůfa?

KÜSTERIN BURYJA (*fieberhaft*)

Freilich nimmst sie dich, freilich.
Laca, freilich.

LACA KLEMĚŇ

Willst du mich auch jetzt nicht
nehmen, Jenůfa?

KÜSTERIN BURYJA

Freilich nimmst sie dich, freilich.
Laca, freilich! (*Wütend.*)
Heute ist sie endlich
zu Verstand gekommen,

(*sinkt auf einen Sessel*)
být ještě šťastná.

JENŮFA

Mamička tak dětinsky
hovoří! Jak by sis
mne to vzal?
Ó rozvaž si to dobře!
Majetku, počestnosti nemám,
a lásky, té pěkné,
pro všechno na světě,
té už také nemám.
Chceš mě takovou?

LACA KLEMĚŇ (*umarmt und küßt sie*)

Chci, Jenůfka, chci!
Jenůfka, jen když budeš, budeš má!

JENŮFA (*freundlich, leicht*)

Pak budu s tebou,
s tebou snášet všechno
dobré, všechno, všechno zlé!

KÜSTERIN BURYJA (*rafft sich mit Anstrengung auf und tritt zu ihnen*)

Vidíte, že jsem to přece
dobře učinila, dobře učinila, dobře!
A já vám včil žehnám
z toho těžkého srdce: (*gewichtig*)
ať vás Panbůh vždy vytrhne
z každého trápení,
ať vám žehná vždy na zdraví,
spokojenosti i majetku
ale jemu, té příčině
všeho neštěstí, kletbuju,
kletbuju, aby jeho žena,
která si ho s takým
srdcem vezme, spíše

(*sinkt auf einen Sessel*)
muß dabei sich glücklich schätzen.

JENŮFA

Mutter, Ihr sprecht manchesmal kindisch!
Ist das ein Mann für mich?
O, überleg's dir, Laca!
Bin ja nicht reich
und bin nicht ehrbar,
und auch die Liebe,
die große erste Liebe,
ist nun schon vorüber.
Willst du solch ein Weib?

LACA KLEMĚŇ (*umarmt und küßt sie*)

Ich will nur dich, Jenůfa,
wenn du nur jetzt mein bist, mein!

JENŮFA (*freundlich, leicht*)

Dann will ich alles
Gute mit dir tragen, alles,
alles Mißgeschick!

KÜSTERIN BURYJA (*rafft sich mit Anstrengung auf und tritt zu ihnen*)

Seht ihr nun, das hab' ich
gut getroffen, richtig getroffen, richtig getroffen!
Nehmt nun meinen Segen
aus der Qual meines Herzens: (*gewichtig*)
Gott beschütz' euch, mög' euch gnädig sein,
jede Gefahr, jedes Unglück euch abwenden,
mög' Gesundheit, lange Lebenszeit,
Wohlstand euch geben, Zufriedenheit ...
doch dem Števa, ihm,
der sie so schmählich verlassen hat,
fluch' ich jetzt, fluch' ich jetzt,
mag kein Mädchen jemals,
keine, die bei Sinnen ist, ihn nehmen,

rozumu pozbyla,
než překročí jeho práh!
(*Sinkt auf einen Sessel*)
Běda jemu i mně!
Běda jemu i mně!

(*Zugluft öffnet das Fenster.*)

LACA KLEMEŇ
Co je vám, tetuško?

KÜSTERIN BURYJA

Co to venku
hučí, naříká?
Držte mne!
(*Laca faßt sie mitleidig bei der Schulter.*)
Stůjte při mně!
Laco, zůstaň!

LACA KLEMEŇ
Co je vám, tetuško?

KÜSTERIN BURYJA (*schaut verstört um sich*)
Zavřete okno!

JENŮFA (*schließt das Fenster*)
Ha, jaký to vitr a mráz!

KÜSTERIN BURYJA
Jako by sem smrt načuhovala!

Der Vorhang fällt schnell.

einsam bis zum Tod bleib' er,
dieser grundschlechte Bösewicht!
(*Sinkt auf einen Sessel*)
Weh ihm, weh uns beiden!
Weh ihm, weh uns beiden!

(*Zugluft öffnet das Fenster.*)

LACA KLEMEŇ
Sagt nur, was ist Euch?

KÜSTERIN BURYJA

Hört ihr nicht den Wehruf,
hört ihr ihn?
(*Schreit.*) Haltet mich!
(*Laca faßt sie mitleidig bei der Schulter.*)
Halt mich fester!
Ach, so halt mich!

LACA KLEMEŇ
Sagt nur, was ist Euch denn?

KÜSTERIN BURYJA (*schaut verstört um sich*)
Zu das Fenster!

JENŮFA (*schließt das Fenster*)
Ha, was für ein eisiger Wind!

KÜSTERIN BURYJA
Grad als ob der Tod hätt' herein gegrinst!

Der Vorhang fällt schnell.

DRITTER AKT

Die Stube der Küsterin wie im zweiten Akt. Weißes Tisch Tuch auf dem Tische, ein Rosmarinstrauß, einige Rosmarinbüschel mit Bändern auf einem Teller. Eine Flasche Wein, Gläser, auf einem Teller Kuchen (Kolatschen).

Jenůfa sitzt am Tisch, sie ist festlich gekleidet, hat Gebetbuch und Taschentuch in der Hand. Die Schäferin bindet ihr das Kopftuch. Bei Jenůfa steht Laca Klemeň. Auf einem Sessel beim Tisch sitzt die alte Buryja. Die Küsterin Buryja geht in fieberhafter Erregung auf und ab. Man merkt ihr die Seelenqual an. Jenůfa sieht blühender aus als im zweiten Akt, aber ernst.

Erste Szene

SCHÄFERIN

5 Není ti teskno, Jenůfko?

JENŮFA

Není.

LACA KLEMEŇ

Proč by jí bylo tesklivo,
však já jí jakživ neublížím?

SCHÄFERIN

To už tak ale bývá,
že je děvčici líto svobody.
Bože, co já byla hlúpá,
já se naplakala,
já se naplakala,
a zatím dostala jsem
dobrého, hodného,
řádného, člověka!

KÜSTERIN BURYJA (*erschreckt*)
Co to šramoce za dveřmi?

SCHÄFERIN (*öffnet die Türe*)
Vítajte!

KÜSTERIN BURYJA

Kdo to jde?

Erste Szene

SCHÄFERIN

Ist dir nicht bange, Jenůfa?

JENŮFA

Gar nicht!

LACA KLEMEŇ

Ja, warum sollt' ihr bange sein?
Will ihr ja niemals was Böses antun!

SCHÄFERIN

So ist's seit je gewesen,
daß der Braut um die Freiheit bange ist.
Gott, wie dumm bin ich gewesen,
hab' geweint, getrauert,
hab' geweint, getrauert,
und dabei kriegt' ich damals,
kriegt' einen braven
und tüchtigen Menschen!

KÜSTERIN BURYJA (*erschreckt*)
Hört ihr's nicht an der Türe scharr'n?

SCHÄFERIN (*öffnet die Türe*)
Kommt nur weiter!

KÜSTERIN BURYJA

Wer ist da?

SCHÄFERIN

Nelekejte se,
to je rychtář s rychtářkou.

Zweite Szene

DORFRICHTER (*reicht der Küsterin die Hand*)

6 Dej Bůh štěstí ...
Což jste se nás polekala? ...

SCHÄFERIN

To je její nemoc,
to je její nemoc!
Vítajte! Vítajte!

DORFRICHTER

... nás polekala?
Došli jsme na pozvanou,
Karolka jen co se dočká
Števy přijdou spolu.

LACA KLEMEŇ

Zdrávi došli.

JENŮFA (*erhebt sich*)

Vítajte!

SCHÄFERIN (*leicht*)

Nevím co se patří spíše,
či přišpendlit rozmaryju,
nebo podat na zavdanou.
Já jsem tu dnes na pomahaj.
Kostelnička je pořád po
nemoci slabého ducha.
(*Schenkt ein und verteilt die Rosmarinsträußchen.*)

SCHÄFERIN

Fürchtet euch nicht,
's ist ja nur der Richter da.

Zweite Szene

DORFRICHTER (*reicht der Küsterin die Hand*)

(*Breit*) Gott zum Grube!
Ist Euch vor uns bang geworden?

SCHÄFERIN

Das ist ihre Krankheit,
so erschrickt sie immer, unsre arme Herrin!
Gott grüß Euch! Gott grüß Euch!

DORFRICHTER

... wie? Bang geworden?
Laca lud uns ein zu Euch,
Karolka wird dann
gleich mit ihrem Števa kommen.

LACA KLEMEŇ

Hoch die Gäste!

JENŮFA (*erhebt sich*)

Willkommen!

SCHÄFERIN (*leicht*)

[Ich weiß nicht, was passend wäre,
weiß nicht recht, ob Rosmarin dem Paare aufzustecken,
oder auf ihr Wohl zu trinken.
Heut' bin ich da, auszuhelfen.]*
Seit ihrer Krankheit ist die Küsterin
im Kopfe so schwach!
(*Schenkt ein und verteilt die Rosmarinsträußchen.*)

* Passagen in eckigen Klammern sind nicht von Max Brod übersetzt.

DORFRICHTER

Vidět to po ní, hyne, hyne jaks!
Co jste vy bývala
za ženskou statečnou,
jen na vás všecko hrálo!
(*Trinkt ihr zu.*)
Ať už nenařikáte,
ať je všecko v pořádku!

KÜSTERIN BURYJA

Vypravuju dnes Jenůfě
svatbu s hodným
člověkem, mně není
do nářku. Ale cítím
to, hynu, hynu.
(*Greift sich an den Kopf.*)
Och, bývají to muka!
Spánek nikdy neodlehčí,
musím být vzhůru, musím,
abych to všechno zažila!

JENŮFA

Mamičko, však dá Pánbůh,
že se ještě uzdravíte!

KÜSTERIN BURYJA

Nechci se uzdravit,
nechci, nechci, nechci ...
Dlouhý život byl by hrůzou,
byl by hrůzou ...
a jak tam?
(*Sich aufraffend.*)
Dnes je tvá veselka, Jenůfko,
já se z ní těším.

RICHTERIN (*zur Küsterin*)

Co si to jen Jenůfa
Vzala do hlavy,

DORFRICHTER

Freilich, das muß man sehen, da geht's abwärts!
Habt doch wahrhaftig was
Tüchtiges vorgestellt,
alles an Euch war Leben!
(*Trinkt ihr zu.*)
Laßt den Kopf nur nicht sinken,
bald wird alles gut werden!

KÜSTERIN BURYJA

Heute richte ich Jenůfas Hochzeit,
's ist mein Ehrentag,
und zum Weinen ist mir nicht.
Und trotzdem fühl' ich
Schmerzen, Qualen.
(*Greift sich an den Kopf.*)
Ach, fürchterliche Qualen!
Schlafen, schlafen kann ich nimmer,
muß ganze Nächte wach sein,
daß mir auch nichts erspart bleibe!

JENŮFA

Hört, Mutter; Gott wird's geben,
daß Ihr wieder ganz gesundet!

KÜSTERIN BURYJA

Nur nicht gesund werden,
niemals, niemals, niemals ...
Langes Leben wär' entsetzlich,
wär' entsetzlich ...
und was dann?
(*Sich aufraffend.*)
Heut' ist dein Hochzeitstag,
Jenůfa, mit dir freu' ich mich.

RICHTERIN (*zur Küsterin*)

Sagt, was hat sich Jenůfa
in den Kopf gesetzt,

že jde ke vdavkám jako
múdrá vdova nastrojena?

KÜSTERIN BURYJA

Ona, Jenůfa?
Zrovna tak jednoducho
chodívají ku oltáři
největší páni.
Co by jen na obyčejno
nastrojena nemohla
jít Jenůfa.

RICHTERIN

Páni si dělají všecko
po modách, ale my tady
na dědině! No, já bych
ku oltáři byla nešla
bez věnce a pantlí,
nešla, nešla, nešla,
ani za tisíc
rýnských nešla, nešla!

KÜSTERIN BURYJA

Pojďte se podívat na její výbavku!

SCHÄFERIN (zur Richterin)

Proto ona přece zůstane
spořádaná aj šikovná ženská!

KÜSTERIN BURYJA

Sama jsem já všechno, všechno, spořádala.
Takovou výbavku hned tak nevidět!

(Alle in die Kammer ab, nur Jenůfa und Laca bleiben.)

daß sie wie eine ernste Witwe
in die Kirche geh'n will?

KÜSTERIN BURYJA

Warum soll sie's nicht?
Geh'n doch die allerfeinsten
Herrschaften zum Traualtar
ganz einfach gekleidet!
[Nur mit einem schlichten Kleid,
ist das vielleicht nicht
gut genug für Jenůfa?]

RICHTERIN

Herrschaft her, Herrschaft hin,
laßt sie modisch sein,
wir auf dem Land sind andre Menschen!
Nein ich wär' niemals ohne Band und Kranz
zum Traualtar gegangen,
ich wär' niemals so gegangen,
nicht um die Welt
so in die Kirche, niemals!

KÜSTERIN BURYJA

Wollt ihr die Ausstattung jetzt mit mir anschau'n geh'n?

SCHÄFERIN (zur Richterin)

Geht sie schlicht gekleidet auch zur Kirche,
gibt es doch kein schön' res Bräutchen!

KÜSTERIN BURYJA

Alles hab' ich selber, selber angeschafft.
So etwas sieht man nicht alle Wochentag'!

(Alle in die Kammer ab, nur Jenůfa und Laca bleiben.)

Dritte Szene

JENŮFA

7 Vidiš, Laco, já to tušila,
že to každému napadne,
jak jsem to na
zdavky nastrojena.

LACA KLEMEŇ (zieht einen Blumenstrauß hervor)

Jenůfka, já ti přece
kytičku donesl ...
Je až z Belowce od zahradníka.

JENŮFA

Děkuji ti, Laco!

LACA KLEMEŇ

Tu bys nevzala,
tu bys nevzala?
Jenůfka!

JENŮFA (heftet den Strauß an ihr Mieder)

Och Laco, takové nevěsty
ty sis nezasloužil, nezasloužil!

LACA KLEMEŇ

Ó dětino, už mi o tom
nemluv! Mne jen to ranou
udeřilo v tu první chvíli,
jak mi to tetička řekly,
ale potom hned jsem
ti to odpustil!
Však se já na tobě tak
mnoho provinil,
celý život tobě to musím
vynahrazovat,
celý svůj život,
celý svůj život

Dritte Szene

JENŮFA

Siehst du, Laca, ich hab's wohl geahnt,
jedem muß es ins Auge fallen,
daß ich ohne Schmuck
zur Kirche gehe.

LACA KLEMEŇ (zieht einen Blumenstrauß hervor)

Jenůfa, sieh nur diesen
Strauß, den ich mitgebracht ...
Bis nach Belowec lief ich zum Gärtner.

JENŮFA

Vielen Dank, mein Laca!

LACA KLEMEŇ

Und du nimmst ihn nicht?
Wie, du nimmst ihn nicht?
Jenůfa!

JENŮFA (heftet den Strauß an ihr Mieder)

Ach, Laca, solch eine Braut
hast du wahrlich nicht verdient!

LACA KLEMEŇ

Kindisch bist du, nun kein Wort mehr!
Mich hat es wie ein Schlag getroffen,
damals im Augenblick,
wie's die Tante gesagt hat,
doch im nächsten Augenblick
verzieh ich's dir!
Hab ich doch so schwer
an dir mich versündigt,
all mein Leben hätt' ich
dafür nur Abbitte zu tun,
mein ganzes Leben müßte ich's büßen,
müßte ich's büßen!

JENŮFA

Tak mi je líto tebe,
tak mi je líto tebe!
Tys při mně stál v neštěstí,
ty místo Števa.
Tys při mně stál v neštěstí,
ty místo Števa.

LACA KLEMEŇ

Já vím, žeš Števu lúbila,
jenom když včil už naň
nemyslíš. Já nosil v srdci
zášť na Števu! A o všechno
bych ho byl nejraději
připravil. Ale tys mi
nakázala, abych se s ním
udobřil. Já už jsem to
všechno zlé v sobě překonal,
všechno, že tys so mnou,
že tys so mnou!
Števu jsem, jak se patří
pozval na naši svatbu,
na naši svatbu.
Slíbil, že dojde jako
bratr i s Karolkou.

Vierte Szene

LACA KLEMEŇ

8 A hen ... už jsou tu!

(Karolka und Števa treten ein.)

KAROLKA

Pánbůh rač dát dobrý den,
Pánbůh rač dát dobrý den,

JENŮFA

Laca, ach, wie du gut bist,
Laca, ach, wie du gut bist!
Du hast in Treuen
auf mich gewartet,
hast all mein Leiden
mit mir getragen!

LACA KLEMEŇ

Ja, du hast Števa lieb gehabt!
Wenn du nur jetzt ihn vergessen willst.
Wie ich den Števa damals gehaßt hab',
hätt' ihn mit kaltem Blut
umbringen können.
Da hast du noch für ihn gebeten,
daß ich mit ihm gut sein soll.
Da hab' ich das Böse von mir abgetan,
ja, weil du mit mir bist,
weil du mit mir bist.
Hab' sogar ihn eingeladen,
wie die Sitte es vorschreibt,
zu unsrer Hochzeit,
zu unsrer Hochzeit,
sagt' ihm, er soll als Bruder
kommen, mit Karolka.

Vierte Szene

LACA KLEMEŇ

Sieh doch! Sie sind da.

(Karolka und Števa treten ein.)

KAROLKA

Guten Morgen
allerseits, allerseits!

Števa se tak dlouho
zdržel se strojením,
jako kdyby se mu nohy
k zemi lepily!
Vinšuju vám, vinšuju vám,
aby vám dal Pánbůh štěstí
a božího požehnání,
a božího požehnání!
Já se budu dnes na tebe
zkormouceně dívat,
že to také na mne dojde
jít ku oltáři.
Jen škoda, jen škoda,
ze si to tak jako můdří
bez muziky odbýváte!
A včil, Števo, vinšuj ty!

ŠTEVA BURYJA *(verlegen)*

Já to tak neumím
jako Karolka!

KAROLKA

A včil, Števo, vinšuj ty!

JENŮFA

No neškodí,
tu podejte si s bratrem ruce!
Každý z vás má něco
pěkného na sobě.
Ty, Števo,
svou tvářnost,
a Laca tu dobrou boží duši!

KAROLKA

Jenom ty ještě
Števovi napověz,
že je pěkný;
bez toho neví, co vyvádět!

Števa hat sich gar
so lange aufgehalten,
grad als wären ihm
die Füße am Boden angeleimt.
Meinen Glückwunsch, meinen Glückwunsch:
Alles Gute sollt ihr haben
und vor allem Gottes Segen,
Freud' und Glück auf allen Wegen!
Ach, die Hochzeit wird mich heute
furchtbar traurig machen,
weil auch meine goldne Freiheit
bald, ja bald zu End' ist.
Nur schade, nur schade,
daß ihr es so einfach haltet,
nicht Musik und Tanz dabei habt! *(Zu Števa.)*
Gratuliere jetzt auch du!

ŠTEVA BURYJA *(verlegen)*

Ach, ich kann's nicht so gut
wie die Karolka!

KAROLKA

Gratuliere jetzt auch du!

JENŮFA

Das schadet nichts,
als Brüder reicht euch nun die Hände!
Jeder von euch hat ja
köstliche Vorzüge,
Števa die Schönheit
und Laca
gütige Gottesseele!

KAROLKA

Der hat's grad nötig,
weiß er doch ohnehin,
daß er schön ist;
arg genug treibt er's jetzt noch immer!

JENŮFA

Taký dětina on by ještě byl?

LACA

Kdy vy budete mít veselí?

ŠTEVA BURYJA

Zrovna za čtrnáct dní.

KAROLKA (im Scherz)

I ha, budu-li já jenom chtít!

Třeba tě ještě odpravím.

Bez toho mne lidé strašejí s tebou!

ŠTEVA BURYJA

Ty bys do dopravila,
život bych si musel vzít!

JENŮFA

Vidiš, Števo,
to je tvoje pravá láska!
Bodajť by tě nikdy
nezabolela, nezabolela!

(Richter, Küsterin und die übrigen treten wieder ein.)

Fünfte Szene**DORFRICHTER**

☐ To bylo nákého,
to bylo nákého prohlížení!

KÜSTERIN BURYJA (erschreckt)

Števa je tu!
Došel zas urobit
nějaké neštěstí!

JENŮFA

So ein Unverstand wär' er heute noch?

LACA KLEMEŇ

Und wann feiert ihr den Hochzeitstag?

ŠTEVA BURYJA

Grad heut' in vierzehn Tagen.

KAROLKA (im Scherz)

Ja, ja, wenn ich dich dann nehmen will!

Möglich, ich überleg's mir noch.

Alle Spatzen im Kirchspiel warnen mich vor dir!

ŠTEVA BURYJA

Nein, das darf nie geschehen,
lieber sterb' ich heute noch!

JENŮFA

Siehst du, Števa,
Števa, diesmal liebst du wirklich!
Möge dir die Liebe
niemals wehe tun!

(Richter, Küsterin und die übrigen treten wieder ein.)

Fünfte Szene**DORFRICHTER**

Das war ein gründliches,
das war ein Hauptvisitieren drinnen!

KÜSTERIN BURYJA (erschreckt)

Števa ist da,
wieder da! Bringt er schon
wieder ein Unglück mit?

(Zu Laca.) Uprosilí jste mne,
ale nemohu ho vidět!

DORFRICHTER

Kdybych si nebyl zapálil
cigárku, už by to hrabáni
mne bylo dopálilo!

LACA (zur Küsterin)

Když Jenůfa toho se dožadovala!

RICHTERIN

Řádně jste ji vybavila,
ta čest se vám musí dát!

Sechste Szene

*Barena und die Dorfmadchen bringen einen
Rosmarinbuschen und einen mit Bändern
geschmückten Blumenstrauß.*

BARENA

Pán Bůh rač dát dobrý den!

DORFMÄDCHEN

Pán Bůh rač dát dobrý den!
Nepozvali jste nás, my vás
dlouho zabavovat nebudem,
my vás dlouho zabavovat
nebudem, nebudem ...

BARENA

Ba žádného veselí
nestrojíte, přece jsme
se zdrzet nemohly,
abychom nešly Jenůfě
vinšovat a zazpívat!

(Zu Laca.) Ja, du hast gebeten,
aber ich verzeih' ihm niemals!

DORFRICHTER

Hätt' ich mir die Zigarre nicht
angesteckt, wär' ich beim 'Rumwühlen
bald aus der Haut gefahren!

LACA (zur Küsterin)

Jenůfa selbst hat ihm doch alles verzieh'n.

RICHTERIN

Gut habt Ihr sie ausgestattet, wirklich aller
Ehren wert!

Sechste Szene

*Barena und die Dorfmadchen bringen einen
Rosmarinbuschen und einen mit Bändern
geschmückten Blumenstrauß.*

BARENA

Guten Tag, ihr Hochzeitsleut'!

DORFMÄDCHEN

Guten Tag, ihr Hochzeitsleut'!
Wir sind nicht geladen, keine Angst,
wir halten euch nicht lange auf,
nicht zu lang, nicht zu lang ...

BARENA

Wohl habt ihr kein Hochzeitsfest ausgerichtet,
dennoch hätt's uns arg verdrossen,
hätten wir unsrer Jenůfa
keinen Glückwunsch aufgesagt!
Also wünschen wir so viel Glück in allen Dingen,

DORFMÄDCHEN

My vás dlouho zabavovat,
nebudem, nebudem!

BARENA

Tož vám oběma vinšujeme
tolik štěstí, co je
kapek v hustém dešti.

DORFMÄDCHEN

Tož vám oběma vinšujeme
tolik štěstí, co je
kapek v hustém dešti.

BARENA & DORFMÄDCHEN

A teď si zazpíváme!

DORFMÄDCHEN

A teď si zazpíváme!
Ej, mamko, maměnko moja!

BARENA & DORFMÄDCHEN

Zjednejte mi nové šaty
já se budu vydávat. Ej!

DORFMÄDCHEN

Ej, dcerko, dceruško moja!

BARENA & DORFMÄDCHEN

Nechaj toho vydaváňa,
však si ešče hrubě mladá.

DORFMÄDCHEN

Ej, mamko, maměnko moja!

als im Regen Tropfen springen.
Jetzt aber singet eins!

BARENA & DORFMÄDCHEN (im Wechselgesang)

[Mutter, kauft mir neue Kleider,
denn ich will heiraten.

Tochter, denk nicht dran,
du bist fürs Heiraten noch viel zu jung.

Mutter, Ihr wart ja selbst noch jünger als ich, als Ihr
geheiratet habt.]

BARENA & DORFMÄDCHEN

Také vy jste mladá byly,
ráda jste se vydávaly.

DORFRICHTER

Dobře jste to zazpívaly,
dobře, dobře, dobře!

BARENA

A to si od nás vezmi, Jenůfko!
(*Reicht ihr den Strauß.*)

JENŮFA

Děkuju, děkuju vám z celého srdce!
Tak mile mne to dojalo!

LACA

Pan farář, pan farář
nakázali přijít do kostela
zrovna v devět!

DORFRICHTER

Tož si jen pospíšte
s požehnáním, aby už to šlo!

(*Laca und Jenůfa knien vor der alten Buryja nieder.*)

LACA

Uctivo vás prosím,
uctivo vás prosím
o požehnání.

ALTE BURYJA

Tož já vám žehnám,
ve jménu Otce, Syna aj
Ducha svatého. Ty, Laco,
mne zle nevzpomínej!

(*Das Brautpaar küßt die Hände der alten Buryja.*)

DORFRICHTER

Gut habt ihr das Lied gesungen,
trefflich, trefflich, trefflich!

BARENA

Und nimm von uns die Blumen, Jenůfa!
(*Reicht ihr den Strauß.*)

JENŮFA

Danke schön, Barena, ich danke euch herzlich!
Das Liedchen hat mir wohlgetan!

LACA KLEMEŇ

Der Pfarrer, der Pfarrer
wartet in der Kirche,
pünktlich um neun Uhr in der Kirche!

DORFRICHTER

Nun, so beeilt euch denn,
gebt den Segen, daß wir weiter kommen.

(*Laca und Jenůfa knien vor der alten Buryja nieder.*)

LACA KLEMEŇ

Ehrfurchtsvoll bitt' ich,
ehrfurchtsvoll bitt' ich
Euch um Euren Segen.

ALTE BURYJA

Nehmt meinen Segen
im Namen des Vaters
und des Sohnes und des heil'gen Geistes.
Laca, denk meiner nicht im Bösen!

(*Das Brautpaar küßt die Hände der alten Buryja.*)

DORFRICHTER

A včil, Kostelničko,
vy to asi dokázete
jak velebníček!

(Das Brautpaar kniet vor der Küsterin nieder, sie hebt die Hände. Draußen Lärm. Die Küsterin weicht entsetzt zurück. Man unterscheidet zwei Stimmen.)

ERSTE STIMME (draußen)

☐ Chudátko!
Nějaká bestyja uničila dítě!

ZWEITE STIMME (draußen)

Kerá bezbožnica to urobila!

Siebte Szene

KÜSTERIN BURYJA

Co dítě?

JANO (läuft herein)

Rychtáři, hledají vás!

DORFRICHTER

A co je? Cože to?

KÜSTERIN BURYJA

Co s dítětem tam křičejí?

ŠTEVA BURYJA

Co se děje?

JANO

Vy to ještě nevíte?

Vy to ještě nevíte?

DORFRICHTER

Jetzt Ihr, Küsterin,
werdet's wie der Pfarrer selber
und besser machen!

(Das Brautpaar kniet vor der Küsterin nieder, sie hebt die Hände. Draußen Lärm. Die Küsterin weicht entsetzt zurück. Man unterscheidet zwei Stimmen.)

ERSTE STIMME (draußen)

Das Ärmste!
So eine Bestie hat es ermordet!

ZWEITE STIMME (draußen)

Eine Bestie, die das Kind ermordet!

Siebte Szene

KÜSTERIN BURYJA

Was schrei'n sie?

JANO (läuft herein)

Kommt, Richter, schnell kommt heraus!

DORFRICHTER

Was gibt's denn? Was ist los?

KÜSTERIN BURYJA

Was schreien sie von einem Kinde?

ŠTEVA BURYJA

Was gibt's draußen?

JANO

Hörtet Ihr's nicht ausrufen?

Hörtet Ihr's nicht ausrufen?

Sekáci z pivovaru naši
pod ledem přimrzlé
dítě!

DIE DORFBEWOHNER (draußen)

Ó hrůza! Ó hrůza! Ó hrůza!

JANO

Nesou ho na desce,
je jak živé v peřince,
v povjákú,
na hlavu červenou pupinu.
To je na hrůzu,
to je na hrůzu;
lidé nad tím nařikají,
nad tím nařikají.

Achte Szene

JANO

Ó poběžte! Ó poběžte!

(Jano läuft hinaus; hinter ihm Richter und Richterin, die Gäste, die Magd, Laca, Jenůfa und Karolka. Nur Števa bleibt wie erstarrt stehen, ebenso die Küsterin beim Bett, neben ihr die alte Buryja.)

KÜSTERIN BURYJA

Jenůfa ...
... neodbihaj,
ó, neodbihaj!
... Držte mne, braňte mne!

ALTE BURYJA

Ale dcero moje!

Häuer vom Brauhaus fanden
unterm Eise ein totes
Knäblein!

DIE DORFBEWOHNER (draußen)

Entsetzlich! Entsetzlich, schrecklich!

JANO

Wie sie es trugen,
war's ganz wie lebendig,
im Kissen drin, im Wickelbande,
hat noch die rote Haube auf.
Ach, wie entsetzlich,
ach, wie entsetzlich.
Hört ihr nicht den Jammer draußen,
wie die Leute jammern.

Achte Szene

JANO

Da kommen sie, da kommen sie!

(Jano läuft hinaus; hinter ihm Richter und Richterin, die Gäste, die Magd, Laca, Jenůfa und Karolka. Nur Števa bleibt wie erstarrt stehen, ebenso die Küsterin beim Bett, neben ihr die alte Buryja.)

KÜSTERIN BURYJA

Jenůfa,
bleib im Zimmer,
geh nicht mit ihnen!
Haltet mich, rettet mich!

ALTE BURYJA

Ach, was sagst du, Tochter!

KÜSTERIN BURYJA
Držte mne, braňte mne!

ALTE BURYJA
Ale dcero moje!

KÜSTERIN BURYJA
Držte mne, braňte mne!

ALTE BURYJA
Dcero zase blouzniš!

(Števa läuft weg und stößt in der Tür mit Karolka zusammen, die ihn beim Arm packt.)

KÜSTERIN BURYJA
To jdou pro mne, pro mne!

Neunte Szene

KAROLKA *(sinkt auf das Kopfende des Bettes nieder und umklammert krampfhaft den Bettpfosten, während sie das Geschehen angstvoll verfolgt)*
Števo, to je ti strašné
Svatba pokažena ...
Já být nevěstou, plakala bych.

JENŮFA *(draußen)*
Ó Bože, můj Bože,
to je můj chlapčok!

(Laca führt Jenůfa herein; sie reißt sich von ihm los.)

ŠTEVA BURYJA
Jak by mi ten křik nohy ...
Podtal, a úzko je mi včil.

KÜSTERIN BURYJA
Haltet mich, rettet mich!

ALTE BURYJA
Ach, was sagst du, Tochter!

KÜSTERIN BURYJA
Haltet mich, rettet mich!

ALTE BURYJA
Tochter, ach, was träumst du, Tochter!

(Števa läuft weg und stößt in der Tür mit Karolka zusammen, die ihn beim Arm packt.)

KÜSTERIN BURYJA
Weh mir, man holt mich, man holt mich!

Neunte Szene

KAROLKA *(sinkt auf das Kopfende des Bettes nieder und umklammert krampfhaft den Bettpfosten, während sie das Geschehen angstvoll verfolgt)*
Števa, das ist entsetzlich ...
das ganze Fest verdorben ...
Wenn ich Braut wär', weinen müßt' ich.

JENŮFA *(draußen)*
Ihr Heil'gen im Himmel droben,
das ist mein Knäblein, ach, mein Knäblein!

(Laca führt Jenůfa herein; sie reißt sich von ihm los.)

ŠTEVA BURYJA
's geht mir in die Knochen, alles zittert,
wie abgehackt die Füße.

LACA
Jenůfa, Jenůfa!

JENŮFA
Pust' mne!

LACA
Vzpamatuj se, vzpamatuj se!
Co tě to hrozného napadlo!
Lidé to slyší!

JENŮFA
Pust' mne!

LACA
Ó vzpamatuj se!

JENŮFA
Pust' mne, to je Števuška,
můj chlapčok, můj, můj!

(Der Richter tritt ein, in der Hand Wickelband und rotes Häubchen; hinter ihm die andern.)

Zehnte Szene

Die Tür bleibt offen, Volk lugt herein.

JENŮFA
Ha, vidíte, jeho poviják,
jeho čepčáček! Sama jsem
ho ze svych pentlí popravila!

RICHTERIN
Slyšíš rychtáři!
Oni o tom vědí!

LACA KLEMEŇ
Jenůfa, Jenůfa!

JENŮFA
Laß mich!

LACA KLEMEŇ
Fasse dich, o faß dich endlich!
Sprich doch so gräßliche Worte nicht!
Jedermann hört es!

JENŮFA
Laß mich!

LACA KLEMEŇ
O fasse dich, o faß dich endlich!

JENŮFA
Laß mich, das ist Števa,
ist mein Söhnchen. Ach, ach!

(Der Richter tritt ein, in der Hand Wickelband und rotes Häubchen; hinter ihm die andern.)

Zehnte Szene

Die Tür bleibt offen, Volk lugt herein.

JENŮFA
Ha, seht ihr's da, dies sein Wickelband,
dies sein Häubchen! Selbst hab' ich's
aus Bändern für mein Kind genäht!

RICHTERIN
Mann, da hörst du es,
daß sie davon wissen!

JENŮFA

Ej lidé, kterak jste
ho dopravili?
Bez truhélky, bez věnečku!

TANTE

Ježíši Kriste! Ježíši Kriste!

JENŮFA

Co mu pokoja nedáte?

TANTE

Tak utratila svoje dítě!

JENŮFA

Kdesi ve sněhu a ledu s ním, gúlali!

DORFRICHTER

To už jsem snad bar
bez pánu na stopě!
Já musím byt první ouřad ...

DORFBEWOHNER

Kamením po ní!
Kamením po ní ...

JENŮFA

Števo, mlynáři,
běž za nima, honem běž,
to je tvoje dítě!

DORFRICHTER

... a, a raději bych
se neviděl!

DORFBEWOHNER

Kamením po ní!
Kamením po ní ...

JENŮFA

Was tut ihr, wollt ihr's
ohne Sarg begraben?
Ruhe gebt ihm! Ruhe gebt ihm!

TANTE

Jesus Maria! Jesus Maria!

JENŮFA

Wollt ihr ihm kein Ruh' geben?

TANTE

Hat sie denn selbst das Kind ermordet?

JENŮFA

Draußen irgendwo, da zieh'n sie es in Eis und Schnee!

DORFRICHTER

Ohne die gelehrten Herren
seh' ich klar!
Leider bin ja ich Instanz hier ...

DIE DORFBEWOHNER

So eine Schandtat!
Werft sie mit Steinen!

JENŮFA

Števa, hörst du nicht?
Lauf, lauf schnell und halte sie,
es ist dein Kind, deines!

DORFRICHTER (*wischt sich den Schweiß von der Stirne*)

... gern, gern duckt' ich mich
in ein Mauselloch!

DORFBEWOHNER

Werft sie mit Steinen!
Werft sie mit Steinen! ...

LACA (*drohend*)

Jenom se odvažte někdo se jí dotknout!
Život vás to bude stát!

DORFBEWOHNER

Kamením po ní!

LACA

Pěstí vás dobiju!

KÜSTERIN BURYJA (*rafft sich mit Anstrengung auf*)

^[1] Ještě jsem tu já! Vy ničeho
nevíte! To můj skutek,
můj trest boží!

DORFBEWOHNER

Kostelnička! Kostelnička!

KÜSTERIN BURYJA

Já jsem dítě
Jenůfčino uničila ...

DORFBEWOHNER

Kostelnička!

KÜSTERIN BURYJA

... já samotná.
Její život, její štěstí
chtěla jsem zachránit.
Tiskla se na mne hanba,
že jsem pastorkyni
do zkázy dochovala!
(*Sinkt auf die Knie.*)
Tys, Bože, to viděl,
že to nebylo k snesení,
že by se místo dítěte
utratily životy dva ...
Jenůfa nebyla ve Vídni,
já jsem ji schovávala,

LACA KLEMĚŇ (*drohend*)

Wer ihr zu nahe kommt, kriegt's mit mir zu schaffen!
Wer ihr jetzt zu nahe kommt, ...

DORFBEWOHNER

Werft sie mit Steinen!

LACA

... dem schlag' ich den Schädel ein!

KÜSTERIN BURYJA (*rafft sich mit Anstrengung auf*)

Und was ist mit mir? Ihr wißt ja
von gar nichts! Ich selbst tat es,
süh'n's auch selber!

DORFBEWOHNER

Ungeheuer! Ungeheuer!

KÜSTERIN BURYJA

Ja, ich hab das
Kind Jenůfas umgebracht ...

DORFBEWOHNER

Ungeheuer!

KÜSTERIN BURYJA

... kein anderer sonst.
Wollt' ihr helfen, wollt' sie retten,
wollte ihre Ehre retten.
Fühlte es auf mir sitzen,
daß ich Jenůfa
zur Schande erzogen hätte!
(*Sinkt auf die Knie.*)
Gott, du hast selbst es geseh'n,
daß es nicht mehr zu tragen war,
statt dieses Kindes hätten wir zweie
unser Leben vertan ...
Drum hab' ich Jenůfa versteckt gehalten,
hab' sie mit Mohn betäubt.

omámila, dítě vzala,
k řece zanesla, a v prosekaný
otvor vstrčila.

DORFBEWOHNER
Jezíši Kriste!

KÜSTERIN BURYJA

Bylo to večer.
Ono se nebránilo ...
ani nezapípló ... Jen jako
by mne na rukou páliło ...
a od té chvíle cítila jsem,
že jsem vražednice.

DORFBEWOHNER
Jezíši Kriste,
to že Kostelníčka!

KÜSTERIN BURYJA

Jenůfě jsem potom řekla,
že její dítě v
bezvědomí umřelo!

JENŮFA
Ej mamičko, pod led, (*wütend*)
och! Nechte mne!

KÜSTERIN BURYJA

Och slíujte se nad ní,
nehaňte jí ...
Ona je nevinná
Mne suďte,
mne kamenujte, bidnou!

KAROLKA (*zu Števa, der sich bestürzt ans Fenster lehnt*)
Števo, to ty máš na svědomí?
(*Fällt der Mutter um den Hals.*)
Mamičko, mně je tak těžko k zemlení.

Wie sie einschlief, nahm ich das Kind,
zum Bache trug ich's, dann hab' ich's
unters Eis hineingesteckt.

DORFBEWOHNER
Jesus Maria!

KÜSTERIN BURYJA

Finster und kalt war's.
Ach, das Kind wehrte sich nicht ...
keinen Muckser macht' es. Nur
brannte es wie Feuer auf den Händen.
Da fühlte ich von Stund' an,
daß ich eine Mörderin bin.

DORFBEWOHNER
Jesus Maria!
Unsre Küsterin!

KÜSTERIN BURYJA

Als dann die Jenůfa erwachte,
da sagt' ich ihr, daß
das Kind indes gestorben sei.

JENŮFA
Wie, unter das Eis gar, (*wütend*)
geht fort von mir!

KÜSTERIN

Ach, laßt sie's nicht entgelten,
straft sie nicht!
Sie ist ja unschuldig.
Nur mich straft, nur ich
hab' hier gesündigt!

KAROLKA (*zu Števa, der sich bestürzt ans Fenster lehnt*)
Števo, nur du bist schuld daran!
(*Fällt der Mutter um den Hals.*)
Mutter, es wird mir zum Ersticken da.

RICHTERIN
Karolka moja! Karolka moja!

KAROLKA
Vyved'te mne ven,
já za Števa nepůjdu ...

LACA

Och, Bože můj Bože můj,
já jsem toho příčina,
já ti to líco zohavil,
aby tě Števa nechal,
a tak potom všechno
došlo na to neštěstí!

KAROLKA
... raději bych to vody
skočila. Pojdme dom!

SCHÄFERIN

To je na něho trest.
(*Karolka läuft hinaus, ihre Mutter ihr nach.*)
Žádná děvčica za něho
nepůjde.
Co by jen
pocitivá cikánka byla!

(*Števa verbirgt sein Gesicht in den Händen und geht
weg; die Schäferin führt die alte Buryja hinaus, die ganz
gebrochen ist.*)

Elfte Szene

JENŮFA (*geht auf die Küsterin zu*)
12 Vstaňte, pěstounko moja!
Dostí smrtelného ponižení

RICHTERIN
Karolka, wein' nicht! Karolka, wein' nicht!

KAROLKA
Führt mich schnell nach Haus.
Števa ist kein Mann für mich ...

LACA KLEMEŇ

Ach, gütiger Gott im Himmel,
ich bin ja an allem schuld!
Hätt' ich dich nicht verwundet,
hätte dich Števa doch genommen,
und das alles hätte
dann nicht sein müssen!

KAROLKA
... lieber spring' ich heut' noch
ins Wasser. Kommt nur schon!

SCHÄFERIN

Das ist für ihn ganz recht!
(*Karolka läuft hinaus, ihre Mutter ihr nach.*)
Er wird nirgendwo hier
eine Braut finden,
bei den Zigeunern nur
muß er sie suchen!

(*Števa verbirgt sein Gesicht in den Händen und geht
weg; die Schäferin führt die alte Buryja hinaus, die ganz
gebrochen ist.*)

Elfte Szene

JENŮFA (*geht auf die Küsterin zu*)
Mutter, steht von den Knien auf!
Ach, auf Euch harrt noch

a muk vás čeká!
(*Hebt die Küsterin auf.*)

KÜSTERIN BURYJA

Kam mne pozdvihuješ?
Viš, že mne povedou?
(*Entsetzt; Aufschrei. Sie will in die Kammer laufen, um sich selbst zu töten.*)
Ne, ne. Já nesmím!
Oni by tebe soudili, Jenůfo!

JENŮFA

A ta moje pěstounka,
už to chápu, už to chápu,
není proklínání hodna.
Nezatracujte ji!
Dopřejte jí času k pokání!

LACA

Jenůfka,
neušel ti rozum s cesty?

JENŮFA

Aj na ni Spasitel pohlédne!

KÜSTERIN BURYJA

Odpusť mi jenom ty,
odpusť mi jenom ty,
včíl už vidím,
že jsem sebe milovala
víc než tebe.
Včíl už nemůžeš volat:
„Mamičko, aj mamičko!“
tys nemohla dědit moji
povahu, moji krev,
a já z tebe včíl beru sílu ...
Chci trpět, trpět!
Aj na mne Spasitel pohlédne!

genug solcher Erniedrigung draußen!
(*Hebt die Küsterin auf.*)

KÜSTERIN BURYJA

Du erhebst mich noch?!
Was, was geschieht mit mir?
(*Entsetzt; Aufschrei.*) Ah! (*Sie will in die Kammer laufen, um sich selbst zu töten.*)
Nein, nein! Ich darf nicht!
Ich muß noch für dich Zeuge sein, Jenůfa!

JENŮFA

O, meine Erzieherin,
ich versteh's nun, ich versteh's nun,
sie ist nicht so zu verdammen.
Laßt sie nur Buße tun!
Gönnet ihr ein wenig Zeit dazu!

LACA KLEMEŇ

Jenůfa,
du bist wie von Sinnen, Liebste!

JENŮFA

Der Erlöser blickt auch auf sie herab!

KÜSTERIN BURYJA

Ach, wenn nur du verzeihst,
ach, wenn nur du verzeihst.
Kannst du denn nicht fühlen,
daß ich mich mehr als dich geliebt hab'!
Mich hab' ich weit mehr als dich geliebt, o Tochter.
Ja, nun wirst du nicht mehr sagen:
»Mütterlein, ach, Mütterlein!«
Du hast meinen Hochmut,
meine Störrigkeit nicht geerbt;
und dich will ich zum Beispiel nehmen ...
will leiden, leiden!
Der Erlöser blickt auch auf mich herab!

JENŮFA

Pánbůh vás potěš!

KÜSTERIN BURYJA

Pojďte, rychtáři!
Veďte mne!

JENŮFA

Pánbůh vás potěš!

(*Der Richter stützt die Küsterin und führt sie weg, die Menge drängt sich hinter ihnen hinaus; Jenůfa und Laca bleiben.*)

Zwölfte Szene

JENŮFA

¹³ Odešli.
Jdi také!
Však včíl vidíš,
že s mým bědným životem
svůj spojit nemůžeš!
Buď s Bohem ...
a pamatuj si
a pamatuj si,
žes byl nejlepší člověk,
nejlepší člověk, jehož
jsem poznala na světě!
Žes mi zúmyslně poranil
to líco, to jsem ti dávno
odpusťla, to jsi hřešil
jenom z lásky,
jako já ... kdysi.

JENŮFA

Tröst' Euch der Himmel!

KÜSTERIN BURYJA

Richter, nehmt mich nun,
führt mich nun! ...

JENŮFA

Tröst' Euch der Himmel!

(*Der Richter stützt die Küsterin und führt sie weg, die Menge drängt sich hinter ihnen hinaus; Jenůfa und Laca bleiben.*)

Zwölfte Szene

JENŮFA

Gingen sie?
Geh du auch!
Ach, du siehst ja, siehst ja,
daß mein trauriges Leben
einsam enden soll!
Leb wohl denn ...
und merk dir eins noch,
und merk dir eins noch,
daß du von allen der beste,
daß du der beste Mensch warst,
der je mir begegnet ist!
Daß du mir die Wange
damals so verletzt hast,
hab' ich dir längst schon, längst vergeben.
Ach, du sündigstest aus Liebe,
so wie ich gesündigt.

LACA

Ty odejdeš do světa
za hodnějším životem
a mne nevezmeš s sebou,
Jenůfko?

JENŮFA

Víš, že mne budou volat k
soudu, že každý se na mne
s opovržením podívá?

LACA (*bewegt*)

Jenůfka –
já i to pro tebe snesu,
já i to pro tebe snesu!
Co nám do světa,
když si budeme na útěchy!

JENŮFA (*überwältigt*)

O Laco, duša moja!
O pojď, o pojď!
Včil k tobě mne dovedla
láaska ta větší,
co Pánbůh s ní spokojen!

Der Vorhang fällt.

LACA

Du gehst in die Welt hinaus,
fängst wieder ein Leben an
und mich willst du nicht mitnehmen,
Jenůfa?

JENŮFA

Laca, man ruft mich vor den Richter,
verachtungsvoll wird sich
jedermann von mir abwenden.

LACA (*bewegt*)

Jenůfa,
das will ich gerne ertragen,
das will ich gerne ertragen!
Uns kann kein Leid gescheh'n,
sind wir beide zur Tröstung beisammen!

JENŮFA (*überwältigt*)

Laca, liebste Seele!
O komm, o komm!
Jetztz fühl' ich im Herzen
die Liebe, die größte,
die Gott selbst, der Herr, gerne hat!

Der Vorhang fällt.



DUNJA VEJZOVIĆ – *Die alte Buryja*
IRIS VERMILLION – *Die Küsterin Buryja*



DIRK KAFTAN *Musikalische Leitung*

Nach ersten Engagements in Trier und Münster war Dirk Kaftan Erster Kapellmeister und stellvertretender Generalmusikdirektor in Bielefeld und Dortmund. Von 2006 bis 2009 war er als Erster Kapellmeister und Stellvertreter des Chefdirigenten an der Oper Graz engagiert. Von Graz wechselte er 2009 (bis Ende der Saison 2013/14) als Generalmusikdirektor nach Augsburg. Seit 2013/14 Chefdirigent der Oper Graz und des Grazer Philharmonischen Orchesters, leitet Dirk Kaftan in der Saison 2014/15 die Neuproduktionen von *Tosca*, *Die tote Stadt* und *Manon*.

Als Konzertdirigent leitete er Orchester wie das DSO Berlin und die Bremer Philharmoniker, die Staatsphilharmonie Nürnberg, die Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, das Orquesta Filarmónica de Gran Canaria und das Gürzenich-Orchester Köln. Als Operndirigent gastierte er in Montpellier, Nürnberg, Mannheim, an der Semperoper Dresden, der Komischen und der Deutschen Oper Berlin, der Oper Bonn und an der Volksoper Wien (*Die Fledermaus*, *Le nozze di Figaro*). 2013 gab er in Taipeh sein Asiendebüt mit *Schwanensee* am Pult des Nationalorchesters von Taiwan.

Die Zeitschrift »Opernwelt« nominierte ihn mehrfach in der Rubrik »Dirigent des Jahres«, u. a. für die Uraufführung von Kirchners *Ahasver* sowie für *Tristan und Isolde*.

DIRK KAFTAN *Musical Director*

Following his first engagements in Trier and Münster, Dirk Kaftan was First Kapellmeister and Assistant General Music Director in Bielefeld and Dortmund. From 2006 to 2009 he was engaged as First Kapellmeister and Assistant Principal Conductor at the Graz Opera. In 2009 (until the end of the 2013/14 season) he moved from Graz to Augsburg as General Music Director. Since 2013/14 Dirk Kaftan has been Principal Conductor of the Graz Opera and the Graz Philharmonic Orchestra, conducting new productions of *Tosca*, *The Dead City* and *Manon* during the 2014/15 season.

As a concert conductor, he has directed such orchestras as the DSO Berlin and the Bremen Philharmonic, the Nuremberg State Philharmonic, the Rheinland-Palatinate State Philharmonic, the Orquesta Filarmónica de Gran Canaria and the Gürzenich Orchestra of Cologne. As an operatic conductor, he has made guest appearances in Montpellier, Nuremberg, Mannheim, at the Semperoper in Dresden, the Komische and Deutsche Oper in Berlin, the Bonn Opera and at the Volksoper in Vienna (*The Bat*, *The Marriage of Figaro*). In 2013 he made his Asian debut in Taipei with *Swan Lake* at the helm of the National Orchestra of Taiwan.

The journal »Opernwelt« has nominated him »Conductor of the Year« for performances including the world premiere of Kirchner's *Ahasver* and for *Tristan and Isolde*.



BERNHARD SCHNEIDER *Chor*

studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst und am Konservatorium in Wien und war Mitbegründer der Neuen Oper Wien. Nach einem Engagement als Assistent des Chordirektors der Wiener Staatsoper sowie bei den Salzburger Festspielen war er Chordirektor am Nationaltheater Mannheim und an der Opera North in Großbritannien. Von 1994 bis 2012 betreute er die Chöre bei den Seefestspielen Mörbisch. Als Chordirigent trat er u.a. beim KlangBogen Wien sowie bei den Festivals von Baden-Baden, Lockenhaus und Salzburg auf. Als Orchesterdirigent arbeitete er u.a. mit: Jerusalem Symphony Orchestra, Detroit Symphony, Hamilton Symphony Orchestra, Symphony of Melbourne, Sarasota Symphony, Savaria Symphonieorchester, Rundfunkorchester Bratislava und Grazer Philharmonisches Orchester. Seit der Saison 2008/09 ist er Chordirektor der Oper Graz und Lehrbeauftragter für Chorleitung an der hiesigen Kunstuniversität.

BERNHARD SCHNEIDER *Chor*

studied at the Academy of Music and the Performing Arts and at the Conservatoire in Vienna and was a co-founder of the New Opera Vienna. Following an engagement as Assistant Choir Director of the Vienna State Opera and at the Salzburg Festival, he was Choir Director at the Mannheim National Theatre and at the Opera North in Great Britain. From 1994 until 2012 he directed the choirs at the Mörbisch Lake Festival. As a choral conductor he has appeared at the Vienna KlangBogen and at the festivals in Baden-Baden, Lockenhaus and Salzburg. As an orchestral conductor he has worked with such ensembles as the Jerusalem Symphony Orchestra, Detroit Symphony, Hamilton Symphony Orchestra, Symphony of Melbourne, Sarasota Symphony, Savaria Symphony Orchestra, Bratislava Radio Orchestra and the Graz Philharmonic Orchestra. Since the 2008/09 season he has been the choral director of the Graz Opera and an instructor of choral conducting at the University of Music and the Performing Arts there.



ANDREA FOURNIER *Singschul'*

Geboren in Leutkirch im Allgäu, studierte sie Katholische Kirchenmusik und Instrumental-Pädagogik (Orgel) an der Kunstuniversität Graz. Seit 1998 wirkt sie als Organistin und Chorleiterin an der Stadtpfarrkirche Graz; sie baute verschiedene Kinder- und Jugendchorgruppen auf. Mit dem Chor der Stadtpfarrkirche (»Forum Vokal Sakral«) leitete sie zahlreiche Werke der Sakralliteratur von Bach, Händel und Mozart. 2002 erschien ihre erste Solo-CD, eingespielt an der Rieger-Orgel der Stadtpfarrkirche Graz. Seit 2010/11 leitet Andrea Fournier die Singschul' der Oper Graz, welche 2011 beim Internationalen Chorwettbewerb in Graz mit einer Silbermedaille sowie 2013 beim Landesjugendsingen und 2015 bei »Iuventus in Praga cantat« jeweils mit einem Ersten Preis ausgezeichnet wurde.

ANDREA FOURNIER *Singschul'*

Born in Leutkirch in the Allgäu, she studied Catholic church music and instrumental pedagogy (organ) at the University of Music and the Performing Arts in Graz. Since 1998 she has been organist and choral director at the Stadtpfarrkirche in Graz. She has also founded various children's and youth choral groups. With the choir of the Stadtpfarrkirche (»Forum Vokal Sakral«) she has conducted numerous works of the sacred literature of Bach, Händel and Mozart. Her first solo CD was released in 2002, recorded at the Rieger Organ of the Stadtpfarrkirche in Graz. Since 2010/11 Andrea Fournier has conducted the Singschul' of the Graz Opera, which won a silver medal in 2011 at the International Choral Competition in Graz and First Prize at the Landesjugendsingen 2013.



DUNJA VEJZOVIĆ *Die alte Buryja*

nahm nach dem Gesangsdiplom an der Musikakademie Zagreb ihr erstes Engagement am Nürnberger Opernhaus an, wo sie gleich in großen Rollen auftrat und mit bekannten Regisseuren arbeitete. Daraufhin engagierte Michael Gielen sie an die Frankfurter Oper. Ihre internationale Karriere begann 1978 bei den Bayreuther Festspielen als Kundry (*Parsifal*). Herbert von Karajan holte sie für seine Einspielung und 1980 und 1981 für die Aufführung des *Parsifal* bei den Salzburger Osterfestspielen. Diese Aufnahme wurde mit dem »Prix Fanny Heldy« ausgezeichnet. Unter Karajan nahm sie auch Senta (*Der fliegende Holländer*) und Ortrud (*Lohengrin*) auf, die sie 1984 ebenfalls in Salzburg verkörperte.

Dunja Vejzović trat an allen bedeutenden Opernhäusern auf: Teatro alla Scala, Metropolitan Opera New York, in Barcelona, Paris, Rom, Buenos Aires sowie an den Staatsopern von Hamburg und Wien. Sie arbeitete mit Regisseuren wie Hans Neuenfels und Robert Wilson, Ruth Berghaus und Liliana Cavani sowie mit den Dirigenten Carlos Kleiber, Lorin Maazel, James Levine, Claudio Abbado, Riccardo Muti, Zubin Mehta und Christoph Eschenbach.

1999 nahm Dunja Vejzović eine Professur an die Musikhochschule Stuttgart an. Viele ihrer Schüler singen an großen Häusern. 2010 erhielt Dunja Vejzović den Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

DUNJA VEJZOVIĆ *Grandmother Buryjovka*

accepted her first engagement at the Nuremberg Opera House after receiving her diploma in voice at the Zagreb Music Academy; she immediately appeared in major roles there and worked with well-known directors. Michael Gielen then engaged her at the Frankfurt Opera. Her international career began in 1978 at the Bayreuth Festival as Kundry (*Parsifal*). Herbert von Karajan engaged her for his recording and in 1980 and 1981 for the performances of *Parsifal* at the Salzburg Easter Festival. This recording was awarded the „Prix Fanny Heldy“. Under Karajan she also recorded Senta (*The Flying Dutchman*) and Ortrud (*Lohengrin*) which she also interpreted in Salzburg in 1984.

Dunja Vejzović has appeared at all the important opera houses: Teatro alla Scala, the Metropolitan Opera in New York, in Barcelona, Paris, Rome, Buenos Aires, and at the State Operas in Hamburg and Vienna. She has worked with such directors as Hans Neuenfels and Robert Wilson, Ruth Berghaus and Liliana Cavani, and with the conductors Carlos Kleiber, Lorin Maazel, James Levine, Claudio Abbado, Riccardo Muti, Zubin Mehta and Christoph Eschenbach.

Dunja Vejzović accepted a professorship at the Stuttgart Music Academy in 1999. Many of her pupils are now engaged at major opera houses. In 2010 was awarded the Order of Merit of the Federal Republic of Germany.



ALEŠ BRISCEIN *Laca Klemeň*

studierte Operngesang am Prager Konservatorium und in Pilsen. An der Staatsoper und am Nationaltheater in Prag singt er u.a. Belmonte, Tamino, Almaviva, Nemorino (*L'elisir d'amore*), Alfredo Germont, Jiří (Dvořák's *Der Jakobiner*) und Boris (Robert Wilsons Inszenierung von *Katja Kabanová*). Gastspiele führten ihn nach Antwerpen (Tambourmajor, *Wozzeck*), an die Komische Oper Berlin (Ferrando, *Così fan tutte*; Andrej, *Mazeppa*), nach Nantes (Podhájský, *Smetanas Zwei Witwen*), an die Opéra National de Paris (Jaquino, *Fidelio*; Jeník, *Die verkaufte Braut*; *Ariadne auf Naxos*; *Elektra*; Gregor, *Die Sache Makropoulos*; *The Rake's Progress*), nach Tokio (Kudryasch, *Katja Kabanová*; *Aus einem Totenhaus*; *Tagebuch eines Verschollenen*), Vancouver (Des Grieux, *Manon*), ans Teatro Real in Madrid, an die Volksoper Wien (Prinz, *Rusalka*), nach Valencia (Jeník, *Die verkaufte Braut*) und Ostrava (Roméo, *Roméo et Juliette*), zu den Londoner Proms (Janáček's *Das Schicksal*) sowie zu den Festspielen von Salzburg (Janek Prus, *Die Sache Makropoulos*) und Erl (Lohengrin). Als Števa gastierte er in Mexico City und an der Bayerischen Staatsoper München; als Laca war er in Zagreb zu sehen.

Weiters arbeitet er mit dem Tschechischen Rundfunk und Fernsehen zusammen, und auf CD liegt Pavel Haas' Oper *Der Scharlatan* vor.

ALEŠ BRISCEIN *Laca Klemeň*

studied operatic singing at the Prague Conservatory and in Pilsen. At the State Opera and the National Theatre in Prague, where he sings such roles as Belmonte, Tamino, Almaviva, Nemorino (*L'elisir d'amore*), Alfredo Germont, Jiří (in Dvořák's *The Jakobin*) and Boris (in Robert Wilson's production of *Katya Kabanová*). Guest performances have taken him to Antwerp (Drum Major in *Wozzeck*), the Komische Oper in Berlin (Ferrando in *Così fan tutte*, Andrej in *Mazeppa*), Nantes (Podhájský in Smetana's *Two Widows*), the Opéra National de Paris (Jaquino in *Fidelio*, Jeník in *The Bartered Bride*, *Ariadne on Naxos*, *Elektra*, Gregor in *The Makropoulos Affair*, *The Rake's Progress*), Tokyo (Kudryash in *Katya Kabanová*, *From the House of the Dead*, *Diary of One Who Disappeared*), Vancouver (Des Grieux in *Manon*), the Teatro Real in Madrid, the Volksoper in Vienna (Prince in *Rusalka*), Valencia (Jeník, *The Bartered Bride*) and Ostrava (Roméo in *Roméo et Juliette*), to the Proms in London (Janáček's *Fate*), the Salzburg Festival (Janek Prus in *The Makropoulos Affair*) and Erl (*Lohengrin*). He made a guest appearance as Števa in Mexico City and at the Bavarian State Opera in Munich, and could be seen as Laca in Zagreb.

In addition, Briscein works with the Czech Radio and Television and appears on the CD of Pavel Haas's opera *The Charlatan*.



TAYLAN REINHARD *Števa Buryja*

studierte Gesang in Istanbul und in Graz bei Ulf Bästlein. Zu seinen Partien zählen Belfiore (*La finta giardiniera*), Ferrando (*Così fan tutte*), Tamino (*Die Zauberflöte*), Tebaldo (*I Capuleti e i Montecchi*), Leicester (*Maria Stuarda*), Ismael (*Nabucco*), Fenton (*Die lustigen Weiber von Windsor*), Dr. Cajus (*Falstaff*), Hans (*Die verkaufte Braut*), Rinuccio (*Gianni Schicchi*), Pang (*Turandot*), Fatty (*Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*), Maler (*Lulu*), Sinowi Ismailow (*Lady Macbeth von Mzensk*), Camille de Rosillon (*Die lustige Witwe*) und Freddy (*My Fair Lady*). Als Alfred (*Die Fledermaus*) gastierte er in Bad Ischl und Mörbisch. Zu seinen Partien in der Saison 2014/15 zählen Zweiter Priester und Erster Geharnischter (*Die Zauberflöte*), Ruodi (*Wilhelm Tell*), Cassio (*Otello*), Spoletta (*Tosca*) und Victorin (*Die tote Stadt*).

TAYLAN REINHARD *Števa Buryja*

studied voice in Istanbul and in Graz with Ulf Bästlein. His roles include Belfiore (*La finta giardiniera*), Ferrando (*Così fan tutte*), Tamino (*The Magic Flute*), Tebaldo (*I Capuleti e i Montecchi*), Leicester (*Maria Stuarda*), Ismaele (*Nabucco*), Fenton (*The Merry Wives of Windsor*), Dr. Cajus (*Falstaff*), Jenik (*The Bartered Bride*), Rinuccio (*Gianni Schicchi*), Pang (*Turandot*), Fatty (*Rise and Fall of the City of Mahagonny*), Painter (*Lulu*), Sinowi Ismailov (*Lady Macbeth of Mtsensk*), Camille de Rosillon (*The Merry Widow*) and Freddy (*My Fair Lady*). As Alfred (*The Bat*) he made guest appearances in Bad Ischl and Mörbisch. His roles during the 2014/15 season include Second Priest and First Armoured Man (*The Magic Flute*), Ruodi (*Guillaume Tell*), Cassio (*Otello*), Spoletta (*Tosca*) and Victorin (*The Dead City*).



IRIS VERMILLION *Die Küsterin Buryja*

Seit ihrem internationalen Durchbruch als Dorabella und Cherubino mit Nikolaus Harnoncourt in Amsterdam gastiert Iris Vermillion an wichtigen Opernhäusern wie der Deutschen Staatsoper Unter den Linden, der Deutschen Oper Berlin, der Bayerischen und der Wiener Staatsoper, der Semperoper Dresden, an der Mailänder Scala und am Teatro Colón in Buenos Aires. Sie verkörperte zu Beginn ihrer Karriere Partien wie Sextus, Dorabella und Cherubino, wirkte in zahlreichen Händel-Opern mit und singt nun Partien wie Clairon, Octavian, Komponist, Charlotte, Giulietta, Orlofsky, Fricka und Waltraute, Venus, Brangäne, Adriano, Knusperhexe, Herodias und Amme. An der Oper Graz debütierte sie als Geschwitz (*Lulu*) und Klytämnestra (*Elektra*). Für die Titelpartie in Othmar Schoecks *Penthesilea* wurde sie mit dem Theaterpreis »Der Faust« ausgezeichnet.

In ihrer umfangreichen Konzert- und Liedtätigkeit ist sie besonders als Interpretin der Werke Mahlers begehrt. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Abbado, Gerd Albrecht, Bychkov, Barenboim, Chailly, Thielemann, von Dohnányi, Fedosejev, Gielen, Harnoncourt, Jacobs, Armin und Philippe Jordan, Janowski, Masur, Prêtre, Rilling, Runnicles, Sinopoli, Solti und Viotti zusammen. Zu ihren zahlreichen Aufnahmen zählen solche unter Sir Georg Solti, Sir Roger Norrington, Fabio Luisi und René Jacobs.

IRIS VERMILLION *Kostelnička*

Since her international breakthrough as Dorabella and Cherubino with Nikolaus Harnoncourt in Amsterdam, Iris Vermillion has made guest appearances at such important opera houses as the Deutsche Staatsoper unter den Linden, Deutsche Oper Berlin, the Bavarian State Opera, the Vienna State Opera, the Semperoper in Dresden, at La Scala in Milan and the Teatro Colón in Buenos Aires. Earlier she interpreted such roles as Sextus, participated in numerous Händel operas and is now singing Clairon, Octavian, Composer, Charlotte, Giulietta, Orlofsky, Fricka and Waltraute, Venus, Brangäne, Adriano, the Wicked Witch, Herodias and the Wet Nurse. She made her debut as Geschwitz (*Lulu*) and Clytemnestra (*Elektra*) at the Graz Opera. She was awarded the theatre prize „Der Faust“ for her interpretation of the title role in Othmar Schoeck’s *Penthesilea*.

Iris Vermillion is especially in demand as an interpreter of the works of Mahler. She has worked with conductors including Abbado, Gerd Albrecht, Bychkov, Barenboim, Chailly, Thielemann, von Dohnányi, Fedosejev, Gielen, Harnoncourt, Jacobs, Armin and Philippe Jordan, Janowski, Masur, Prêtre, Rilling, Runnicles, Sinopoli, Solti and Viotti. Her numerous recordings include those made under Sir Georg Solti, Sir Roger Norrington, Fabio Luisi and René Jacobs.



GAL JAMES *Jenüfa*

Nach dem Studium in Tel Aviv war sie erst im Opernstudio der Deutschen Staatsoper Berlin verpflichtet; seit 2009/10 ist sie Ensemblemitglied der Oper Graz. Hier hat sie bislang Gräfin (*Le nozze di Figaro*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Marguerite (*Faust*), Elsa (*Lohengrin*), Eva (*Die Meistersinger von Nürnberg*), Micaëla (*Carmen*), Desdemona (*Otello*), Manon Lescaut, Liù (*Turandot*), Rusalka und Chrysothemis (*Elektra*) gesungen. 2014/15 singt sie in Graz Desdemona und Marietta | Die Erscheinung Mariens (*Die tote Stadt*).

Gastspiele führten sie als Arabella nach St. Gallen, als Rusalka nach Dresden, als Mimi (*La Bohème*) nach Valencia und Madrid, sowie als Rachel (*La juive*) an die Vlaamse Opera. Zu ihrem Konzertrepertoire zählen: *Vier letzte Lieder* (unter Jukka-Pekka Saraste), Schostakowitschs *Symphonie Nr. 14*, Mendelssohn Bartholdys *Elias* mit den Berliner Philharmonikern, Bernsteins *Jeremiah Symphony* und Beethovens *Symphonie Nr. 9*, Mahlers *Symphonie Nr. 2*, Rossinis *Petite messe solenne* sowie Beethovens *Missa solennis*.

GAL JAMES *Jenüfa*

After completing studies in Tel Aviv, she was first engaged at the Opera Studio of the German State Opera in Berlin, and has been an ensemble member of the Graz Opera since 2009/10. So far, she has sung the roles of the Countess (*The Marriage of Figaro*), Donna Anna (*Don Giovanni*), Marguerite (*Faust*), Elsa (*Lohengrin*), Eva (*The Mastersingers of Nuremberg*), Micaëla (*Carmen*), Desdemona (*Othello*), Manon Lescaut, Liù (*Turandot*), Rusalka and Chrysothemis (*Elektra*) in Graz. In 2014/15 she will appear in the roles of Desdemona and Marietta | The Apparition of Mary (*The Dead City*) there.

She has given guest performances as Arabella in St Gallen, as Rusalka in Dresden, as Mimi (*La Bohème*) in Valencia and Madrid and as Rachel (*La juive*) at the Vlaamse Opera. Her concert repertoire includes: *Four Last Songs* (under Jukka-Pekka Saraste), Shostakovich's *Symphony No. 14*, Mendelssohn Bartholdy's *Elijah* with the Berlin Philharmonic, Bernstein's *Jeremiah Symphony* and Beethoven's *Symphony No. 9*, Mahler's *Symphony No. 2*, Rossini's *Petite messe solenne* as well as Beethoven's *Missa solennis*.



DAVID MCSHANE *Altgesell*

studierte in Missouri und Texas. Er gastierte in der freien Wiener Opernszene und an der Staatsoper, im Musikverein für Steiermark, in Innsbruck, Luzern, Osijek (Titelpartie in *Nabucco*) und Split. Delius' *A Village Romeo and Juliet* wurde mit ihm unter Sir Charles Mackerras eingespielt. Er ist an der Kunstuniversität Graz als Lehrer tätig.

Als Ensemblemitglied der Oper Graz war er u.a. als Don Giovanni, *Figaro*-Graf, Don Fernando (*Fidelio*), Dulcamara (*L'elisir d'amore*), Heerrufer (*Lohengrin*), Giorgio Germont, Posa, Escamillo, Falstaff, Vater (*Hänsel und Gretel*), Mandarin (*Turandot*), König von Schlummerland (*Das Traumfresserchen*), in *Wozzeck*, *Lady Macbeth von Mzensk*, *Boulevard Solitude* und *Le Grand Macabre* sowie als Oberst Pickering (*My Fair Lady*) zu sehen. Zu seinen Partien in der Saison 2014/15 zählen Ariodates (*Xerxes*), Sprecher (*Die Zauberflöte*), Walter Furst (*Wilhelm Tell*), De Brétigny (*Manon*) und Mesner (*Tosca*).

DAVID MCSHANE *The Mill Foreman*

studied in Missouri and Texas. He gave guest performances in the free Viennese opera scene and at the State Opera, in the Musikverein for Styria, in Innsbruck, Lucerne, Osijek (title role in *Nabucco*) and Split. He appears on a CD recording of Delius's *A Village Romeo and Juliet* under Sir Charles Mackerras and teaches at the University of Music and the Performing Arts in Graz.

As an ensemble member of the Graz Opera he could be heard in the roles of Don Giovanni, the *Figaro* Count, Don Fernando (*Fidelio*), Dulcamara (*L'elisir d'amore*), the King's Herald (*Lohengrin*), Giorgio Germont, Posa, Escamillo, Falstaff, the Father (*Hänsel and Gretel*), Mandarin (*Turandot*), King of Slumberland (*Das Traumfresserchen*), in *Wozzeck*, *Lady Macbeth of Mtsensk*, *Boulevard Solitude* and *Le Grand Macabre*, as well as Colonel Pickering (*My Fair Lady*). His roles in the 2014/15 season include Ariodates (*Xerxes*), Speaker (*The Magic Flute*), Walter Furst (*Guillaume Tell*), De Brétigny (*Manon*) and the Sacristan (*Tosca*).



KONSTANTIN SFIRIS *Dorfrichter*

Der promovierte Jurist studierte Gesang in Griechenland und Köln. 1983 bis 1987 war er Solist der Wiener Staatsoper, seit 1986 in Graz. Er trat in Antwerpen, Athen, Barcelona, Bregenz, Frankfurt, Genf, Leipzig, Liège, Luxor, Maribor, Osaka, Salzburg, San Francisco, St. Gallen, Tel Aviv, Tokio, Triest, Versailles, bei den Wiener Festwochen und auf Zypern auf. Er arbeitete mit Dirigenten wie Abbado, Guadagno, Harnoncourt, Maazel, Mackerras, Mehta und Stein zusammen und verfügt über ein Repertoire von über 120 Partien (Komtur, Sarastro, Rocco, Padre Guardiano, Landgraf, Fafner, Hunding, Hagen, Marke, Pimen, Banco, Sparafucile, Philipp II., Großinquisitor, Mefistofele, Colline, Timur, Schigolch). In Graz ist er in der Spielzeit 2014/15 als 1. Priester und 2. Geharnischter (*Die Zauberpflöte*), Melchtal (*Wilhelm Tell*), Hotelier (*Manon*), Montano (*Otello*), sowie als Sciarrone und Schließer (*Tosca*) zu sehen.

KONSTANTIN SFIRIS *Village Mayor*

The graduate solicitor studied voice in Greece and Cologne. From 1983 until 1987 he was a soloist at the Vienna State Opera and in Graz since 1986. He has made guest appearances in Antwerp, Athens, Barcelona, Bregenz, Frankfurt, Geneva, Leipzig, Liège, Luxor, Maribor, Osaka, Salzburg, San Francisco, St. Gallen, Tel Aviv, Tokyo, Trieste and Versailles, at the Vienna Festival and in Cyprus. He has collaborated with the conductors Abbado, Guadagno, Harnoncourt, Maazel, Mackerras, Mehta and Stein. His repertoire includes over 120 roles (Komtur, Sarastro, Rocco, Padre Guardiano, Landgrave, Fafner, Hunding, Hagen, Marke, Pimen, Banco, Sparafucile, Philip II, the Grand Inquisitor, Mephistopheles, Colline, Timur and Schigolch). In Graz he can be heard during the 2014/15 season as First Priest and Second Armoured Man (*The Magic Flute*), Melchtal (*Guillaume Tell*), Hotelier (*Manon*), Montano (*Othello*), as as Sciarrone and the Jailer (*Tosca*).



STEFANIE HIERLMEIER *Frau des Dorfrichters*

stammt aus Augsburg und studierte Gesang der Hochschule für Musik in Nürnberg. Während des Studiums war sie Mitglied im Extrachor der Bayreuther Festspiele, gab vornehmlich in Altenheimen Operetten- und Musical-Konzerte und wirkte bei Konzerten des Studios für Alte Musik mit. 2000 erhielt sie ein Stipendium der Erna-Köhler-Stiftung, und 2001 war sie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes. Ihr erstes Chor-Engagement führte sie nach Meiningen, und seit 2005 ist sie Erste Altistin im Chor der Oper Graz, wo sie u.a. die Mutter (*Madama Butterfly*) und eine Brautjungfer (*Der Freischütz*) sang. 2008 wirkte sie im Chor der Festspiele in Baden-Baden in *Tannhäuser* (unter Philippe Jordan) mit.

STEFANIE HIERLMEIER *The Mayor's Wife*

hails from Augsburg and studied voice at the Academy of Music in Nuremberg. Whilst still a student, she was a member of the Extra Choir of the Bayreuth Festival, performed operetta and musical concerts especially in senior citizens homes and participated in concerts of the Studio for Early Music. In 2000 she received a stipend from the Erna Köhler Foundation, and in 2001 she was a stipend holder of the Richard Wagner Association. Her first choir engagement was in Meiningen, and since 2005 she has been First Alto in the Graz Opera Choir, in which she sang such roles as the Mother (*Madame Butterfly*) and a Bridesmaid (*Der Freischütz*). In 2008 she participated in the Baden-Baden Festival Choir in *Tannhäuser* (under Philippe Jordan).



TATJANA MIYUS Karolka

studierte an der Staatlichen Musikakademie Kiew. Während des Studiums sang sie Adina (*L'elisir d'amore*) und war mit dem Ensemble »Kiev Symphony Choir and Orchestra« auch in den USA und Kanada zu Gast. 2013 gewann sie den 3. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb »Ferruccio Tagliavini« und war als Fiordiligi (*Così fan tutte*) an der Grazer Kunstuniversität zu hören.

2011/12 debütierte sie an der Oper Graz als Vierte Magd (*Elektra*); hier folgten Erste Hexe (*Dido and Aeneas/DnA*), Pamina und Papagena (*Die Zauberflöte*), Giannetta (*L'elisir d'amore*), Frasquita (*Carmen*), Nannetta (*Falstaff*), Sand- und Taumännchen (*Hänsel und Gretel*) und Musetta (*La Bohème*). Zu ihren Partien in der Saison 2014/15 zählen Atalanta (*Xerxes*), Jemmy (*Wilhelm Tell*), Juliette (*Die tote Stadt*) sowie erneut Pamina.

TATJANA MIYUS Karolka

studied at the State Music Academy in Kiev. Whilst still a student, she sang Adina (*L'elisir d'amore*) and was also a guest in the USA and Canada with the Kiev Symphony Choir and Orchestra. In 2013 she won 3rd prize at the Ferruccio Tagliavini International Voice Competition and could be heard as Fiordiligi (*Così fan tutte*) at the University of Music and the Performing Arts in Graz.

In 2011/12 she made her debut at the Graz Opera as the Fourth Maiden (*Elektra*); there followed the roles of the First Witch (*Dido and Aeneas/DnA*), Pamina and Papagena (*The Magic Flute*), Giannetta (*L'elisir d'amore*), Frasquita (*Carmen*), Nannetta (*Falstaff*), Sandman and Dewman (*Hänsel and Gretel*) and Musetta (*La Bohème*). Her roles in the 2014/15 season include Atalanta (*Xerxes*), Jemmy (*Guillaume Tell*), Juliette (*The Dead City*) and again Pamina.



FRAN LUBAHN Schäferin

stammt aus Wisconsin und wurde an der Boston University ausgebildet. Nach dem ersten Engagement in Oldenburg wechselte sie 1977/1978 an die Oper Graz. Hier sang sie neben Mozart-Partien (Pamina, Susanna, Ilia und Donna Elvira) auch Norina, Adina, Micaëla, Mimì, Liù, Zdenka (*Arabella*), Louise und Mélisande. Gräfin (*Pique Dame*), Frugola (*Il tabarro*), Miss Todd (*Die alte Jungfer und der Dieb*), Mutter Oberin (*The Sound of Music*) und Tante Alicia (*Gigi*) zählen ebenso zu ihrem Repertoire wie Jungfer Anne Reich bzw. Frau Reich (*Die lustigen Weiber von Windsor*), Sophie, Leitmetzerin und Annina (*Der Rosenkavalier*), Jenny und Leokadja Begbick (*Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny*). Neben ihrer solistischen Tätigkeit unterrichtet sie an der Grazer Universität für Musik und Darstellende Kunst.

FRAN LUBAHN Shepherdess

hails from Wisconsin, USA and studied at Boston University. After her first engagement in Oldenburg she moved to the Graz Opera 1977/1978. Alongside Mozart roles (Pamina, Susanna, Ilia and Donna Elvira), she also sang Norina, Adina, Micaëla, Mimì, Liù, Zdenka (*Arabella*), Louise and Mélisande in Graz. Her roles also include the Countess (*Queen of Spades*), Frugola (*Il tabarro*), Miss Todd (*The Old Maid and the Thief*), the Mother Abess (*The Sound of Music*) and Aunt Alicia (*Gigi*) as well as Mistress Anne Page and Ms. Page (*The Merry Wives of Windsor*), Sophie, Marianne Leitmetzerin and Annina (*Der Rosenkavalier*), Jenny and Leokadja Begbick (*The Rise and Fall of the City of Mahagonny*). Alongside her soloistic activities, she teaches at the University of Music and the Performing Arts in Graz.



XIAOYI XU *Barena*

begann am Konservatorium von Peking mit dem Gesangsstudium, das sie mit dem Bakkalaureat abschloss. Dank eines Stipendiums der Eurasia-Pacific Uninet vertiefte sie bei Claudia Rüggeberg ihre Studien an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz, wo sie u.a. Cherubino (*Le nozze di Figaro*), Dorotea (*Le convenienze ed inconvenienze teatrali*), Hänsel und in *Suor Angelica* gesungen hat. Als Mitglied im Opernstudio Graz sang sie Zweite Hexe (*Dido and Aeneas*), Flora Bervoix (*La traviata*), Mercédès (*Carmen*), Madrigalistin (*Manon Lescaut*), Meg Page (*Falstaff*) und Hänsel (*Hänsel und Gretel*) sowie Barena (*Jenůfa*). Ab der Saison 2014/15 gehört sie dem Ensemble der Oper Graz an und singt Partien wie Amastris (*Xerxes*), Dritte Dame (*Die Zauberflöte*), Rosette (*Manon*) und Lucienne (*Die tote Stadt*).

XIAOYI XU *Barena*

began studying voice at the Beijing Conservatory and completed her studies with a Bachelor's Degree. Thanks to a stipend of the Eurasia-Pacific Uninet, she was able to continue studies with Claudia Rüggeberg at the University of Music and the Performing Arts in Graz, where she has sung Cherubino (*The Marriage of Figaro*), Dorotea (*Le convenienze ed inconvenienze teatrali*), Hänsel and in *Suor Angelica*. As a member of the Graz Opera Studio, she sang the Second Witch (*Dido and Aeneas*), Flora Bervoix (*La traviata*), Mercédès (*Carmen*), Madrigalist (*Manon Lescaut*), Meg Page (*Falstaff*), Hänsel (*Hänsel and Gretel*) and Barena (*Jenůfa*). She has been a member of the Graz Opera ensemble beginning in the 2014/15 season, singing such roles as Amastris (*Xerxes*), Third Lady (*The Magic Flute*), Rosette (*Manon*) and Lucienne (*The Dead City*).



NAZANIN EZAZI *Jano*

war Gewinnerin des Medienpreises beim Belvedere-Gesangswettbewerb. Teilnehmerin in Finalrunden 2011 in Moskau bei »Operalia« von Plácido Domingo. Im Schlosstheater Schönbrunn sang sie Susanna (*Le nozze di Figaro*). Seit 2011/12 in Graz verpflichtet, sang sie hier Dido (*Dido and Aeneas/DnA*), Pamina (*Die Zauberflöte*), Adina (*L'elisir d'amore*), Inès (*La favorite*), Mascha (*Pique Dame*), Nannetta (*Falstaff*), Sand- und Taumännchen (*Hänsel und Gretel*), Helene (*Ein Walzertraum*), Carlotta (*Gasparone*) und Antonia (*Der Mann von La Mancha*). Zu ihren Partien in der Saison 2014/15 zählen erneut Pamina sowie Jemmy (*Guillaume Tell*) und Mistress (*Evita*).

NAZANIN EZAZI *Jano*

was the winner of the media prize at the Belvedere Voice Competition, and participated in the final rounds in 2011 at Plácido Domingo's „Operalia“ in Moscow. She sang the role of Susanna (*The Marriage of Figaro*) at the Schlosstheater Schönbrunn. Engaged in Graz since the 2011/12 season, she has sung the roles of Dido (*Dido and Aeneas/DnA*), Pamina (*The Magic Flute*), Adina (*L'elisir d'amore*), Inès (*La favorite*), Mascha (*Queen of Spades*), Nannetta (*Falstaff*), Sandman and Dewman (*Hänsel and Gretel*), Helene (*A Waltz Dream*), Carlotta (*Gasparone*) and Antonia (*The Man of La Mancha*). Her roles in the 2014/15 season were again Pamina as well as Jemmy (*Guillaume Tell*) and Mistress (*Evita*).



FUYU IWAKI *Violin-Solo*

begann ihre musikalische Ausbildung mit drei Jahren; im Alter von zwölf Jahren gewann sie den prestigeträchtigen Wettbewerb »All Japan Music Competition«. Neben dem Erwerb weiterer Preise bei internationalen Wettbewerben studierte sie mit Gerard Poulet, der seinerseits ein Schüler von Henryk Szeryng war. Fuyu Iwaki war zum Festival »Le Festival de Radio France et Montpellier« eingeladen; das Konzert wurde auf 84 Kanälen in aller Welt ausgestrahlt. Seit 2013 ist sie Konzertmeisterin im Grazer Philharmonischen Orchester.

FUYU IWAKI *Violin-Solo*

began her musical education at the age of three and, at age twelve, won the prestigious All Japan Music Competition. Whilst winning further prizes at international competitions, she studied with Gerard Poulet, who had himself studied with Henryk Szeryng. Fuyu Iwaki was invited to Le Festival de Radio France et Montpellier; the concert was broadcast on 84 channels all over the world. Since 2013 she has been the concertmistress of the Graz Philharmonic Orchestra.



GRAZER PHILHARMONISCHES ORCHESTER

Gegründet am 1. September 1950, geht das Grazer Philharmonische Orchester aus zwei bis dahin bestehenden Grazer Orchesterformationen, dem »Städtischen Orchester« und dem »Funkorchester der Sendergruppe Alpenland«, hervor. Das Gründungskonzert – auf dem Programm stand Beethovens *Eroica* und Strauss' *Ein Heldenleben* – fand am 4. September 1950 unter Herbert Albert im Grazer Stephaniensaal statt. Als integraler Bestandteil der Oper Graz und des Grazer Kulturlebens spielt das Grazer Philharmonische Orchester vornehmlich Oper, Operette, Ballett und Musical. Darüber hinaus präsentiert sich das Orchester mit einem eigenen Konzertzyklus in der Oper Graz und ist regelmäßig im Musikverein für Steiermark zu hören. Gastspiele führen nach Brno, Lausanne, Linz, Ljubljana, Maribor, Palma de Mallorca, Szombathely, Wien und Zagreb. Fernsehaufzeichnungen machen es auch einem überregionalen Publikum bekannt.

Die Liste der Dirigenten umfasst viele große Namen wie Hans Swarowsky, Leopold Hager, Karl Böhm und Zubin Mehta. Seit September 2013 ist Dirk Kaftan Chefdirigent der Oper Graz und des Grazer Philharmonischen Orchesters.

GRAZ PHILHARMONIC ORCHESTRA

Founded on 1 September 1950, the Graz Philharmonic Orchestra was formed from two previously existing Graz orchestral ensembles, the "Städtisches Orchester" (Municipal Orchestra) and the "Funkorchester der Sendergruppe Alpenland" (Radio Orchestra of the Alpine Broadcasting Group). The inaugural concert – with Beethoven's *Eroica* and Strauss's *A Hero's Life* on the programme – took place on 4 September 1950 under Herbert Albert in the Stephaniensaal in Graz. As an integral part of the Graz Opera and of the cultural life of Graz in general, the Graz Philharmonic Orchestra principally performs opera, operetta, ballet and musicals. In addition, the Orchestra presents its own concert series at the Graz Opera House and can be heard regularly at the Musikverein für Steiermark. Guest performances have taken the Orchestra to Brno, Lausanne, Linz, Ljubljana, Maribor, Palma de Mallorca, Szombathely, Vienna and Zagreb. Television broadcasts have given it wide exposure to a national public as well.

The list of conductors includes many prominent names such as Hans Swarowsky, Leopold Hager, Karl Böhm and Zubin Mehta. Dirk Kaftan has been Principal Conductor of the Graz Opera and the Graz Philharmonic Orchestra since September 2013.



CHOR DER OPER GRAZ

Der Chor der Oper Graz ist der große vokale Klangkörper des Hauses und neben dem Grazer Philharmonischen Orchester seit seiner Gründung 1899 Träger wesentlicher musikalischer und darstellerischer Aufgaben. Neben der Aufführung nahezu sämtlicher Werke des Opernrepertoires war der Chor im Laufe seiner Geschichte auch an Uraufführungen von Werken von u.a. Ivan Eröd, Gerd Kühr, Mayako Kubo und Friedrich Cerha beteiligt.

Die Sängerinnen und Sänger des Ensembles verfügen durchwegs über solistische Fähigkeiten und treten in den Aufführungen der Oper Graz in unterschiedlichster Weise und verschiedensten Besetzungsstärken in Erscheinung. Diese reichen vom groß besetzten Chorgesang in großen Choropern bis zu kleinen Vokalensembles und solistischen Partien in Oper, Operette und Musical. Die Vielseitigkeit des Ensembles zeigt sich darüber hinaus in der Wiedergabe von Werken aller Stilepochen und verschiedenster Sprachen.

Neben seiner Verpflichtung in der Oper tritt der Chor auch regelmäßig als Konzertchor in Erscheinung. Viele Mitglieder präsentieren sich zudem in Konzerten, Liederabenden und Opernprojekten, einige sind darüber hinaus auch als Gesangspädagogen tätig.

GRAZ OPERA CHOIR

The Graz Opera Choir is the largest vocal ensemble of this opera house and, together with the Graz Philharmonic Orchestra, has been responsible for performing essential musical and dramatic tasks since its founding in 1899. Alongside the performance of nearly all the works of the operatic repertoire, the choir has also participated in world premieres of works by such composers as Ivan Eröd, Gerd Kühr, Mayako Kubo and Friedrich Cerha during the course of its history.

The singers of the ensemble are all capable of performing at the soloistic level, and appear in different capacities and in groups of various sizes at the performances of the Graz Opera. These range from choral singing in large ensembles in major choral operas to small vocal ensembles and soloistic parts in operas, operettas and musicals. In addition, the versatility of the ensemble is evident in its interpretations of works of all stylistic epochs and in the most varied languages.

In addition to its obligation to the opera, the choir also performs regularly in concert. Many individual members also regularly appear at concerts, song recitals and operatic projects, and some are also active as vocal pedagogues.



**Die Initiative für diese CD Produktion stammt von Elisabeth Sobotka,
die zum Zeitpunkt der Aufnahmen Geschäftsführende Intendantin der Oper Graz war.
The initiative for this CD production came from Elisabeth Sobotka,
who was the Managing Director of the Graz Opera at the time of the recordings.**

© 2014 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2015 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded Live, May 7, 17, 21 & 22, 2014, Oper Graz

Recording Producer, Editing and Mix: Jens Jamin

Stage Photographs: Werner Kmetitsch – photowerk.at

Photographs: courtesy Oper Graz, except Vermillion (Robert Frankl), Kaftan (Irène Zandel),

Orchestra (Peter Manninger), Choir (Werner Kmetitsch), Janáček (Inside Front Cover, © Universal Edition)

Publisher: © 1993 by Universal Edition A.G., Wien

Mit freundlicher Genehmigung der Universal Edition A.G., Wien, vertreten durch

SCHOTT MUSIC, Mainz

Editorial: Martin Stastnik, Bernd Krispin

English Translations: David Babcock | Michaela Beichtbuchner (synopsis)

Design: Philipp Starke | www.starke-gestaltung.de

www.oehmsclassics.de

